

Nachts 6°, tagsüber 17°

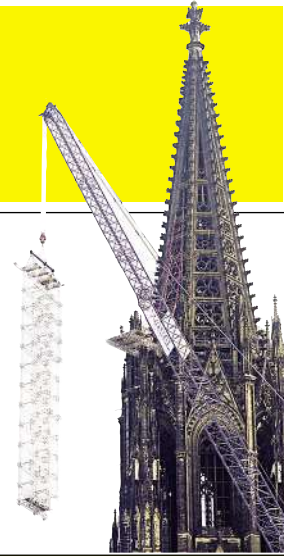


Viel Sonne, hin und wieder Wolken **Bunte**

Bernd Neuendorf
Wird der Dürener neuer DFB-Präsident? **Sport**



Gerüst entfernt
Wieder freier Blick auf den Kölner Dom **Welt**



Eifeler Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Freitag, 8. Oktober 2021 · 77. Jahrgang · Nummer 235

www.an-online.de

1,80 Euro

Landwirt aus Lützerath scheitert mit Eilantrag

AACHEN/ERKELENZ Das Verwaltungsgericht Aachen hat entschieden, dass RWE mit dem Hof von Eckardt Heukamp in Lützerath ab dem 1. November so verfahren kann, als wäre er im Besitz des Konzerns. Der Eilantrag des Landwirts gegen einen entsprechenden Beschluss der Bezirksregierung Arnsberg wurde vom Gericht abgelehnt. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass es zum Abriss des Dorfes am Tagebau Garzweiler kommt, bevor abschließend über den Fall entschieden ist. Heukamp kann noch Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht einlegen. (cs/ger) **Region & NRW**

RKI geht von mehr Geimpften als bislang erfasst aus

BERLIN Das Robert Koch-Institut (RKI) geht von bereits mehr Corona-Geimpften aus, als in der offiziellen Meldestatistik erfasst sind. Es sei anzunehmen, dass unter Erwachsenen bis zu 84 Prozent mindestens einmal und bis zu 80 Prozent vollständig geimpft sind, heißt es in einem aktuellen RKI-Bericht. Nach Meldungen der Impfstellen haben bisher knapp 80 Prozent der Menschen ab 18 Jahren eine erste Spritze bekommen, gut 75 Prozent bereits die zweite. Das RKI erläutert, „dass eine Unterschätzung von bis zu fünf Prozentpunkten für den Anteil mindestens einmal Geimpfter beziehungsweise vollständig Geimpfter angenommen werden kann.“ (dpa) **> Blickpunkt**

Nobelpreis für Schriftsteller aus Tansania

STOCKHOLM Der Literatur-Nobelpreis geht in diesem Jahr an den aus Tansania stammenden Schriftsteller Abdulrazak Gurnah. Die Schwedische Akademie erklärte am Donnerstag in Stockholm, der auf der Insel Sansibar geborene und seit 1968 in Großbritannien lebende Autor schildere in seinen Werken „kompromisslos und mitfühlend“ die Auswirkungen des Kolonialismus und das Schicksal von Flüchtlingen. (afp) **> Kultur**

SPD, Grüne und FDP zufrieden mit dem Auftakt

Die drei Parteien einigen sich auf den weiteren Fahrplan. Sondierungen werden am Montag fortgesetzt und vertieft.

BERLIN SPD, Grüne und FDP haben sich in ihrem ersten gemeinsamen Sondierungsgespräch auf einen Fahrplan für das weitere Vorgehen verständigt. Wie die drei Generalsekretäre nach den rund sechsstündigen Beratungen am Donnerstagabend mitteilten, sollen die Sondierungen zur Bildung einer Ampel-Koalition und Führung von SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz ab Montag vertieft fortgesetzt werden. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil lobte die „ernsthafte Gesprächsatmosphäre“ in der Dreierunde.

Das Gespräch war „geprägt davon, dass wir gemeinsam etwas erreichen wollen“, sagte Klingbeil weiter. Er habe „gespürt, dass wir gemeinsam etwas schaffen können“, und zwar „in einem Stil, der nicht

von Gewinnern und Verlierern geprägt ist“. Ziel sei, dass „alle Parteien auch ihre Schwerpunkte setzen können“ und „wir gemeinsam die großen Zukunftsherausforderungen des Landes anpacken können“.

Bereits bei diesem ersten Treffen seien „alle Themen auf den Tisch“ gekommen, betonte Klingbeil. Es seien „keine Höflichkeitsfloskeln ausgetauscht worden“. „Das Gespräch ist sehr gut verlaufen“, sagte auch FDP-Generalsekretär Volker Wissing. Die FDP habe vor Ort gegen Ende separat eine Präsidiumssitzung der Partei einberufen. Dabei habe sich die Parteispitze einstimmig für den Einstieg in die vertieften Sondierungen ab Montag ausgesprochen.

„Es gibt Themen, bei denen wird es nicht einfach“, räumte der

FDP-Generalsekretär ein. Es sei nun wichtig herauszufinden, ob die Bereitschaft da sei, „auch größere Hürden gemeinsam zu nehmen“, auch wenn die drei Parteien unterschiedliche Politikansätze verfolgten. Wissing äußerte sich zuversichtlich, „dass die nächste Woche eine gute werden kann“.

Auch die Grünen zeigten sich zufrieden mit dem Start der Sondierungen. „Das war heute ein guter Tag“, sagte Bundesgeschäftsführer Michael Kellner. „Es ist die Vertrauensbasis da, man kann vertrauensvoll und vertraulich miteinander reden“, hob er hervor. Dies sei angesichts der Unterschiede zwischen den Parteien „ein starkes Zeichen“.

Auch Kellner machte deutlich, dass noch viel Arbeit bis zu einer gemeinsamen Regierungsbildung zu

leisten sei. „Es ist da noch ein ganzes Stück des Weges zu gehen.“ Er fügte jedoch hinzu: „Aber ich glaube, Lösungen lassen sich finden.“

Nach Angaben von Klingbeil soll nach den Beratungen am Montag ein weiteres Gespräch am Dienstagvormittag stattfinden. Danach soll es eine Unterbrechung geben, da Vizekanzler und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz in seiner Regierungsfunktion in die USA reist. Am Freitag soll es dann mit dem nächsten Sondierungsgespräch weitergehen.

Eine Festlegung auf die Dauer der Sondierungen gab es nicht, es solle aber zügig verhandelt werden, hieß es. „Wir nehmen uns die Zeit, die wir brauchen“, stellte Klingbeil klar. Nachtsitzungen nach dem Motto, man einige sich, wenn alle er-

schöpft sind, sollten vermieden werden, kündigte Kellner an. Man wolle „sehr konzentriert arbeiten“, aber „tagsüber arbeiten“.

Wissing sagte, es sollten in strukturierter Form Themen nacheinander besprochen werden. Zwischenstände sollten jedoch nicht vereinbart oder verkündet werden. Es zähle das Sondierungsergebnis insgesamt in der „Bandbreite der Themen“.

Mit Blick auf die von CDU-Chef Armin Laschet angedeutete Bereitschaft zu einem Rückzug von der Parteispitze stellten Wissing und Kellner klar, dies habe keine Auswirkung auf die Ampel-Sondierungen. Parallelverhandlungen über ein etwaiges Jamaika-Bündnis mit der Union kämen für sie weiterhin nicht infrage. (afp)

REGIONALLIGA

Wem gelingt der Befreiungsschlag?



Laschet deutet Rückzug an

Der CDU-Chef will angesichts massiver Kritik wegen des schlechten Abschneidens bei der Bundestagswahl einen geordneten Wechsel an der Parteispitze einleiten.

VON HAGEN STRAUSS, MAXIMILIAN PLÜCK UND KERSTIN MÜNSTERMANN

BERLIN Armin Laschet gibt dem Druck nach: Der Unionskanzlerkandidat hat die Neuaufstellung der CDU eingeläutet und damit auch einen Rückzug von der Parteispitze angedeutet. „Ich stehe bereit, diesen Prozess zu moderieren“, sagte Laschet zunächst in einer Schalte der Unionsfraktion am Donnerstag. Die Partei brauche keine Schlacht mehr zwischen Personen, sondern einen gemeinsamen Konsensvorschlag. Man könne es nicht mehr so machen wie im Jahr 2018 oder zu Beginn des Jahres 2021. Er wolle versuchen, mit den anderen Entscheidern ein Verfahren hinzubekommen.

So wie er es in Nordrhein-Westfalen jetzt mit Hendrik Wüst gemacht habe, da „habe ich es hinbekommen“, soll Laschet laut Teilnehmern gesagt haben. Er hatte am Dienstag den nordrhein-westfälischen Verkehrsminister Wüst als Nachfolger vorgeschlagen – als Ministerpräsident und als CDU-Landesparteichef. Die Infoschalte der Unionsfraktion war am Mittwoch

kurzfristig für Donnerstagmittag angesetzt worden.

Bei einem anschließendem Statement im Konrad-Adenauer-Haus am Donnerstagabend machte Laschet dann öffentlich deutlich, dass er den Parteigremien in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitags vorschlagen werde, über Ort und Zeitpunkt werde zu reden sein. Die personelle Frage müsse im „Konsens mit allen, die in Betracht kommen“ stattfinden. Diesen Prozess werde er moderieren. Details ließ Laschet offen und betonte, es sei eine Aufarbeitung der Wahlschlappe nötig, dafür sei bereits ein Prozess unter CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak aufgesetzt worden. Das historisch schlechte Ergebnisse müsse intensiv aufgearbeitet werden.

Über die Verhandlungen mit Grünen und FDP am Sonntag und Dienstag sagte er, man sei sehr gut vorbereitet gewesen.

Dass keine Vertraulichkeit habe geleistet werden können, sei „kein gutes Zeichen“. Viele Menschen würden noch auf eine Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und FDP warten. Er wisse nicht, wie SPD, Grüne und FDP ihre Themen in einer Ampel zusammenbringen wollten. Jamaika sei noch lange nicht am Ende.

Er deutete an, dass er sich für die Bildung eines Jamaika-Bündnisses notfalls vom Parteivorsitz zurückziehen würde. „Das große Projekt Jamaika wird nicht an der Person scheitern“, sagte Laschet und machte damit indirekt auch den Weg für mögliche Koalitionsverhandlungen ohne ihn frei.

Bei der Bundestagswahl Ende September hatte die Union mit 24,1 Prozent das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren. Seitdem steht Laschet massiv in der Kritik.

Er war im Januar zum CDU-Parteichef gewählt

worden. Später setzte er sich im Kampf um die Kanzlerkandidatur gegen CSU-Chef Markus Söder durch. Es folgten Fehler im Wahlkampf, der nur schleppend anliefe und dann erst auf den letzten Metern wieder an Schwung gewann. Dennoch reichte es nicht mehr für einen ersten Platz. Parteintern werden diese Fehler vor allem Laschet, aber auch den Störfeuern von Bayerns Ministerpräsident Söder angelastet.

In Unions-Kreisen wird kolportiert, dass hinter den Kulissen ein harter Machtkampf tobe. Ambitionen werden unter anderem Gesundheitsminister Jens Spahn, Außenpolitiker Norbert Röttgen, Friedrich Merz und Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus nachgesagt. Schon um dessen Amt hatte es eine Auseinandersetzung gegeben. Laschet wollte das Amt nur übergangsweise vergeben. Brinkhaus stemmte sich dagegen. Er ist als Kompromiss nun zunächst für sieben Monate ins Amt gewählt worden. **> Blickpunkt**

Steht seit Wochen in der Kritik: NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU). FOTO: DPA

ROETGEN

Windpark ohne Bürger auf dem Weg

Was sich vor zwei Wochen im Bauausschuss abzeichnete, ist im Rat unter Protest von UWG, CDU und Jugendbeirat vollzogen worden. SPD/FDP, Grüne und der fraktionslose Wilfried Tönnies beschlossen mit ihrer klaren Mehrheit den Einstieg in die Bauleitplanung für einen Windpark am Birkhahnskopf. Zugleich lehnte diese Ampel den von der CDU unterstützten Antrag der UWG ab, zuvor einen Ratsbürgerentscheid mit der Landtagswahl im Mai darüber abzuhalten. **> Lokales**

HEUTE MIT



KURZ NOTIERT

Stiko: Auffrischung für Senioren über 70

BERLIN Die Ständige Impfkommission empfiehlt jetzt auch allen Senioren über 70 Jahren eine Corona-Auffrischung. Im höheren Alter falle die Immunantwort nach Impfungen insgesamt geringer aus und Impfdurchbrüche könnten häufiger auch zu einem schweren Krankheitsverlauf führen, hieß es in der Begründung. In Pflegeeinrichtungen könne ein sogenannter Booster auch Senioren unter 70 Jahren gespritzt werden. Die Empfehlung für eine Auffrischung gilt darüber hinaus auch für Pflegepersonal in ambulanten und stationären Einrichtungen für ältere Menschen und andere Covid-Risikogruppen sowie für medizinisches Personal mit direktem Kontakt zu Patienten. (dpa) **> Blickpunkt**

DER, DIE, DAS

Tennis-Profi Murray hat nun Probleme zu Hause

Der frühere Weltranglisten-Erste Andy Murray (Foto: dpa) ist schon vor dem ersten Ballwechsel beim Tennis-Masters-Turnier in Indian Wells in Schwierigkeiten geraten. Dem 34 Jahre alten Briten wurden nach dem Training die Tennisschuhe gestohlen, die er zum Auslüften vor dem Hotel unter seinem Mietwagen stehengelassen hatte. Das Problem: An den Schnürsenkeln befestigt Murray stets seinen Ehering, der nun ebenfalls weg ist. „Es wäre nett, wenn ihr das hier teilen und mir helfen könntet“, sagte Murray in einem bei Instagram veröffentlichten Kurzvideo. „Zu Hause ist man nicht gut auf mich zu sprechen“, verriet Murray. (dpa)

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr
www.aachener-nachrichten.de/kontakt



4 194122 201806 5 0040

KOMMENTAR ZU DEN KOALITIONSVERHANDLUNGEN

Auf den Kanzler kommt es an

Als Olaf Scholz am Wahlabend in der Elefantenrunde saß, soll ihm ständig ein Gedanke durch den Kopf gegeistert sein. Nicht den Schröder zu machen. Nicht dessen berühmtes – und wohl ein wenig rotweingeschwängertes – TV-Zitat „Wir müssen die Kirche im Dorf lassen ...“ (was der Adressatin Angela Merkel 2005 den Weg ins Kanzleramt enorm erleichterte) gegen Armin Laschet zu verwenden. Der Wahlsieger Scholz hat sich auch in den Sondierungen bislang demütig verhalten. Das ist klug. So üppig ist der SPD-Erfolg nicht, so unberechenbar bleibt das Kühnert-Lager.

Die Zerfallserscheinungen in der Union, neue „Wildsäue“ bei CSU und Liberalen, die via Twitter im Jamaika-Vorgarten alte Gräben aufreißen, stärken Scholz' Verhandlungsposition natürlich. Dazu kommt seine gewaltige Erfahrung, seine Härte und Ruhe. 2015 ermahnte Scholz seine depressive Partei zur „strategischen Geduld“. Sein engstes Umfeld und er schmiedeten da bereits einen Schlachtplan für die Zeit nach Merkel. „Olaf 21“. Was im 15-Prozent-Keller Patina ansetzte, glänzt nun umso heller.

Sein 2017 erschienenes Buch „Hoffungsland“ (das Scholz allein schrieb, darauf legt er Wert) liest sich unverändert wie eine vorbereitete Regierungserklärung zum Start einer möglichen Ampel-Koalition. Klimaschutz, Asyl, Wohnraum, Bildung, Mindestlohn, Steuern, Infrastruktur. Alle Kernpunkte, über die Scholz jetzt mit Baerbock, Habeck, Lindner & Co. verhandelt, hat er über Jahre seziert und als Hamburger Bürgermeister zum Teil erfolgreich umgesetzt. Ist eine Ampel damit nur

noch eine Frage von Wochen und rot-grün-gelben Spiegelstrichen?

Ein Risiko des Scheiterns bleibt. Und Scholz selbst trägt es in sich. Im Wahlkampf trat er wie verwandelt auf. Der Scholzomat bekam ein Gefühls-Update. Der Zuspruch der Menschen berühre ihn, sagte er. Die Grünen trauen der Metamorphose eines 63 Jahre alten Mannes nicht. Katharina Fegebank hat in Hamburg einen oftmals herblassenden Regierungschef erlebt. Winfried Kretschmann kann berichten, wie der Finanzminister im Ringen um den CO₂-Preis einmal ein Papier mit grünen Vorschlägen zerknüllte und in einen Papierkorb warf. So etwas brennt sich ein. Die entscheidenden Nächte in Koalitionsverhandlungen kommen erst noch, in denen es um Leuchttürme, Minister und Milliarden geht. Wenn es Spitz auf Knopf steht, können Vertrauen oder eben persönliche Animositäten den Unterschied ausmachen.

Jamaika scheiterte 2017 vor allem daran, dass die Kanzlerin Lindner verhungern ließ. Scholz will diese Fehler vermeiden. Nur wenn er Grünen und FDP das sichere Gefühl vermitteln kann, als Kanzler die vermeintlich kleinen Partner gedeihen und wachsen zu lassen, könnte sich seine Vision einer echten Fortschrittskoalition mit ihm an der Spitze erfüllen.

politik@medienhausachen.de

TIM
BRAUNE



AKTUELLES STICHWORT

Merkel lobt den Vatikan

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat bei ihrer Privataudienz bei Papst Franziskus über die Herausforderungen in der Klimakrise gesprochen und sich erfreut gezeigt über das Engagement des Vatikans. Es sei für sie „sehr wichtig und ermutigend“, dass dieses Thema auch „vom Heiligen Vater bearbeitet wird“, sagte Merkel nach ihrem Besuch im Vatikan am Donnerstag. Papst Franziskus hatte zuletzt gemeinsam mit knapp 40 anderen Kirchenführern einen gemeinsamen Appell an die Weltgemeinschaft

vor dem Weltklimagipfel COP26 in Glasgow geschickt.

Merkel sprach auch über den Kampf gegen Kindesmissbrauch. Sie besuchte deshalb ein Institut der Päpstlichen Universität Gregoriana, wo sie unter anderem auf den deutschen Pater Hans Zollner traf, den päpstlichen Kinderschutzbeauftragten. „Ich wollte mit meinem Besuch dort unterstreichen, dass wir glauben, dass die Wahrheit ans Licht kommen muss und dass das Thema Kindesmissbrauch aufgearbeitet werden muss“, sagte sie. (dpa)

Der Söder, der Laschet, die Krise

Der Unions-Kanzlerkandidat und der CSU-Chef befinden sich im Dauerclinch. Politisch laufen sie nicht im Gleichschritt, ihr Verhältnis wirkt zerrüttet. Dafür gibt es Gründe. Eine Übersicht.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN/MÜNCHEN Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde zwischen CDU und CSU kräftig gesäuselt. „Wir beide bilden eine Achse“, so die Parteichefs über ihr Verhältnis. Man marschiere „Seite an Seite“. Sätze aus glücklicheren Tagen. Gesprochen von CSU-Chef Markus Söder und der CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer. AKK ist nicht mehr im Amt, das CDU-Ruder übernahm im Januar Armin Laschet.

Zwischen ihm und Söder währte der „Honeymoon“ aber nur kurz. Und nach der verlorenen Bundestagswahl scheint die Beziehung der beiden erst recht zerrüttet zu sein. Der eine, Söder, treibt, der andere, Laschet, wird getrieben: „Wir sind nie vor die Welle gekommen“, gesteht einer aus Laschets Umfeld. Jüngstes Beispiel: Nach dem Aus für die Jamaika-Sondierungen erklärte Söder das Projekt am Mittwoch für gescheitert, während Laschet den Strohalm nicht loslassen wollte. Falls die Ampel nicht klappen sollte. Noch so eine Szene des Verfalls.

Was ist da in der jüngeren Vergangenheit schiefgelaufen zwischen den beiden Parteichefs?

Die Charaktere: Laschet hat eine für die Politik extrem wichtige Fähigkeit: Stehvermögen. Alles scheint an ihm abzuperlen. Er ist eher ein Polit-Softie, sucht den Ausgleich. Wenn nun behauptet wird, er ignoriere alles um ihn herum, so ist das nicht die ganze Wahrheit: Der NRW-Mann hat sich dem Vernehmen nach mit Blick auf die Kanzlerschaft keine großen Illusionen gemacht. Er wollte aber nichts unversucht lassen. Demgegenüber ist Söder ein Polit-Macho. Keine Selbstzweifel, enormer Machtinstinkt. Wie meinte Ex-CSU-Chef Horst Seehofer einmal über seinen Nachfolger: Er, Söder, sei für jede „Schmutzelei“ zu haben. Wenn also Florett (Laschet) auf Säbel (Söder) trifft, geht das selten gut.

Die Corona-Krise: Söder präsentierte sich stets wie der Held der Stunde, er verkörperte das Team Vorsicht. Er reagierte schnell, richtete sich immer wieder mit bedachten Worten an die Öffentlichkeit. Seine Erfolgsbilanz im Kampf gegen Corona ist deshalb nicht besser als die der anderen Ministerpräsidenten. Aber die Taktik verfiel, beflügelte seinen Aufschwung in den Umfragen und seine Überzeugung, womöglich Angela Merkel beerben zu können. In der



„Er steht davor, davor, davor und ich dahinter“, sang einst Wencke Myhre. Ob CSU-Chef Markus Söder tatsächlich noch hinter CDU-Chef Armin Laschet steht, darf angezweifelt werden.

FOTO: DPA

Corona-Krise begann er mit seinen Sticheleien gegen Laschet, gegen das Team Öffnung. Laschets Kurs war freilich eher zögerlich, er verkaufte ihn verbal umständlich. Der unterschiedliche Umgang mit Corona wies schon darauf hin, dass Laschet und Söder viel mehr trennt als ein.

Die Kanzlerkandidatur: Der endgültige Bruch vollzog sich wohl in der Nacht zum 19. April. Laschet wollte nicht zurückstecken, kräftig unterstützt von den CDU-Granden Wolfgang Schäuble und Volker Bouffier. „Mit Dir verlieren wir die Wahl“, soll er dem CSU-Chef entgegengeschleudert haben. Söder begriff, Laschet wird nicht klein beigegeben – und ließ sich später von seinem Generalsekretär Markus Blume zum „Kandidat der Herzen“ ausrufen. Er hielt sich weiter für den besseren Kanzleranwärter, was Söder und seine Getreuen fortan bei jeder Gelegenheit deutlich machten. Laschet

nahm das stoisch hin. Intern soll er die Losung ausgegeben haben, nicht ähnlich unsauber zu agieren.

Der Wahlkampf: Es lief aber auch alles schief in der Kampagne der Union. Laschets Lacher im Flutgebiet in Ertstadt-Blessem markierte den Anfang vom Ende, den Höhepunkt vieler Fehler. Verkorkste Termine, ein Kandidat, der selten pünktlich kam – und der auch Söder warten ließ. Wie beim PR-Bratwurstessen in Nürnberg. In München ätzte man, es gebe Schwächen „bei Kurs und Kandidat“. Söder selbst sprach von einem „Schlafwagenwahlkampf“. Plakatiert wurde Laschet im Freistaat kaum. So etwas wie ein Team wurden die beiden Parteivorsitzenden nach außen im Endspurt des Wahlkampfes, als sie eine Linksrutsch an die Wand malten. Das zahlte sich auch aus. Intern bestimmten da aber schon lange Misstrauen und Frust das Miteinander der Schwestern.

Die Kanzlerin: Angela Merkel tauchte im Wahlkampf ab. Schützenhilfe erhielt Laschet erst zum Ende, als die Kanzlerin im Bundestag für ihn warb und wenige Veranstaltungen mit ihm absolvierte. Es war eher eine verzweifelte Hilfe. Während der Corona-Krise fuhr Merkel Laschet in die Parade. Sie kritisierte ihn in einer Talkshow Ende März wegen seines Umgangs mit der Corona-Notbremse. Aus Bayern meldete sich prompt Markus Söder. Er finde es „sehr seltsam, wenn der CDU-Vorsitzende mit der CDU-Kanzlerin ein halbes Jahr vor der Wahl streitet“. Nach den Ministerpräsidentenkonferenzen lobte Söder stets seinen Gleichschritt mit der Kanzlerin im Kampf gegen Corona. Er sah in Merkel seine Verbündete. Das Laschet-Lager litt hingen darunter, dass die Kanzlerin nie völlig überzeugt von ihrem möglichen Nachfolger wirkte. Zumindest tat sie lange nichts, um für einen gegenteiligen Eindruck zu sorgen.

RKI-Auswertung: Schon mehr Corona-Geimpfte als gemeldet

Es sei anzunehmen, dass unter den Erwachsenen bereits bis zu 84 Prozent mindestens einmal und bis zu 80 Prozent vollständig geimpft sind.

VON VALENTIN FRIMMER
UND SASCHA MEYER

BERLIN Die Corona-Impfungen in Deutschland sind nach einer neuen Auswertung des Robert Koch-Instituts (RKI) wohl schon weiter als in der Meldestatistik erfasst. Es sei anzunehmen, dass unter den Erwachsenen bereits bis zu 84 Prozent mindestens einmal und bis zu 80 Prozent vollständig geimpft sind, heißt es in einem aktuellen RKI-Bericht mit Stichtag 5. Oktober. Das entspräche jeweils um fünf Prozentpunkte höheren Impfquoten als nach offiziellen Meldungen der Impfstellen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sprach von „richtig guten Nachrichten“ und hält Masken-Vorgaben im Freien nicht mehr für nötig – drinnen blieben Schutzregeln aber weiterhin wichtig.

Die Impfkampagne sei „noch erfolgreicher als bisher gedacht“, sagte Spahn mit Bezug auf die RKI-Auswertungen. „Das gibt uns zusätzliche Sicherheit für Herbst und Winter. Wir wollen mit Umsicht und Vorsicht Schritt für Schritt zurück in Freiheit und Normalität.“ Die demnach nun erreichten Impf-

quoten machten es möglich, draußen auf Vorgaben etwa zum Tragen medizinischer Masken zu verzichten. In Innenräumen blieben Zugangsregeln für Geimpfte, Genesene und Getestete (3G) mit der Option für 2G nur für Geimpfte und Genesene wichtig – ebenso Hygieneregeln mit Abstand und Masken besonders in Bus und Bahn.

„Aus heutiger Sicht wird es kei-

JOHNSON & JOHNSON

Stiko: Impfschutz ist „ungenügend“

Wer mit dem Corona-Impfstoff von Johnson & Johnson geimpft wurde, sollte laut der Ständigen Impfkommission (Stiko) eine zusätzliche mRNA-Impfstoffdosis für einen besseren Schutz erhalten. Dies könne ab vier Wochen nach der „Johnson & Johnson“-Impfung erfolgen. Im Verhältnis zur Zahl der verabreichten Dosen würden in Deutschland die meisten Impfdurchbrüche bei Geimpften mit Johnson & Johnson verzeichnet.

ne weiteren Beschränkungen mehr brauchen“, sagte Spahn mit Blick auf Herbst und Winter. „Jede weitere Impfung erhöht aber die Sicherheit und ermöglicht noch mehr Normalität“, sagte der Minister.

Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach nannte die neuen RKI-Daten plausibel. Trotzdem reiche dies noch nicht für einen „Freedom Day“ – also ein Ende aller Beschränkungen. „Ein paar Wochen 2G und gute Impfangebote würden helfen“, schrieb Lauterbach bei Twitter.

Das RKI erläutert in der Analyse, es liege nahe, „dass die im Digitalen Impfquoten-Monitoring berichtete Impfquote als Mindest-Impfquote zu verstehen ist und eine Unterschätzung von bis zu fünf Prozentpunkten für den Anteil mindestens einmal Geimpfter beziehungsweise vollständig Geimpfter angenommen werden kann“. Die Schätzung beruht auf Bürgerbefragungen und Meldedaten. Zur Anschauung: Fünf Prozentpunkte bei Erwachsenen entsprechen grob überschlagen 3,5 Millionen Menschen.

Hintergrund ist, dass in Befragungen des RKI deutlich mehr Men-



Jede Impfung hilft – und Impfstoff ist genug vorhanden.

FOTO: DPA

schen angeben, bereits geimpft zu sein, als in der Meldestatistik vermerkt sind. Nach deren Meldungen von Impfstellen wie Praxen, Betriebsärzte und Impfzentren haben bisher knapp 80 Prozent der Menschen ab 18 Jahren eine erste Spritze bekommen, gut 75 Prozent bereits die zweite. Bezogen auf die gesamte Bevölkerung sind nach Daten von Donnerstag nun 65 Prozent oder 54 Millionen Menschen vollständig mit der dafür meist nötigen zweiten Spritze geimpft. Mindestens eine erste Impfung haben 56,8 Millionen Menschen oder 68,4 Prozent aller Einwohner.

Das RKI nennt verschiedene Erkläransätze für eine höhere Impfquote unter den Erwachsenen – unter anderem, dass in den Befragungen wenig impfbereite Menschen unterrepräsentiert sind. Zudem gibt das RKI an, dass Menschen mit schlechten Deutschkenntnissen nicht an der Befragung teilnehmen können. „Es besteht die Vermutung, dass Sprachbarrieren auch zu einer geringeren Inanspruchnahme der Covid-19-Impfung führen.“ Zudem würden bestimmte Impfungen in der Statistik gar nicht erfasst.

Es gibt teils wohl auch Melde-Ver-

zögerungen. So hätten bisher nur etwa die Hälfte der im digitalen System registrierten Betriebsärzte Impfungen über die Webanwendung gemeldet. Dies könnte „ein Hinweis auf eine Untererfassung der Impfquoten“ sein. Zudem könne davon ausgegangen werden, dass im Praxisalltag nicht alle Impfungen über entsprechende Meldeportale übermittelt würden. Unter der Annahme, dass alle bis 27. September ausgelieferten Dosen bis zum 5. Oktober verimpft worden wären, erhöhte sich etwa der Anteil mindestens einmal geimpfter Menschen bei den Erwachsenen um 3,2 Punkte.

Kritik der Patientenschützer

Die Deutsche Stiftung Patientenschutz kritisierte es, wenn sich die Regierung bei der Beurteilung des Impffortschritts auf Umfragen verlasse. „Schließlich ist bekannt, dass bei Befragungen gern sozial erwünschte Verhaltensweisen angegeben werden“, sagte Vorstand Eugen Brysch. „Allein die Fakten sind entscheidend.“ Mit Lobeshymnen auf höhere Impfquoten leiste Spahn der Impfkampagne einen Bärendienst.

„Einsatz hat uns an unsere Grenzen gebracht“

Als in Eschweiler am 11. August eine Geschossdecke einstürzt, müssen die Höhenretter aus Aachen ihr Leben riskieren.

VON CAROLINE NIEHUS

ESCHWEILER/AACHEN Die Einschätzung des Statikers ist eindeutig: „Wenn noch etwas von oben runterkommt, dann springt nach links. Dort könnte ein Hohlraum entstehen, aus dem wir euch am besten rausholen können.“ Diese Worte lassen die Höhenretter der Feuerwehr Aachen einige Momente auf sich wirken. Sie tauschen untereinander Blicke aus, dann betreten sie das einsturzgefährdete Haus in der Eschweiler Innenstadt.

Eingeklemmt in den Trümmern

In der Nacht zum 11. August werden Christian Beek, Stefan Bock, Vera Klein, Bastian Lambertz, Frederik Mäntz und Jörg Reinartz in die Grabenstraße gerufen. Dort ist eine knappe Stunde zuvor der Boden der ersten Etage eingebrochen, eine Frau liegt eingeklemmt in den Trümmern. Die zuständige Feuerwehr Eschweiler und das Technische Hilfswerk können mit ihren Mitteln nichts mehr ausrichten, deshalb haben sie die Kollegen aus Aachen hinzu gerufen.

Als sie eintreffen, bietet sich ihnen ein ungewöhnliches Bild: „Das Haus sah von außen relativ intakt aus, aber die Bankfiliale im Erdgeschoss lag voll mit Trümmern“, berichtet Christian Beek rückbli-

ckend. Von dort aus habe man bis zur Decke der zweiten Etage sehen können – an dieser hingen teilweise freihängend die Wände der Wohnung im ersten Obergeschoss, deren Boden eingestürzt war. „Innen hatte sich ein riesiger Hohlraum gebildet, die Patientin lag eingeklemmt zwischen Wand und Schrank und drohte, noch weiter einzubrechen.“

Bei dieser Ausgangslage ist den Spezialkräften in der Nacht sofort klar, dass die Rettung unter Einsatz ihres eigenen Lebens erfolgt. Der THW-Fachberater, der die Statik begutachtet hatte, kann keine Garantie aussprechen; im Gegenteil: Er stellt fest, dass das Haus jederzeit weiter einstürzen könnte. „Die Option, nicht reinzugehen, gab es trotzdem nicht. Da denkt man in diesem Moment nicht drüber nach“, gibt Vera Klein einen Einblick in den Entscheidungsprozess.

„Am nächsten Morgen fängt man langsam an, das zu reflektieren. Was wir da geleistet haben, braucht man im Leben kein zweites Mal.“

**Vera Klein,
Höhenretterin der
Feuerwehr Aachen**

Allen Beteiligten ist in diesem Moment klar: „Nach uns kommt keiner mehr. Wenn wir es nicht machen, dann kann der Frau jetzt niemand helfen.“

Höhenretter sind außergewöhnliche Einsätze gewöhnt. Und doch ist der Einsatz in Eschweiler ein spezieller für sie. Das liegt vor allem daran, dass sie sich nicht wie sonst vor möglichen Gefahren schützen konnten. In der Regel gibt es für alles doppelte Absicherung. „In diesem Fall hatten wir nichts, außer eine Leine, damit man uns wiederfindet, falls wir verschüttet werden“, erzählt Klein. Auch die eingeklemmte Frau kann das Team aus drei Leuten nicht richtig sichern. „Das ging nur mit Muskelkraft. Wir haben sie einfach festgehalten, weil es in dem Moment keine Alternative gab.“

Umstände, die die besonders ausgebildeten und geschulten Feuerwehrleute so noch nicht erlebt haben. Es gebe bei jedem Einsatz gewisse Gefahren, auch solche, auf die man sich nicht unbedingt vorbereiten könne. „Aber wir haben eigentlich immer einen Plan B. In Eschweiler war der Plan B: Springt in ein Loch und wir hoffen, dass ihr da überlebt“, schildert Bastian Lambertz und fügt hinzu: „Das war schon eine große Belastung.“

„Wie eine Ewigkeit“

Und die hält in dieser Nacht über eine relativ lange Zeit an, denn der Einsatz gestaltet sich schwierig. Mit dem Material von Feuerwehr und THW wird die Wand an dem Haus in der Grabenstraße gesichert, um anschließend den Schrank anzuheben, unter dem die Frau eingeklemmt ist. Dazu setzt die Feuerwehr eine Drehleiter an einem Fenster an und wirft von dort aus ein Stahlseil in die Wohnung, das um den Schrank gelegt werden muss, um ihn ein Stück nach oben wegzuziehen. Insgesamt dauert es eine gute Stunde, bis dieses Vorgehen erfolgreich ist. „Wenn zwischendurch Leerlaufzeiten entstehen, fängt man an nachzudenken. Da vergehen Minuten, die einem wie eine Ewigkeit vorkommen“, sagt Vera Klein.

„Während wir im Gebäude waren, hat sich der Fußboden immer wieder ein wenig bewegt. Und auch außen am Gebäude haben sich noch kleine Risse gebildet oder vergrößert“, berichtet Christian Beek. Die ganze Zeit hätten die zweite Etage und das Dach, aber auch die verbliebenen Wände der zerstörten ersten Etage wie ein Damoklesschwert über den Menschen im Haus geschwebt.

Das ist auch für Frederik Mäntz ein schwieriger Anblick. Er befindet sich im Treppenhaus am ehemaligen Eingang zur Wohnung und



Blick aus dem Treppenhaus aufs Einsatzgeschehen: Ein Team aus drei Leuten versucht, die eingeklemmte Frau zu befreien.

FOTOS: FEUERWEHR AACHEN

beobachtet das Geschehen und die Entwicklung von dort aus. „Da hat man schon große Angst um seine Kollegen, wenn man ein bisschen abseits steht und um sie herum immer wieder etwas von der Decke rieseln sieht“, lässt Mäntz an seinen Gedanken teilhaben. Besonders schlimm sei, zu wissen, dass man in dem Moment nicht helfen könne.

Dann geht alles ganz schnell

Als der Schrank endlich angehoben werden kann, geht alles ganz schnell. „Wir haben die Patientin auf die Trage gelegt und gerade noch zwei Gurte angelegt, dann sind wir nur noch raus“, sagt Bastian Lambertz. Das Material bleibt in beziehungsweise am Haus und zeugt bis heute von den dramatischen Stunden im August. Als um 2.35 Uhr endlich alle Personen größtenteils unbeschadet aus dem Gebäude kommen, fallen sich die Höhenretter direkt in die Arme.

„Das war definitiv ein Einsatz, der uns an unsere Grenzen gebracht hat“, bilanziert Vera Klein. Das habe sich auch mit etwas Abstand bestätigt. Sowohl am nächs-

ANGEMERKT

Respekt, Dankbarkeit und Hochachtung

Wenn die Höhenretter, die in der Nacht auf den 11. August in Eschweiler im Einsatz waren, ihre Erfahrungen schildern, muss man erstmal schlucken. Vor allem die ganz persönlichen Eindrücke der dramatischen Stunden sorgen mehr als einmal für Gänsehaut. Was die Spezialkräfte geleistet haben, kann man gar nicht angemessen in Worte fassen. Respekt, Dankbarkeit und Hochachtung sind drei der Worte, die dem noch am ehesten gerecht werden.

Die Gruppe hat unfassbar selbstlos gehandelt, um einer Frau in Not

ten Tag als auch in den Wochen danach sei das Team noch häufiger ins Grübeln gekommen über das, was sie in Eschweiler erlebt haben. „Am nächsten Morgen fängt

das Leben zu retten. Das mag im Grundsatz in der Berufsethik von Feuerwehrleuten verankert sein, ist aber in diesem außergewöhnlichen Fall alles andere als selbstverständlich. Dass die Höhenretter trotz der vollkommen unsicheren Lage ohne jegliche Möglichkeit zum Selbstschutz das Haus betreten haben, beweist einen unglaublichen Mut und große Stärke.

Manche Dinge im Leben vergisst man nicht, heißt es. Diese Nacht des Bangens wird sicherlich sowohl den Rettern als auch der Betroffenen für immer im Gedächtnis bleiben. Ihnen allen ist

man langsam an, das zu reflektieren. Was wir da geleistet haben, braucht man im Leben kein zweites Mal.“

Bastian Lambertz findet ähnliche Worte: „Das war ein belastender Einsatz, den man so nicht nochmal machen möchte, aber doch jedes Mal wieder so machen würde.“ Geholfen haben in der Nachbereitung zum einen Gespräche der beteiligten Höhenretter untereinander, aber auch die offizielle Einsatznachbesprechung inklusive psychosozialer Unterstützung. „Das war ein herausragender Einsatz mit besonderer Gefährdung. Das geht uns natürlich nahe“, sagt Christian Beek.

Bei dem Treffen danach seien auch alle Informationen ausgetauscht worden, damit sich jeder ein Gesamtwerk der Geschehnisse bilden konnte. Es sei wichtig, dass alle auf dem gleichen Wis-

„Nach uns kommt keiner mehr. Wenn wir es nicht machen, dann kann der Frau jetzt niemand helfen.“

Vera Klein

sensstand sind, wann wer wie gehandelt hat. Schließlich hätten die drei im Haus andere Erfahrungen gemacht als die beiden im Treppenhaus und einer am Hauszugang.

„Es gibt Einsätze, die vergisst man nicht, da weiß man für immer, wie es gerochen hat und welche Geräusche es gegeben hat. Dieser gehört auf jeden Fall dazu“, ist Beek sicher. Vor allem der viele Staub und das penetrante Piepen der Alarmanlage der Bank hätten sich tief in seine Erinnerung eingebrannt. Auch für die Patientin bleibe diese Nacht sicherlich eine denkwürdige. „Sie kann einen zweiten Geburtstag feiern“, findet der 41-Jährige.

Jeder Zeit die Ruhe bewahrt

Ihr will er aber auch noch ein Lob aussprechen, denn die eingeklemmte Frau habe trotz ihrer Lage super mitgearbeitet und zu jeder Zeit Ruhe bewahrt. „Sie war nicht zimmerlich oder wehleidig, sondern hat sehr selbstdiszipliniert dabei geholfen, dass wir alle gemeinsam da wieder rauskommen. Das trifft man selten an“, würdigt Beek ihr Verhalten.

Umgekehrt scheint die Anerkennung nicht weniger zu sein, denn bei der Feuerwehr ist einige Tage nach dem Einsatz ein Paket der Betroffenen eingegangen. Darin nicht nur Süßigkeiten, sondern auch eine Dankeskarte. „Die Worte, die sie uns da geschrieben hat, entschädigen für ein ganzes Feuerwehrleben“, sagt Vera Klein gerührt. Und auch Bastian Lambertz ist dankbar, dass die dramatische Nacht ein glückliches Ende gefunden hat: „Die Tatsache, dass es gut ausgegangen ist, motiviert definitiv. Wir wissen alle: Wir haben das nicht umsonst gemacht.“

zu wünschen, dass sie das Erlebte gut verarbeiten können und sich einer Sache bis an ihr Lebensende sicher sind: Bei dieser Aktion sind sie zu wahren Helden geworden.

caroline.niehus@medienhausaaachen.de

CAROLINE NIEHUS



THELENS TAGEBUCH

Zum Glück ist niemand auf die Wette eingestiegen (siehe Tagebuch gestern). Nicht der Rumäne Mircea Cartarescu ist der neue Literatur-Nobelpreisträger, sondern der tansanische Schriftsteller Abdulrazak Gurnah. Den hatte man tatsächlich nicht auf dem Schirm. Weil man ihn bis dahin gar nicht kannte. Böse Zungen behaupten, dass das Nobelkomitee besonders viel Freude daran hat, Autorinnen und Autoren auszuzeichnen, die kein Mensch kennt. Die Wahrheit ist wohl, dass wir sie nicht kennen, weil wir uns nicht für die Umgebung interessieren, in der sie leben und schreiben. In dem Fall für Afrika. Das ist beschämend. Und muss viel besser werden. Lesen wir also Abdulrazak Gurnah. Von dem stammt der folgende schöne Satz: „Respektiere dich selbst und andere werden dich respektieren.“ Mircea Cartarescu und dessen Landsleute sollten nicht allzu enttäuscht sein. Der Karlspreis und der Literatur-Nobelpreis innerhalb weniger Tage wäre vielleicht ein bisschen zu viel gewesen.



KURZ NOTIERT

Afghanistan-Konferenz: Russland lädt Taliban ein

MOSKAU Russland will in zwei Wochen eine neue internationale Afghanistan-Konferenz ausrichten. Zu dem Treffen am 20. Oktober in Moskau seien auch die Taliban eingeladen, sagte der Afghanistan-Beauftragte des russischen Präsidenten, Samir Kabulow, am Donnerstag der Agentur Interfax zufolge. Ob die militant-islamistischen Taliban zwei Monate nach ihrer Machtübernahme Vertreter zu den Gesprächen schicken werden, war zunächst unklar. Einzelheiten zu der Konferenz nannte die russische Seite nicht. Moskau hatte in der Vergangenheit immer wieder Afghanistan-Konferenzen in verschiedenen Formaten ausgerichtet. Bei diesen waren teils auch Vertreter der Taliban anwesend. Mitte August haben die Taliban das Land militärisch übernommen. Armee und Polizei zerfielen, Vertreter der Regierung flohen. Die Islamisten riefen eine Regierung aus. (dpa)

KONTAKT

Politikredaktion

☎ 0241 5101-393
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ politik@medienhausachen.de

IMPRESSUM

Aachener Nachrichten

Stolberger Nachrichten, Eschweiler Nachrichten, Dürener Nachrichten, Heinsberger Nachrichten, Jülicher Nachrichten, Eifeler Nachrichten
Herausgeber: Aachener Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH
Chefredakteur: Thomas Thelen (verantwortlich),
stellvertretender Chefredakteur: Amien Idries,
Chefin vom Dienst: Anja Clemens-Smicek.
Verlag: Medienhaus Aachen GmbH
Geschäftsführung: Andreas Müller
Postanschrift: Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen.
Anzeigen: Jürgen Carduck
Druck: Euregio Druck GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen.

Bei Nichtlieferung der Zeitung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Entschädigung. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2021.
Die Kündigungsfristen für den Bezug der Zeitung richten sich nach dem jeweiligen Abonnementvertrag.
Im Abonnements- und Einzelverkaufspreis sind 7 % Mehrwertsteuer enthalten.

Für die Herstellung der Aachener Nachrichten und ihrer Bezirksausgaben wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.

Ein Produkt aus dem



BUNDESPRÄSIDENT

Jugend übernimmt Schloss Bellevue

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat seinen Amtssitz im Berliner Schloss Bellevue und seinen Instagram-Kanal für einen Tag an 150 Jugendliche und junge Erwachsene übergeben. Die 16- bis 24-Jährigen seien von der Corona-Pandemie besonders ausgebremst und ihr Engagement sei zu wenig wahrgenommen worden, sagte Steinmeier – auf dem Foto gemeinsam mit Ehefrau Elke Bührenbender – am Donnerstag in Berlin im Rahmen der Veranstaltung „Takeover Bellevue“. Die Jugend verdiene eine Politik, „die ihre Zukunft offenhält“. Junge Menschen seien keine „passiven Politik-Erdulder“, sie wollen etwas bewegen, sagte Steinmeier. TEXT/FOTO: DPA



Österreichs Parteien erhöhen Druck

Die Razzia in Kanzleramt und ÖVP-Zentrale löst ein politisches Erdbeben aus. Die Grünen scheinen auf Distanz zum Koalitionspartner zu gehen. Naht Ende der Kanzlerschaft von Kurz?

VON MATTHIAS RÖDER

WIEN Für Sebastian Kurz wird es eng, sehr eng. Das ist der praktisch einhellige Tenor auch der konservativen Blätter unter den österreichischen Medien nach den schweren Korruptionsvorwürfen gegen den Kanzler. Auch wenn Österreichs 35-jähriger Regierungschef den Ermittlungen „gelassen“ entgegensieht und jede Schuld bestreitet, ist die Dimension von einer neuen Brisanz: Nicht nur er, sondern auch sein engstes Umfeld – sein Medienberater, sein Chefstrategie, ein Pressesprecher – sind im Visier der Fahnder. „Das kann sich jetzt gut und gern zum Endgame auswachsen“, sagte der Politikberater Thomas Hofer am Donnerstag.

Am Mittwoch hatten Fahnder im Kanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium und in einem Medienhaus Datenträger, Server, Handys und Laptops gesichert. Kurz und sein Team sollen ein österreichisches Medienhaus für geschönte Umfragen mit mehr als einer Million Euro aus Steuermitteln bezahlt haben. Sowohl Kurz als auch das Medienhaus bestreiten die Vorwürfe vehement.

Die Grünen als Koalitionspartner der ÖVP ergriffen am Donnerstag die Initiative, Ihr Vorstoß, sich nun mit anderen Parlamentsparteien beraten zu wollen, setzt die ÖVP unter Entscheidungsdruck. Die Opposition ist sich einig wie selten. „So kann

das nicht weitergehen in unserem Land“, sagte die Chefin der liberalen Neos, Beate Meinl-Reisinger. Die Affäre müsse der Startschuss für eine andere Kultur sein. „Ein Tag Null eines neuen Österreichs“, forderte sie.

In einer gemeinsamen Linie will die Opposition zwar nicht an der Unschuldsvermutung gegenüber einem Beschuldigten rütteln, hebt aber auf die politische Verantwortung ab. Kurz beschädige bei einem Verbleib das Amt und den Ruf Österreichs, heißt es.

Verdacht klar formuliert

Der Verdacht der Staatsanwaltschaft gegen den Kanzler selbst ist klar formuliert: „Sebastian Kurz ist die zentrale Person: Sämtliche Tathandlungen werden primär in seinem Interesse begangen“, heißt es in der Durchsuchungsanordnung. Alle beteiligten Personen „mussten sich dem übergeordneten Ziel – ihn zur Position des Parteiboss und in weiterer Folge des Bundeskanzlers zu führen und diese danach abzusi-



chern – unterordnen“, so die Ermittler. Der Aufstieg von Kurz ist eng mit seinem kleinen Team aus absolut loyalen Vertrauensleuten verbunden. Die „Familie“, wie sie sich in den aufgetauchten Chats nannte, besteht aus dem Zirkel, gegen den nun ermittelt wird, sowie einigen weiteren Getreuen.

Es gibt unterschiedliche Szenarien, wie es weitergehen könnte. So wäre nach einem erfolgreichen Misstrauensantrag im Parlament der Bundespräsident am Zug. Das Staatsoberhaupt könne einen neuen Bundeskanzler oder Bundeskanzlerin ernennen, verweist der Politologe Peter Filzmaier auf die Verfassung. „Es muss nicht automatisch Neuwahlen geben“, sagte er.

Aus einer Wahl würde nicht unbedingt die ÖVP als Verliererin und die anderen Parteien als Gewinner hervorgehen, gab Politologin Katharin Stainer-Hämmerle zu bedenken. Der bislang beliebte Kurz könnte von seinen Anhängern als Märtyrer gesehen werden. Und die Grünen könnten sich nicht darauf verlassen, mit den zuletzt angeschlagenen Sozialdemokraten und den liberalen Neos eine stabile Koalition zustande zu bringen.

Die Ermittlungen gegen Kurz sind so oder so eine große Belastungsprobe für die Alpenrepublik. „Das Verfahren steht ja

erst am Anfang, die zehn Beschuldigten wurden noch nicht einmal einvernommen“, sagt Filzmaier. Damit drohe eine jahrelange Diskussion darüber, ob der Regierungschef sich schuldig gemacht habe oder nicht. Eine verschärfte Polarisierung der Gesellschaft sei schon jetzt absehbar, sagt der Politologe.

Die Vorwürfe von manipulierten und geschönten Umfragen lassen auch die Branche nicht ruhen. Der Verein der Chefredakteure erklärte: „Die in den Justizunterlagen beschriebenen Zustände sind unethisch, unmoralisch und verwerflich. Medienkonsumenten wurden dadurch getäuscht, der Ruf der Medienbranche beschädigt“, betonten sie am Donnerstag in einer gemeinsamen Stellungnahme.

Dass sich Kurz die Aussicht auf Siege etwas kosten lässt, machte schon der Wahlkampf 2017 deutlich. Auf dem Weg ins Kanzleramt verstieß die ÖVP deutlich gegen die Wahlkampfkostengrenze. Die Partei gab rund 13 Millionen Euro aus, erlaubt war den Parteien ein Betrag von jeweils sieben Millionen Euro. Das war allerdings keine Premiere, schon 2013 hatte die ÖVP mehr ausgegeben als vorgesehen.

Es sei durchaus logisch, dass Kurz im Augenblick nicht zurücktreten wolle, meint Filzmaier. „Er weiß, dass es in absehbarer Zeit kein Rückfahrticket gibt.“

Unter Druck: Österreichs Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP). FOTO: DPA

Antisemitismus: Hotel geht Vorwurf von Ofarim nach

LEIPZIG Nach den Antisemitismus-Vorwürfen gegen die Mitarbeiter eines Leipziger Hotels will der Betrieb eigenständige Nachforschungen anstellen. Das Hotel habe begonnen, alle Gäste, die Zeugen des Vorfalls um den Sänger Gil Ofarim gewesen sein könnten, zu befragen, sagte Hotelmanager Andreas Hachmeister der „Leipziger Volkszeitung“ (Donnerstag). „Wir haben aber inzwischen auch alle Gäste kontaktiert, die in der Schlange hinter Herrn Ofarim standen und etwas vom Vorfall mitbekommen haben müssten.“

In den nächsten Tagen wollte Hachmeister die Ergebnisse öffentlich machen. Ein Gast habe sich von sich aus an die Hotelleitung gewandt. „Er hat uns gesagt, es stimme alles nicht, was in dem Video zu hören ist“, sagte der Geschäftsführer.

Ofarim hatte in einem Video geschildert, dass ihn ein Hotelmitarbeiter am Montagabend aufgefordert habe, seine Kette mit Davidstern abzunehmen. Der beschuldigte Hotelmitarbeiter erstattete laut Polizei seinerseits Anzeige wegen Verleumdung. Er schilderte den Vorfall deutlich anders als der Künstler. Ofarim ist der Sohn des israelischen Musikers Abi Ofarim (1937-2018) und in Deutschland aufgewachsen. (dpa)

Gericht: EU-Recht verstößt teils gegen Polens Verfassung

WARSAU Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung Polens vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen (...) die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der europäischen Integration bewahrt bleibt“, urteilten die Richter am Donnerstag. Die Entscheidung könnte den Streit zwischen Warschau und Brüssel weiter anheizen.

Konkret ging es bei dem Verfahren darum, ob Bestimmungen aus den EU-Verträgen, mit denen die EU-Kommission ihr Mitspracherecht bei Fragen der Rechtsstaatlichkeit begründet, mit der polnischen Verfassung vereinbar sind. Regierungschef Mateusz Morawiecki hatte das polnische Verfassungsgericht gebeten, ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs zu überprüfen. Darin hatten die obersten EU-Richter festgestellt, dass EU-Recht Mitgliedsstaaten zwingen kann, Vorschriften im nationalen Recht außer Acht zu lassen, selbst wenn es sich um Verfassungsrecht handelt. (dpa)

Friedensnobelpreis diesmal für Klimaschützer?

Vor 50 Jahren wurde Willy Brandt als bislang letzter Deutscher geehrt. Erstmals ist nun einsehbar, wer ihn nominiert hat.

VON SIGRID HARMS UND STEFFEN TRUMPF

OSLO In der riesigen Bibliothek des norwegischen Nobelinstituts in Oslo stehen rund 200.000 Bücher – die interessantesten Dokumente aber werden tief im Keller aufbewahrt. Hinter einer ebenso schweren wie schwer gesicherten Stahltür befinden sich die Nominierungen für den Friedensnobelpreis, die traditionell ein halbes Jahrhundert lang unter Verschluss gehalten werden. 50 Jahre ist es her, dass Ex-Bundeskanzler Willy Brandt als bislang letzter Deutscher den renommiertesten Friedenspreis der Erde bekommen hat – damit lässt sich nun erstmals einsehen, wer ihn nominierte und wer seine Kontrahenten waren.

Für den Direktor des Nobelinstituts, Olav Njølstad, ist der Gang in den Keller in diesem Jahr besonders spannend, denn Norwegen hat zu dem Sozialdemokraten Brandt (1913-1992) ein besonde-

res Verhältnis. Nach Adolf Hitlers Machtübernahme war Brandt, der eigentlich Herbert Ernst Karl Frahm hieß, 1933 nach Norwegen geflohen. Er lernte die Sprache, schloss viele Freundschaften und arbeitete unter dem Decknamen Willy Brandt gegen das Nazi-Regime. Als der Krieg nach Norwegen kam, floh er nach Schweden und arbeitete weiter als Journalist. Nach dem Krieg kehrte Brandt

nach Deutschland zurück, wurde Bürgermeister von Berlin, SPD-Vorsitzender und Außenminister. Von 1969 bis 1974 war er Kanzler. Den Friedensnobelpreis bekam er 1971 für seine Ostpolitik, die zur Entspannung im Kalten Krieg beitrug.

In dicken Sammelmappen sind die Briefe aufbewahrt, die mit Kandidatenvorschlägen an das Nobelkomitee geschickt wurden. Sie zei-

gen nun: Brandt wurde damals weder von jemandem aus Deutschland noch aus Norwegen nominiert.

„Es gibt drei Nominierungsschreiben“, sagt Njølstad. „Eines ist von zwei Franzosen, einem Italiener und dem Präsidenten der Nationalversammlung in Senegal unterzeichnet.“ Ein zweiter Brief komme von einem US-Geschichtswissenschaftler, der dritte von Jens Otto Krag, Sozialdemokrat und viele Jahre dänischer Regierungschef. Alle hoben Brandts Beitrag zur Entspannung zwischen Ost und West hervor. Das Bild seines Kniefalls von Warschau ist bis heute legendär.

In einer alten Kladde steht mit Handschrift geschrieben, wer sonst noch im Jahr 1971 nominiert war. Insgesamt 39 Namen sind aufgelistet, darunter Jean Monnet, der zu den Gründervätern der Europäischen Gemeinschaft zählt, sowie der jüdische Humanist Elie Wiesel.

234 Persönlichkeiten und 95 Organisationen sind diesmal nominiert



Nicht mehr unter Verschluss: Einer der Briefe, mit denen der damalige Bundeskanzler Willy Brandt für den Friedensnobelpreis nominiert wurde. FOTO: DPA

LEUTE



Sängerin **Sarah Connor** (41, Foto: dpa) hält das Thematisieren von nicht-heterosexueller Liebe in Filmen, Serien und der Musik für wichtig. „Ich habe viele schwule Freunde, die lange gebraucht haben, bis sie sich ihren Familien gegenüber geoutet haben“, sagte sie der Deutschen Presse-Agentur. Connor selbst habe viele positive Nachrichten auf ihren Song „Vincent“ (2019) bekommen, in dem es um ein schwules Liebespaar geht. „Wenn ich einen Teil dazu beitragen konnte, dass Homosexualität in der Gesellschaft präsenter und normaler wird, dann freue ich mich.“ Sie komme vom Land und wisse, dass gleichgeschlechtliche Liebe dort teilweise noch immer verpönt sei. (dpa)



TV-Moderator **Guido Cantz** (50, Foto: dpa) will auch nach seinem Ende bei „Verstehen Sie Spaß?“ dem Fernsehen treu bleiben. „Es gibt aber noch kein neues Projekt“, sagte er der Deutschen Presse-Agentur. „Ich möchte erst das eine abschließen, bevor das nächste beginnt.“ Am Samstagabend (20.15 Uhr) läuft die neue Ausgabe der Sendung „Verstehen Sie Spaß?“ live im Ersten. Im Dezember dann moderiert Cantz zum 60. und letzten Mal die Show, bei der Prominente ihre Kolleginnen und Kollegen hereinlegen oder Passanten auf der Straße in Fallen mit versteckter Kamera laufen. Sein letzter Dreh für die SWR-Produktion sei schon abgeschlossen. Das Opfer sei er dabei selbst gewesen, sagte Cantz. „Aber mehr verrate ich nicht.“ (dpa)



Der britische Komponist **Andrew Lloyd Webber** (73, Foto: dpa) war nach eigenen Angaben von der Film-Version seines Musicals „Cats“ so entsetzt, dass er sich einen Hund gekauft hat. „Cats“ war komplett daneben“, sagte Lloyd Webber dem Magazin „Variety“ über den Musicalfilm, der 2019 erschien und von Kritikern verrissen wurde. „Ich sah ihn und dachte nur: ‚Oh, Gott, nein.‘“ Das war das erste Mal in meinen über 70 Jahren, dass ich rausgegangen bin und mir einen Hund gekauft habe.“ Regisseur Tom Hooper („The King’s Speech“) hatte für den Musicalfilm Stars wie Idris Elba und Taylor Swift, Jennifer Hudson und Ian McKellen vor die Kamera geholt. (dpa)

IDAR-OBBERSTEIN

Trauerfeier für Kassierer

Mit emotionalen Worten hat die Stadt Idar-Oberstein am Donnerstag in einer öffentlichen Trauerfeier des vor rund drei Wochen wegen eines Streits um die Maskenpflicht erschossenen Tankstellenmitarbeiters gedacht. Freunde und Familie nahmen Abschied von dem 20-jährigen Alex W. Mehrere Hundert Gäste kamen zu der Trauerfeier in die Messe Idar-Oberstein. Diese mussten sich wegen der Coronavirus-Pandemie im Vorfeld online registrieren. Zu den Gästen gehörte Innenminister Roger Lewentz (SPD). Vonseiten des Bundes nahm Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner teil, die auch rheinland-pfälzische CDU-Vorsitzende ist. TEXT: AFP/FOTO: DPA



KURZ NOTIERT

La Palma: Flugverkehr zur Insel unterbrochen

MADRID/SANTA CRUZ DE LA PALMA Der Flugverkehr zur Vulkaninsel La Palma ist wegen Vulkanasche auf dem Rollfeld für unbestimmte Zeit unterbrochen worden. Die Betreibergesellschaft Aena des Flughafens auf der Kanareninsel teilte am Donnerstag mit, der Flughafen habe den Betrieb einstellen müssen. Damit bleibt Reisenden nur der Seeweg. Die Fähren sind etwa vier Stunden bis zur nächstgrößeren Nachbarinsel Teneriffa unterwegs, wo der Flugverkehr zuletzt normal lief. Die Behörden riefen Menschen in der Nähe des Vulkans auf, wegen des Ascheregens zu Hause zu bleiben und im Freien eine FFP2-Maske und eine Schutzbrille zu tragen. (dpa)

Cannabiskonsum steigt bei jungen Menschen

BERLIN Die Bundesdrogenbeauftragte Daniela Ludwig drängt über die Coronavirus-Krise hinaus auf eine Stärkung von Unterstützungsangeboten vor Ort. Die Pandemie sei wegen fehlender persönlicher Kontakte „ein extremer Stresstest“ für das Suchthilfesystem gewesen, sagte die CSU-Politikerin bei der Vorlage ihres Jahresberichts. Für Suchtkranke sei der Konsum von Alkohol und Tabak weiterhin leicht rückläufig. Der Cannabiskonsum sei gerade bei jungen Erwachsenen weiter gestiegen. Bei der organisierten Drogenkriminalität habe sich der Handel stärker ins Internet verlagert. (dpa)

13-Jähriger mit Papas Auto unterwegs

DUISBURG Ein 13 Jahre alter Junge ist mit Papas Auto durch den Duisburger Stadtteil Marxloh gefahren – mit dem Vater auf dem Beifahrersitz. Als ein Polizist den Wagen am Mittwochabend stoppen wollte, indem er sich mitten auf die Straße stellte, habe der junge Fahrer beschleunigt – und der Beamte habe zur Seite springen müssen, so die Polizei am Donnerstag. Kurz darauf blieb das Auto mit Vater und Sohn dann stehen. Der Junge war einer Streife aufgefallen, als er mit dem Auto verbotenerweise nach links abgebogen war, wie es hieß. Der Vater habe die Fahrt damit begründet, dass er mit seinem Sohn eine Probefahrt machen wollte. Vater und Sohn bekamen beide eine Anzeige. (dpa)

KONTAKT

Redaktion Aus aller Welt

☎ 0241 5101-398
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ ausallerwelt@medienhausachen.de

Kölner Dom nimmt die Maske ab

Es ist geschafft! Freier Blick auf die Westfassade nach mehr als zehn Jahren: Das Gerüst in gut hundert Metern Höhe ist entfernt worden. Freie Sicht soll nun bis 2023 herrschen.

VON CHRISTOPH DRIESSEN

KÖLN „Los geht’s!“, sagt Dombaumeister Peter Füssnich. In 105 Metern Höhe gibt es jetzt einen Ruck. Ein riesiger Kran hat das erste Teil des 30 Meter hohen Hängegerüsts am Nordturm des Kölner Doms abgenommen. Es ist der heikelste Moment des Unterfangens. Wenn das Gerüst jetzt auch nur leicht schwanke und gegen den Turm schlagen würde, könnte das enorme Schaden verursachen. Minuten später aber setzt das Gerüst sicher auf der Domplatte auf. Peter Füssnich lächelt. „Alles gut.“

Der schmale, bärtige Mann, der an diesem Tag einen weißen Schutzhelm trägt, ist der 19. Kölner Dombaumeister. Der erste war Meister Gerhard und er lebte von etwa 1210 bis 1271. Meister Gerhard nahm den Auftrag an, eine Kirche zu bauen, die 20.000 Menschen fassen kann – in einer Stadt, die damals 40.000 Einwohner zählte.

Trotz solcher Superlative: Wer in den letzten Jahren kam, um den Dom zu sehen, war oft enttäuscht: „Oh nein – was für ein Pech! Ausgerechnet jetzt wird renoviert!“ Dieser Stoßseufzer bezog sich auf das Baugerüst am Nordturm. Für Erinnerungsfotos nicht ideal. Zumal es auch schon so schwierig genug ist, ein Selfie vor dem Dom zu machen: So sehr man sich auch verrenkt, auf die Domplatte kniet oder gar der Länge nach hinlegt – man bekommt ihn einfach nicht richtig drauf. Das Ding ist zu groß. Die Westseite mit dem Hauptportal gilt als größte Kirchenfassade der Welt.



Kein Baugerüst mehr! Das Gerüst am Dom wurde abgebaut. FOTOS: OLIVER BERG/DPA

Gestern war es nun endlich so weit: Nach zehn Jahren nimmt der Dom gleichsam die schützende Gesichtsmaske ab und zeigt sich unverhüllt. Schon am frühen Morgen sieht man in über 100 Metern Höhe vier kleine Gestalten auf dem Gerüst herumturnen und hört ihr Hämmern bis nach unten. Das kommt dadurch zustande, dass sie die Befestigungsbolzen lösen. Eine große Menge Schaulustiger steht um den abgesperrten Bereich herum, den Blick steil nach

oben gerichtet. In drei Etappen wird das Gerüst abmontiert und zu Boden gelassen. Am Nachmittag gibt’s dann tatsächlich den unverstellten Blick auf den Dom – unter tiefblauem Himmel.

Das Gerüst wurde 2011 installiert, weil es Steinschlag gegeben hatte – nicht ungefährlich, da unten ständig Leute vorbeigehen. Ursache für den Steinabsturz war die Verwendung von Eisen in den sogenannten Filialtürmchen, mit denen die Ecken

des Turms verziert sind. „Eisen rostet, kann zu Steinsprengungen führen, und das ist der Grund, warum wir an den ganzen Turmecken diese Eisen- gegen Edelstahl-Bewehrungen austauschen, die nicht mehr rosten können“, erklärt Dombaumeister Füssnich. Bei der Gelegenheit wurden gleich auch Kriegsschäden ausgebessert und zwei mehr als drei Meter hohe Engelsfiguren ersetzt.

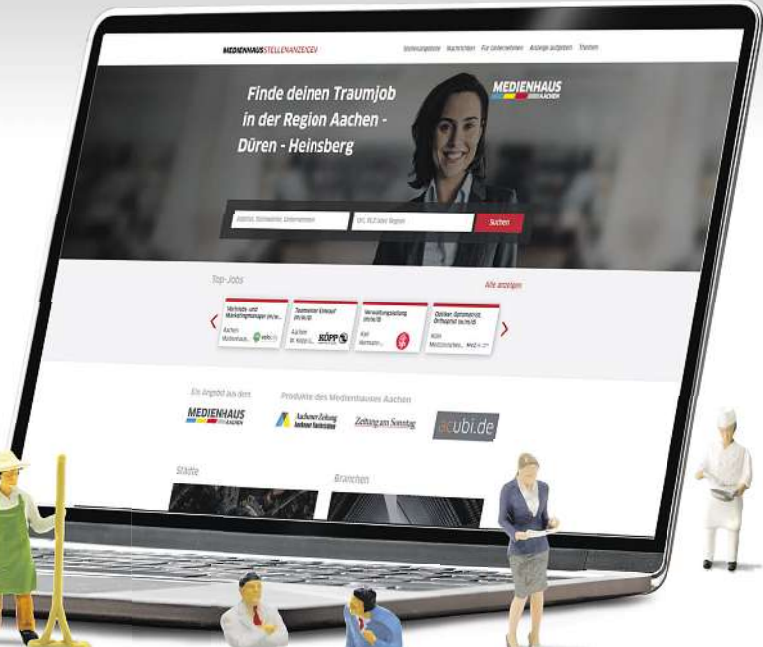
Bis zum Jahr 2023 soll nun freie Sicht auf den Dom herrschen. Dann allerdings wird es wieder ein neues Gerüst geben. Viele fragen sich, warum das sein muss: Andere Bauwerke wie etwa der Big Ben in London werden doch auch nur für ein paar Jahre eingerüstet und erstrahlen dann auf Jahrzehnte in neuem Glanz.

Warum geht das in Köln nicht auch so? Die Antwort von Peter Füssnich: „Der Kölner Dom ist ein so filigranes Bauwerk mit so vielen Oberflächen, Tausenden von kleinen Filialtürmen, dass immer etwas zu tun ist. Die Kölner sagen: ‚Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter.‘ Ich kann Ihnen versprechen: Die nächsten Jahrzehnte passiert das auf jeden Fall nicht.“



Das Stellen-Portal für die Region

MEDIENHAUS STELLENANZEIGEN



Finde bei uns deinen Traumjob in der Region Aachen – Düren – Heinsberg, weil ...

... viele Unternehmen uns vertrauen.
... wir wissen, wie der Arbeitsmarkt tickt.
... wir gerne die Zukunft mitgestalten.

www.medienhaus-stellenanzeigen.de

MEDIENHAUS AACHEN

Aachener Technologie hilft im Ahrtal

Das Start-up PMF Housing hat zusammen mit der RWTH ein Modul-Bausystem für Notunterkünfte entwickelt.

VON MICHAEL GROLMS

AACHEN/DÜSSELDORF Am 17. August 1999 sind in Gölçük bei Istanbul 18.000 Menschen durch ein Erdbeben ums Leben gekommen, knapp 50.000 wurden verletzt. Ein Grund für die hohen Opferzahlen: Nachlässig gebaute Häuser, die noch Kilometer vom Epizentrum entfernt wie Kartenhäuser zusammenfielen. Für Andreas Mohr war die Katastrophe die Initialzündung für eine neue Bauidee.

„Die Situation nach dem Erdbeben in der Türkei hat mich sehr beschäftigt“, sagt Mohr, Ingenieur aus Düsseldorf. „Da kam mir die Idee für Häuser in Modulbauweise, die sich schnell in Krisengebieten aufbauen lassen.“

Einfache Grundstruktur

Mohr plante, eine einfache Grundstruktur aus einem Holzrahmen mit Querstreben zu fertigen. Die Fächer sollten mit textilen Hüllen ausgekleidet und mit Hartschaum gefüllt werden. Dieser besondere Schaum liefert tatsächlich eine ausreichende Stabilität selbst für mehrstöckige Häuser. Er ist Wand und gleichzeitig Isolierung gegen Hitze und Kälte, Lärm und Feuer. „In erster Linie dachte ich an Notunterkünfte in Krisenregionen“, verrät Mohr. „Die günstigen Wandmodule sollen erst vor Ort aufgeschäumt und zusammengebaut werden.“ Damit reduzieren sich der Aufwand und die Kosten für den Transport.

Doch die Umsetzung erwies sich als alles andere als einfach. Mohr suchte die Kooperation mit unterschiedlichen Instituten der RWTH Aachen. Mit dem Institut für Stahlbau klärte er Fragen bezüglich der Statik. Mit dem Institut für Kunststoffverarbeitung IKV fand er den optimalen Schaum für seine Module und am Institut für Textiltech-



Die promovierte Ingenieurin Magdalena Kimm (30) von der RWTH Aachen und der Ingenieur Andreas Mohr (60) arbeiten gemeinsam an standardisierten Bauelementen mit integrierter Isolierung. In nur einer Woche entsteht so ein vollständiges Einfamilienhaus.

FOTO: MICHAEL GROLMS

nik ITA entstanden die Textilhüllen. Es dauerte bis 2015, bis der Ingenieur sein Patent auf „modulare Gebäude auf Basis von mit PUR-Schaum ausgeschäumten Textilhüllen“ anmeldete und das Unternehmen PMF Housing gründete. PUR steht für den Kunststoff Polyurethan. PUR-Schaumstoffe werden für sehr viele Zwecke verwendet etwa in Matratzen oder Küchenschwämmen. Als Hartschaum finden sie sich in der Wärmedämmung in Gebäuden oder Kühlgeräten.

Die hohen Anforderungen an die eingesetzten Textilhüllen sind dem Endprodukt kaum anzusehen. Doch eine einfache Hülle sähe nach dem Aufschäumen aus wie ein aufgeblasenes Kissen. Daher sind die einzel-

nen Fächer der Module mit einem dreidimensionalen Spezialgewebe ausgekleidet, das die Form für die spätere Ausschäumung vorgibt. „Die Textilhüllen müssen absolut dicht sein“, erklärt Magdalena Kimm. Die flüssigen PUR-Komponenten werden mit hohem Druck in die Hüllen geschossen, bevor sich der Schaum bildet und die Kammern ausfüllt.

Die promovierte Ingenieurin Kimm leitet den Bereich Bauverbundwerkstoffe am ITA und begleitet das Fertighaus-Projekt. Seit einem knappen Jahr steht auf dem Gelände des Digital Capability Centers (DCC), der ITA Modellfabrik an der Vaalser Straße in Aachen, ein 36 Quadratmeter großer Prototyp des PMF-Hauses.

„Wir nutzen das PMF-Haus als Besprechungsraum und präsentieren unterschiedliche Möglichkeiten, Fassaden zu gestalten“, sagt Kimm. Das Modulhaus lässt sich mit Holz, Blech oder sogar Textil verkleiden, verputzen oder – wie am DCC – mit einer robusten Farbe anstreichen.

Gute Isolierung und Haltbarkeit

„Wir haben festgestellt, dass man mit dieser Technik auch hochwertige Fertighäuser bauen kann, die schick aussehen, sehr gut isoliert und sehr haltbar sind.“ Die Rohbaukosten lägen bis zu 30 Prozent unter vergleichbarem Fertighausstandard. Das ergibt zwischen 450 und 500 Euro pro Quadratmeter, rechnet er vor. Für

Katastrophenanwendungen seien Quadratmeterpreise unter 200 Euro möglich.

Notunterkünfte in einem internationalen Krisengebiet, für die der Ingenieur das PMF-Haus eigentlich entworfen hatte, sind – noch – nicht entstanden. Das soll sich ändern. Viele Gespräche laufen derzeit. Und nun gibt es ein deutsches Katastrophengebiet: an der Ahr. Dass Mohr mit seinem Modulhaus einmal in der Heimat aushelfen könnte, hätte er nicht gedacht. Doch genau dort stößt ein kurzfristiger Wiederaufbau an die Kapazitätsgrenzen in der Bauindustrie. Das Start-up möchte daher helfen und die ersten drei Häuser für die Flutopfer zum Selbstkostenpreis errichten.

Ab Dezember Non-Stopp-ICE von Köln nach Berlin

Die Bahn macht dem innerdeutschen Flugverkehr Konkurrenz: Mit neuen Sprinterverbindungen und einem Fahrplanwechsel.

BERLIN Mit neuen Sprinterangeboten will die Deutsche Bahn verstärkt Inlandsflügen Konkurrenz machen. Auf acht der zehn stärksten innerdeutschen Flugstrecken biete die Bahn künftig eine „schnelle und umweltfreundliche Alternative zum Flugzeug“, teilte der Konzern am Donnerstag zum Fahrplan 2022 mit. Demnach soll unter anderem zwischen Berlin und Köln künftig dreimal täglich ein Sprinter in unter vier Stunden fahren – eine halbe Stunde schneller als bisher.

Mit „neuen Sprinterverbindungen am Tagesrand“ wirbt die Bahn dabei

auch um Geschäftskunden. So sei es möglich, „morgens frühere Termine wahrzunehmen und abends wieder zu Hause zu sein“. Neue schnelle Verbindungen soll es unter anderem zwischen Berlin und München und zwischen Hamburg über Hannover zum Frankfurter Flughafen geben.

Der neue Fahrplan der Bahn gilt ab dem 12. Dezember. Ab dann gibt es auch eine neue Fernverkehrslinie im Zweistundentakt zwischen Dortmund beziehungsweise Münster über Siegen mit Frankfurt am Main. Einmal am Tag verkehre dabei ein Zug auch über Münster hinaus bis

Norddeich Mole, erklärte die Bahn. So hätten Fahrgäste aus Hessen einen neuen Anschluss an die Fähre auf die Nordseeinseln Norderney und Juist.

Weniger umsteigen

Außerdem gibt es künftig mehr Direktverbindungen. So wird nach Konzernangaben etwa Bremerhaven direkt mit einem Intercity aus dem Rheinland oder Ruhrgebiet erreichbar. Die zweistündliche ICE-Linie München-Stuttgart-Frankfurt Flughafen-Köln-Dortmund fährt

künftig weiter nach Hamburg. Damit könnten Reisende aus Münster, Osnabrück und Bremen rund eine Stunde schneller umsteigefrei zum Beispiel zum Frankfurter Flughafen und nach Stuttgart gelangen, führte die Bahn weiter aus. Eine Sprinterverbindung zwischen Köln und Hamburg wird bis Lübeck verlängert.

Neue Direktverbindungen gibt es auch zwischen Berlin, Greifswald, Stralsund und Rügen. Außerdem wird das Ostseebad Warnemünde nach Bahn-Angaben künftig ganzjährig täglich mit einem Intercity umsteigefrei zum Beispiel aus Leip-

zig, Halle, Magdeburg, Stendal, Ludwigslust und Schwerin erreichbar – bislang gab es das nur im Sommer oder am Wochenende. Zudem sollen künftig zwei neue Nachtzüge insgesamt 15 deutsche Städte mit dem europäischen Nachtzugnetz verbinden. So könnten Reisende nicht nur wertvolle Reisezeit und mögliche Übernachtungskosten sparen, sondern seien auch klimafreundlich unterwegs. Um einer steigenden Zahl der Fahrgäste gerecht zu werden, will die Bahn im kommenden Jahr außerdem mehr ICE 4 einsetzen. (afp)

LEUTE



Der Vorstandsvorsitzende von Hubert Burda Media, Paul-Bernhard Kalten, hört nach mehr als zehn Jahren in der Position auf. Zum 1. Januar 2022 übergibt der 64-Jährige den Vorsitz des Vorstands an **Martin Weiss** (54, Foto: dpa), wie der Medienkonzern am Donnerstag in Offenburg und München mitteilte. Der erfahrene Mann ist seit 2015 für Burda tätig und seit 2017 als Vorstandsmitglied für die internationalen Aktivitäten und das Investmentgeschäft zuständig. Damit rückt ein Manager an die Spitze, der das Unternehmen bereits gut kennt und auch selbst im Unternehmen bekannt ist. (dpa)

KURZ NOTIERT

Lidl eröffnet erste Filialen in Lettland

RIGA Der Discounter Lidl hat am Donnerstag seine ersten 15 Filialen in Lettland eröffnet. In der Hauptstadt Riga und acht weiteren lettischen Städten bildeten sich örtlichen Medienberichten zufolge Schlangen vor den neuen Supermärkten. Das baltische EU-Land ist nach Angaben eines Unternehmensvertreters das 30. Land, in das Lidl expandiert. Nach Angaben von Lidl's Lettland-Chef Jakob Josefsson hat der deutsche Lebensmittelhändler über 200 Millionen Euro in den Markteinstieg in Lettland investiert und mehr als 2000 neue Arbeitsplätze im Land geschaffen. In den kommenden fünf Jahren seien weitere Investitionen im zwei- bis dreistelligen Millionenbereich geplant, sagte er in Riga. (dpa)

Eigentumswohnungen sind teurer geworden

FRANKFURT/BERLIN Der Durchschnittspreis für Eigentumswohnungen in Deutschland ist einer Studie zufolge im Jahr 2020 weiter gestiegen. Grund hierfür sei auch die zunehmende Zahlungsbereitschaft von Käufern, teilten das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) und der Immobiliendienstleister Accento am Donnerstag mit. „Dies hängt sicherlich mit der gestiegenen Bedeutung des Wohnens zusammen. Gerade während des Lockdowns wurde vielen Menschen bewusst, wie wichtig ein schönes und geräumiges Zuhause ist“, sagte IW-Immobilienexperte Michael Voigtländer. Gleichzeitig mache sich ein Mangel an Bauland und verfügbaren Wohnungen bemerkbar. Für die Studie wurden die Preise für Wohneigentum in 81 deutschen Städten analysiert. Im Schnitt seien die Preise um 10,2 Prozent gestiegen. (dpa)



© IMA / Sascha Schulz

MITREDEN LASSEN & DEN TON ANGEBEN?

- Influencer Marketing in den letzten und den nächsten 2000 Jahren

Sascha Schulz, Mitgründer von Deutschlands erster Akademie für Influencer Marketing, zeigt auf, wie Kommunikation beeinflusst – und wie man Kommunikation beeinflusst. Sein Thema ist, wie etablierte Unternehmen oder Start-ups aber auch Politiker oder gemeinnützige Organisationen Content Creators auf Instagram, Facebook, YouTube, LinkedIn, Twitter & Co. strategisch so nutzen können, dass dies ihre Marktposition zukunftsorientiert stärkt.

Sascha Schulz, Co-Founder Influencer Marketing Academy (IMA)



© Stephanie Rehren

SMARKETING

Neues Buzzword oder Garant für mehr Umsatz?

Eva List, Freiberufliche Marketingstrategin für Smarketing, Konzeption, Text



© Tim Hufnagel

RECHT IM ONLINEMARKETING

So schützen Sie sich vor Fallstricken und Abmahnungen

Kilian Kost, Rechtsanwalt der Kanzlei Wilde Beuger Solmecke mit Schwerpunkt im Marken-, Wettbewerbsrecht sowie E-Commerce



ALEXA, WIR MÜSSEN REDEN!

Influencer Marketing in den letzten und nächsten 2000 Jahren

Gero Wenderholm, SEO, Voice- und Online Marketing Experte

MEDIENHAUSAKADEMIE

Online-Kongress

8. Onlinemarketing-Expertentreff

Termin: 10.11.2021, 14 - ca. 18.45 Uhr, inklusive Pausen
Ort: Online
Preis: 99,- € p. P.

Mehr Information: Einfach die Foto-App der Handykamera nutzen.



Buchung:
Online: medienhausaaachen-akademie.de
Per E-Mail: akademie@medienhausaaachen.de

*Programmänderungen vorbehalten.

Eine Veranstaltung aus dem

MEDIENHAUS AACHEN

SPIELUNTERBRECHUNG

Solidarität in der US-Frauenliga

Begleitet von Spielunterbrechungen und Solidaritätsaktionen auf den Plätzen haben die Profis in der US-Frauenfußballliga NWSL Forderungen im Umgang mit Missbrauchsvorwürfen gestellt. So sollen unter anderem alle Besitzer, Manager und Trainer freiwillig zur Aufklärung beitragen und darüber bei der Gewerkschaft NWSLPA Rechenschaft ablegen. Jeweils in der sechsten Spielminute hatten sich die Fußballerinnen bei den Partien von Washington gegen Gotham und North Carolina gegen Louisville gegenseitig untergehakt und etwa eine Minute lang auf dem Platz verharret. Die Aktion in der sechsten Minute solle darauf aufmerksam machen, dass es sechs Jahre gebraucht habe, bis die Vorwürfe der Spielerinnen ernst genommen und erhört worden seien. TEXT/FOTO: DPA



Flick hat die „Qual der Wahl“

Offensiv hat der Bundestrainer beim WM-Qualifikationsspiel gegen Rumänien so viele Möglichkeiten wie lange nicht.

VON JAN MIES UND KLAUS BERGMANN

HAMBURG Auf dem Nebenplatz des Hamburger Volksparkstadions war so viel Feuer drin, dass Hansi Flick sogar bremsen musste. Im schwarzen DFB-Shirt und gut gelaunt berichtete der Bundestrainer am Donnerstag von der Trainingseinheit, die er vor dem Ende abbrach, „weil die Intensität schon zu hoch war.“ Seine Nationalspieler brennen auf das WM-Qualifikationsspiel an diesem Freitag (20.45 Uhr/RTL) gegen Rumänien, vermittelte der 56-Jährige

hoherfreut. Vor rund 25.000 Zuschauern sollen Leroy Sané, Serge Gnabry und Co. „alle Körner im Köcher haben“ – und möglichst ein Fußball-Spektakel zünden.

„Es ist wichtig, die Würde am liebsten zu zeigen, dass wir das Spiel gewinnen, eine tolle Leistung zeigen und die Fans begeistern, das ist unser Ziel“, sagte Flick, der im September mit drei Siegen und 12:0 Toren optimal in seine Amtszeit als Nachfolger von Joachim Löw gestartet war. „Jeder Einzelne in der Mannschaft möchte das auch so rüberbringen“, kündigte er an.



Offensivpower: Unter Bundestrainer Hansi Flick (M.) blühen sowohl Timo Werner (l.) als auch Leroy Sané auf.

Kommt der neue DFB-Präsident aus Düren?

Der Deutsche Fußball-Bund sucht einen neuen Chef - und ein Kandidat für den Posten soll Bernd Neuendorf sein.

VON LUKAS WEINBERGER

AACHEN Der neue Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) könnte aus der Region kommen: Bernd Neuendorf, geboren in Düren und aufgewachsen in der Gemeinde Hürtgenwald, ist ein Kandidat für den Chefposten beim größten Sportverband der Welt. Er könnte am 11. März 2022 auf dem DFB-Bundestag zum Nachfolger des im Mai zurückgetretenen Fritz Keller gewählt werden.

Favorit des Amateurlagers

Der 60-Jährige ist aktuell Präsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM) und Mitglied des DFB-Vorstands, in Funktionärskreisen genießt er ein hohes Ansehen. Dass Neuendorfs Name bei der Suche nach einem neuen Oberhaupt des deutschen Fußballs genannt wird, ist nicht wirklich überraschend. Es heißt, er sei der Favorit des so-

genannten Amateurlagers der 21 Landesverbände, die am Wochenende in Hamburg zu einer Klausurtagung zusammenkommen. Womöglich wird dort bereits ein Kandidat gefunden.

Offizielle Bewerbungen gibt es aktuell nicht, und Neuendorf selbst äußert sich derzeit öffentlich auch nicht zu den Spekulationen. Es gibt aber bereits mindestens einen prominenten Fürsprecher: „Ich schätze Bernd Neuendorf persönlich außerordentlich aufgrund seiner hohen sozialen Kompetenz, seiner ruhigen, analytischen Art und seiner Führungskraft“, sagte der scheidende DFB-Schatzmeister Stephan Osnabrügge. „Für mich wäre er ein absolut denkbarer Kandidat.“

Dass den Namen des Düreners allerdings noch längst nicht alle Funktionäre in der Frankfurter DFB-Zentrale kennen, zeigte sich spätestens am Mittwoch, als Oliver Bierhoff nach Neuendorf gefragt wurde. „Ich kenne den Kandidaten nicht“, sagte

er für die Nationalmannschaften und den neuen DFB-Campus verantwortliche Direktor. „Deswegen kann ich mich nicht dazu äußern.“

Neuendorf hat viele Jahre als Journalist für verschiedene Agenturen und Zeitungen gearbeitet, 2003 startete das SPD-Mitglied eine politische Laufbahn: Unter anderem war Neuendorf Sprecher des SPD-Vorstands in Berlin und Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Familienministerium. Mit seiner Vita gilt er also durchaus als prädestiniert für das Amt des Präsidenten, weil er Führungserfahrung hat und bereits in der Öffentlichkeit stand. Neuendorf habe „als Staatssekretär viel Erfahrung im Umgang mit der Führung großer Häuser“, sagte Osnabrügge. Als FVM-Präsident hat er zuletzt unterschiedlichste Interessen managen müssen, nachdem die Saisons aufgrund der Coronavirus-Pandemie vorzeitig gewertet oder

Stüle und der dritte Champions-League-Sieger des FC Chelsea, Antonio Rüdiger. „Sie sind einfach eingespielt“, sagte Flick. „Was die Außenverteidigerpositionen angeht, werden wir noch schauen.“

Echter Prüfstein

Am Donnerstag schickte der DFB neben Flick Paris-Profi Thilo Kehrer in die Pressekonferenz, der nach seinen letzten Einsätzen auf der linken Seite ein Sonderlob von Flick bekommen hatte und an der Seine mit Superstar Lionel Messi trainiert. Vor der Viererkette bildet das starke Münchner Duo Leon Goretzka und Joshua Kimmich das Schwungrad im Mittelfeld.

Flick sprach lächelnd von der „sehr guten Atmosphäre“ in der Mannschaft. Die Spieler vertrieben sich in den vergangenen Tagen die Zeit abseits der Trainingseinheiten auf dem Platz und im Krafraum sowie der Videositzungen unter anderem mit Fahrradfahren oder einer Runde Tischfußball. Flick berichtete zudem von einer „Schreibstunde“, also dem gemeinsamen Signieren von Fan-Utensilien. Dinge, „die wir an die Fans weitergeben wollen.“ Von Bällen bis hin zu einem Strampler,

wie Flick verriet, war so einiges dabei.

„Es macht sehr viel Spaß mit der Mannschaft“, sagte der 56-Jährige, der längst schon auf das Katar-Turnier im November und Dezember 2022 und die weiterhin noch nötigen Entwicklungsschritte bis dahin schaut. Auch die jungen Wilden um die 18 Jahre alten Toptalente Jamal Musiala und Florian Wirtz seien „sehr gut aufgenommen worden, da ist seit längerer Zeit ein gutes Miteinander vorhanden“, berichtete der Bundestrainer. Jeder Lehrgang ist ihm wichtig – nach den abschließenden Qualifikationsspielen im November bleibt nur ein Jahr mit einer für die Topspieler belastenden hohen Anzahl von Terminen.

Rumänien könnte für Flick und seine Auswahl ein härterer Prüfstein werden als zuletzt Liechtenstein (2:0), Armenien (6:0) und Island (4:0). „Das ist eine Mannschaft, die Fußball spielen will und weiß, wie sie die Bälle nach vorne trägt“, schilderte Flick. Er weiß aber auch, dass seiner Mannschaft ein offensiverer Gegner deutlich mehr entgegenkommt als ein eisern mauernder. Mit „hoher Intensität“ soll die rumänische Abwehr geknackt werden. Wie im intensiven Training,

„Es ist wichtig, dass wir das Spiel gewinnen, eine tolle Leistung zeigen und die Fans begeistern, das ist unser Ziel.“
Bundestrainer Hansi Flick

LEUTE



Spanien hat das Halbfinal-Duell der europäischen Fußball-Topnationen gegen Italien für sich entschieden und das Endspiel der Nations League erreicht. Die Iberer gewannen am Mittwochabend in Mailand in einer Neuauflage des diesjährigen EM-Halbfinals gegen den amtierenden Titelträger mit 2:1 und beendete damit auch die Weltrekordserie von 37 Partien ohne Niederlage der Italiener. **Ferran Torres** (21, Foto Imago) traf doppelt (17./45.+2) vor rund 37.000 Zuschauern im unter Corona-Bedingungen ausverkauften San Siro, für Italien erzielte Lorenzo Pellegrini (83.) nur noch den Anschlusstreffer. Im Finale am Sonntag treffen die Spanier auf Belgien oder Frankreich, die sich am Donnerstag gegenübergestanden haben (Spiel war beim Druck dieser Ausgabe noch nicht beendet). (dpa)



Der neue türkische Fußball-Nationaltrainer **Stefan Kuntz** (58, Foto: dpa) blickt seinem bevorstehenden Debüt mit „positiver Aufregung“ entgegen. Für ein neues Land auf der Bank zu sitzen und eventuell eine Sensation zu erreichen, erzeuge dieses Gefühl, sagte Kuntz am Donnerstag in Istanbul vor dem ersten Spiel als türkischer Coach heute gegen Norwegen (20.45 Uhr). Er müsse sich aber auf seinen Job konzentrieren, „und dann ist es so, wie es in der Vergangenheit auch war.“ Der Neuanfang sei eine Chance, die man nutzen wolle, Ziel sei ganz klar die WM-Qualifikation, sagte Kuntz. Die Türkei liegt zurzeit auf Rang drei hinter den Niederlanden und Norwegen – dieser Platz würde das Aus bedeuten. Beim Spiel heute setzt Kuntz auf eine Mischung aus älteren und jüngeren Spielern und darauf, dass die Harmonie zwischen „Erfahrung und Unbekümmertheit“ zum Erfolg führen könne. (dpa)

WM-QUALIFIKATION

7. Spieltag Deutschland - Rumänien, Island - Armenien, Liechtenstein - Nordmazedonien (alle Freitag, 20.45 Uhr)			
1. Deutschland	6	17:2	15
2. Armenien	6	7:9	11
3. Rumänien	6	9:6	10
4. Nordmazedonien	6	11:6	9
5. Island	6	6:14	4
6. Liechtenstein	6	2:15	1

Nächste Spiele, Montag, 11.10.2021: Island - Liechtenstein, Nordmazedonien - Deutschland, Rumänien - Armenien (alle 20.45 Uhr)

Gruppen-1. für WM 2022 in Katar qualifiziert; Gruppen-2. in WM-Playoffs.

KURZ NOTIERT

EM 2024: Auslosung der Gruppen in Frankfurt

BERLIN Die Qualifikationsgruppen für die Fußball-Europameisterschaft 2024 in Deutschland werden am 9. Oktober 2022 in der Frankfurter Festhalle ausgelost. Das hat der Deutsche Fußball-Bund am Donnerstag bekanntgegeben. Insgesamt 54 Nationalteams spielen um die 24 zu vergebenen Tickets. Die 17. Fußball-EM wird vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 in München, Berlin, Hamburg, Frankfurt, Köln, Dortmund, Gelsenkirchen, Düsseldorf, Leipzig und Stuttgart ausgetragen. Die Endrundenauslosung soll im Dezember 2023 in der Elbphilharmonie in Hamburg steigen. (dpa)

KONTAKT

Sportredaktion
☎ 0241 5101-330
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ sport@medienhausaaachen.de



Geht er für die Amateure ins Rennen um den Posten als Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB)? Bernd Neuendorf aus Düren.
FOTO: HARALD KRÖMER

KURZ NOTIERT

Nach Razzia: Zehn Verdächtige in U-Haft

DÜSSELDORF Nach der Großrazzia gegen ein internationales Geldwäsche-Netzwerk sind fast alle Festgenommenen in Untersuchungshaft. Lediglich in einem Fall habe der Haftrichter den Haftbefehl außer Vollzug gesetzt, teilten die Behörden auf Nachfrage mit. Somit seien zehn Verdächtige hinter Gittern. Der Wert der sichergestellten Gegenstände liege inzwischen bei fast fünf Millionen Euro.

Insgesamt waren 15 Fahrzeuge, darunter zwei Lamborghinis, sichergestellt worden. Bei der Großrazzia waren am Mittwoch mehr als 1400 Beamte in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen im Einsatz. Das internationale Netzwerk soll mittels Hawala-Banking 140 Millionen Euro verschoben haben. Insgesamt wird gegen 67 Verdächtige ermittelt. (dpa)

Scheuer: Arbeiten an A61 laufen nach Plan

SWISTTAL Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat am Donnerstag die Flutgebiete in Nordrhein-Westfalen besucht. In Swisttal bei Bonn besichtigte er ein repariertes Teilstück der vom Hochwasser zerstörten Autobahn 61. Scheuer versicherte, die schweren Schäden an der A1 und der A61 sollten schnellstmöglich behoben werden. „Die gute Nachricht ist: Alle Arbeiten laufen nach Plan.“ Nach wie vor sei geplant, die A61 in Richtung Venlo bis Ende des Jahres wieder freizugeben. (dpa)

Klimawandel: Mehr Hitzetage in der Region

KÖLN Sommer, Hitze, Köln: In keinem anderen Stadtkreis oder Kreis in NRW war es in den vergangenen zehn Jahren so häufig 30 Grad und wärmer wie in der Domstadt. Die Zahl der sogenannten Hitzetage lag dort in den Jahren 2011 bis 2020 jährlich bei 13,5 Tagen. Zum Vergleich: In der Dekade 1951 bis 1960 wurden in Köln lediglich 5,4 Hitzetage jährlich gezählt. Dies geht aus einer Studie hervor, die der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) vorgestellt hat.

Auch für unsere Region liegen Zahlen vor. In der Städteregion Aachen verzeichnet der GDV zwischen 2011 und 2020 durchschnittlich 7,9 Hitzetage im Jahr. Zum Vergleich: In den 50er Jahren lag die Anzahl noch bei 2,3. Ein ähnliches Bild zeigt sich im Kreis Düren und im Kreis Heinsberg. Während es in den 50er Jahren in Düren noch durchschnittlich 3,5 heiße Tage jährlich gab, stieg die Anzahl in den 2011er Jahren auf 10,6. In Heinsberg stieg die Zahl von 4,2 auf 11,8. (dpa)

Vergewaltigung: Haftstrafe für 15-Jährigen

HAGEN Weil er eine 21 Jahre alte Frau in Hagen ausgeraubt und vergewaltigt hat, muss ein 15-Jähriger eine lange Jugendstrafe verbüßen. Das Landgericht Hagen verurteilte den zur Tatzeit im vergangenen März 14-Jährigen wegen zahlreicher Delikte zu einer Gesamt-Jugendstrafe von vier Jahren und zehn Monaten. Der Verurteilte hatte die junge Frau Ende März gemeinsam mit einem 13 Jahre alten Freund in einem Parkhaus direkt über einer Polizeiwache überfallen, ihr ein Handy und Bargeld geraubt. Während der strafunmündige 13-Jährige mit der Beute flüchtete, vergewaltigte der um ein Jahr ältere Jugendliche das Opfer. Vor Gericht gestand er die Tat. (dpa)

KONTAKT

Regionalredaktion
☎ 0241 5101-429
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ region@medienhausaaachen.de

Gericht gibt grünes Licht für Abriss

Trotzdem gibt es Anzeichen dafür, dass eine Konfrontation von RWE und Aktivisten nicht unmittelbar bevorsteht.

VON CLAUDIA SCHWEDA
UND DANIEL GERHARDS

AACHEN/ERKELENZ Nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts Aachen ist eine Konfrontation von RWE und Anti-Kohle-Aktivisten in Lützerath am Tagebau Garzweiler einen Schritt näher gerückt. Unmittelbar bevor steht sie aber wohl nicht. Das Gericht hat Eilanträge von Hofbesitzer Eckardt Heukamp und zwei seiner Mieter abgelehnt. Sie hatten sich gegen die Beschlüsse der Bezirksregierung Arnsberg gewandt, wonach RWE die Häuser schon abreißen darf, obwohl über Klagen gegen die Enteignung von Heukamp juristisch noch nicht entschieden ist. Stand jetzt darf RWE mit Heukamps Hof so verfahren, als wäre er im Besitz des Konzerns.

Der Weg durch die Instanzen steht Heukamp und seinen zwei Mietern, die ebenfalls geklagt hatten, allerdings noch offen. Ob Heukamp solche Schritte plant, ist bislang unklar, das müsse er zunächst mit seinen Anwälten besprechen. „Ich bin generell noch kampfbereit“, sagte er. Doch eine aufschiebende Wirkung hätten diese Beschwerden beim Oberverwaltungsgericht Münster oder beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe nicht automatisch. Der Weg zur Abbaggerung des letzten Hofes in Lützerath für den Tagebau Garzweiler ist damit vorerst frei. „Nach dem 1. November kann RWE loslegen“, sagte Gerichtssprecher Dirk Hammer.

Am Ende geht es dabei nicht nur um Heukamps Hof, den er unter keinen Umständen verlieren will, wie er immer wieder sagte. Es geht auch um die Frage, ob die angespannte Lage zwischen Anti-Kohle-Aktivisten und RWE eskaliert. In den vergangenen Monaten war es der Polizei gelungen, den Konflikt „ausschließlich kommunikativ“ zu lösen, wie der Aachener Polizeipräsident Dirk Weinspach sagte. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Aktivisten mit Blockaden versuchen werden, Räumungen, Abrissarbeiten oder Rodungen in Lützerath zu verhindern. Damit wird RWE aller Voraussicht nach aber erst be-



Mit seiner Entscheidung hat das Verwaltungsgericht Aachen den Weg für den Abriss von Lützerath am Tagebau Garzweiler freigemacht. Wenn es soweit kommt, droht eine Konfrontation zwischen Anti-Kohle-Aktivisten und RWE.

FOTOS: DANIEL GERHARDS

ginnen können, wenn juristisch abschließend geklärt ist, ob Heukamp bleiben darf oder nicht.

So schätzte Weinspach die Situation in dieser Woche ein. „Ich gehe davon aus, dass es in Lützerath zu keinen größeren Räumungen kommt, bis Rechtsklarheit in Sachen Heukamp besteht“, sagte er im Gespräch mit unserer Zeitung. Eine Teilräumung von Lützerath ergebe aus polizeitaktischer Sicht keinen Sinn.

Der Streit um Heukamps Hof nahe der Tagebaukante läuft schon fast ein Jahr. Am 17. Dezember 2020 war das Enteignungsverfahren durch einen sogenannten Grundabtretungsbeschluss der Bezirksregie-

rung Arnsberg gestartet worden. Es ist der Beginn des Enteignungsverfahrens, mit dem RWE in den Besitz des Hofes kommt. Doch der Eigentumsübergang auf RWE als Betreiberin des Tagebaus ist bislang nicht vollzogen worden, weil gegen diesen Beschluss mehrere Klagen vorliegen, die aufschiebende Wirkung haben.

Deswegen hat RWE parallel eine sogenannte vorzeitige Besitzeinweisung beantragt, weil das Unternehmen laut Gericht mit vorbereiteten Arbeiten für die Abbaggerung der Grundstücke am 1. November beginnen möchte. Nachdem RWE dieses Recht zugesprochen wurde, hatten Heukamp und seine Mieter auch dagegen geklagt. Denn mit diesem Recht kann der Bergbaubetrieb über das Grundstück verfügen, als wäre es sein eigenes – obwohl die eigentlichen Verfahren um den Eigentumsübergang noch nicht beendet sind, und damit die Eigentumsfrage juristisch noch nicht abschließend geklärt ist.

Den Eilantrag gegen diesen vorzeitigen Zugriff auf das Gelände hat das Verwaltungsgericht Aachen am Donnerstag abgewiesen und damit die Beschlüsse der Bezirksregierung als „voraussichtlich rechtmäßig“ bewertet. Damit könnte es am Ende zu der Situation kommen, dass die Eigentumsübertragung an RWE zwar als unrechtmäßig bewertet wird, der Hof aber längst abgebaggert wurde. Zur Begründung ihrer Entschei-

dung wies die Aachener Kammer darauf hin, dass der Abbau der Braunkohle unter den Hofgrundstücken den landesrechtlichen Planungsentscheidungen entspreche. Das Gericht beruft sich dabei auf die Leitentscheidung der Landesregierung und die bundesgesetzlichen Regelungen zum Kohleausstieg, die von einem energiewirtschaftlichen Bedarf von Braunkohle mindestens bis zum Jahr 2035 ausgingen.

Was passiert am 1. November?

Bund und Ländern stehe „ein erheblicher Einschätzungsspielraum zu, der gerichtlich nur darauf überprüft werden könne, ob die getroffene Entscheidung offensichtlich und eindeutig unvereinbar mit verfassungsrechtlichen Wertungen sei“, urteilt das Gericht. Dies sei aber „trotz der unbestreitbaren Klima- und Umweltschädlichkeit des Braunkohleabbaus“ nicht festzustellen.

Ob der 1. November als Beginn für Abriss- oder Rodungsarbeiten zu halten ist, erscheint trotz der Entscheidung des Aachener Gerichts äußerst fraglich. Denn selbst wenn mögliche Beschwerden gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts ohne Erfolg blieben, wäre die Vorlaufzeit wohl zu gering. Ohne die Hilfe der Polizei wird RWE Lützerath kaum abreißen können. Zuletzt befanden sich mehrere Hundert Aktivisten in dem Erkelener

Dorf. Die Polizei bräuhete sicher einige Wochen oder gar Monate Zeit, um sich auf einen solchen Einsatz vorzubereiten.

Das OVG hat schon einmal überraschend anders als die anderen Instanzen in Braunkohle-Streitigkeiten argumentiert. Im Oktober 2018 entschieden die Münsteraner Richter in einem Eilverfahren, dass die Rodungen im Hambacher Forst vorerst ausgesetzt werden, bis ein Verfahren in der Hauptsache entschieden sei. Danach wurde nie wieder ein Baum im Hambacher Forst gefällt – auch weil RWE freiwillig auf weitere Rodungen verzichtete, bevor später ein politischer Beschluss den Forstbestand festschrieb.

In ihrer Begründung argumentierten die OVG-Richter damals, „weder das Land NRW noch RWE hätten substantiiert dargetan noch durch entsprechende Unterlagen belegt, dass die sofortige Rodung (...) als unaufschiebbare Maßnahme im Interesse des Gemeinwohls notwendig sei, weil anderenfalls die Energieversorgung bundes- oder landesweit nicht mehr gewährleistet wäre“. Mit anderen Worten: Das Gericht hatte Zweifel daran, ob die Braunkohle für die Energieversorgung überhaupt noch notwendig ist. Die Aachener Richter berufen sich nun im aktuellen Urteil erneut mehrfach auf dieses „Überwiegen des Gemeinwohls“. Legt Heukamp Beschwerde ein, wird es spannend vor dem OVG in Münster.

Reiche Roetgener, arme Alsdorfer?

Das verfügbare Jahreseinkommen ist in NRW um 2,8 Prozent gestiegen. Wie sieht es in unserer Region aus? Eine Übersicht.

DÜSSELDORF/AACHEN Das verfügbare durchschnittliche Jahreseinkommen in Nordrhein-Westfalen pro Einwohner ist 2019 rein rechnerisch auf 23.093 Euro gestiegen. Das waren im Vergleich zum Vorjahr 631 Euro oder 2,8 Prozent mehr, wie das Statistische Landesamt am Donnerstag weiter mitteilte.

Mit 53.601 Euro wies Attendorf im Kreis Olpe das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner auf. Schalksmühle im Märkischen Kreis (37.686 Euro) und Meerbusch im Rhein-Kreis Neuss (34.194 Euro) folgten auf den Plätzen zwei und drei.

Am unteren Ende der Skala in NRW rangierten Gelsenkirchen (17.015 Euro) und Kranenburg im

Kreis Kleve (16.990 Euro). Rechnerisch kamen auf jeden Einwohner Kölns 23.339 Euro. In Düsseldorf lag das verfügbare Einkommen bei durchschnittlich 27.199 Euro.

Die höchsten Zuwächse beim verfügbaren Einkommen im Vergleich zum Jahr 2018 ermittelten die Statistiker für Strahlen im Kreis Kleve (+6,7 Prozent) und die Stadt Hamm (+5,0 Prozent). Die geringsten Zuwächse erzielten Schalksmühle im Märkischen Kreis (+0,8 Prozent) und Attendorf im Kreis Olpe (–0,6 Prozent).

Und wer hat in unserer Region die meisten Scheine im Sparschwein? Hier eine kleine Auswahl:

Städteregion Aachen: In der Städteregion Aachen lag das durchschnitt-

liche Einkommen bei 21.198 Euro. Das war ein Plus von 392 Euro (2,4 Prozent). In der Städteregion Aachen haben die Menschen in den drei Eifelkommunen am meisten

PRIVATE HAUSHALTE

Verfügbares Einkommen – was ist das?

Unter dem verfügbaren Einkommen verstehen die Statistiker die Einkommenssumme, die den Haushalten abzüglich Steuern und Sozialabgaben und zuzüglich empfangener Sozialleistungen zur Verfügung steht. Es gilt als Indikator für die lokale Kaufkraft.

verfügbares Einkommen. Spitzenreiter ist Roetgen mit 29.701 (+2,8 Prozent). Am wenigsten Einkommen haben die Alsdorfer mit 17.998 (+3,1 Prozent). Den meisten Zuwachs gab es in Eschweiler mit 3,3 Prozent auf dennoch nicht so hohe 19.900 Euro.

Kreis Düren: Im Kreis Düren lag das durchschnittliche Einkommen bei 22.005 Euro. Das war ein Plus von 660 Euro beziehungsweise 3,4 Prozent. Am meisten verfügbares Einkommen haben die Menschen im Hürtgenwald mit 24.888 Euro (+3,7 Prozent). Am wenigsten verfügbares Einkommen haben die Dürener mit 19.859 Euro (+2,7 Prozent). Den höchsten Zuwachs gab es in Vett-

weiß mit 4,7 Prozent auf 22.034 Euro.

Kreis Heinsberg: Hier liegt das verfügbare Einkommen pro Einwohner im Schnitt bei 21.388 Euro. Das ist ein Plus von 603 Euro oder von 3,4 Prozent. Am meisten Einkommen hatten die Menschen in Wegberg mit 24.151 Euro (+3,1 Prozent), am wenigsten die Menschen in Hückelhoven mit 18.453 Euro (+3,6 Prozent). Den meisten Zuwachs gab es in Gangelt mit einem Plus von 4,1 Prozent auf 20.301 Euro. (dpa/mgu)

.....

Die Zahlen für die anderen Kommunen in der Städteregion Aachen, im Kreis Düren und im Kreis Heinsberg finden Sie online unter: <https://k.az-web.de/veigh4fa>



Roetgen nimmt einen eigenen Windpark, wie hier im Münsterwald, ins Visier. Mit Ampel-Mehrheit wurde der Einstieg in eine Bauleitplanung für den Birkhahnskopf beschlossen, sowie der von CDU und UWG favorisierte Ratsbürgerentscheid abgelehnt.

FOTO: JÜRGEN LANGE

„Das ist das Allerschlimmste in Roetgen“

Fronten im Rat unverändert verhärtet: SPD/FDP und Grüne steigen in die Windkraft ein ohne die Bürger zu fragen

VON JÜRGEN LANGE

ROETGEN Es ist Günther Severain, der die Fragestunde für Einwohner zu Beginn des Rates nutzt. Einmal mehr versucht der frühere fraktionslose Ratsherr und ehemalige UWG-Aktivist, den Bürgermeister und die Parteien auf ihre Positionen zur Windkraft in Roetgen festzunageln. Zum ersten Mal im Laufe eines Jahrzehnts soll das an diesem Abend gelingen.

Dabei ist zu dieser Stunde eigentlich schon alles gelaufen. Es fehlt nur noch das finale Händehaben im großen Rund der Vertretung der Bürgerschaft.

Seit dem Bauausschuss vor zwei Wochen ist im Grunde klar, wie sich in Roetgen der Wind gedreht hat. Da „überraschen“, „entsetzen“ und „enttäuschen“ zwei Minuten vor Sitzungsbeginn SPD/FDP und Grüne die neue Opposition aus CDU und UWG Die Ampel stellt einen Alternativantrag zu der bis dahin geltenden Meinung der Verwaltung unter der Leitung von Jorma Klaus (SPD) und drückt ihn durch. Auch gegen alles, was bis zu dieser Stunde seit einem Jahr als breiter Konsens unter allen gegolten hat. Die Bürger werden nicht mehr nach ihrer Meinung zu einem Windpark am Birkhahnskopf gefragt. Das beschließen SPD/FDP und Grüne ebenso wie den Einstieg in eine Bauleitplanung für ein Sondergebiet, mit der die Abstandsregelung von 1000 Meter unterlaufen werden kann.

Entsprechend fällt nun nach ein-einhalb Stunden auch die Entscheidung im Rat aus. Die neun anwesenden Vertreter von UWG und CDU unterliegen mit ihrer Forderung, zuerst den Ratsbürgerentscheid abzuhalten, den 16 Stimmen von SPD/FDP, Grünen und dem fraktionslosen Wilfried Tönnies. Nur ist die Debatte nicht mehr so offen plakativ wie im Bauausschuss. Dort hatte die Ampel klar gesagt, mit ihnen bei den Kommunalwahlen erreichten 55 Prozent der Stimmen den Wählerauftrag zu haben, den Windpark

zu realisieren. Dazu brauche man keinen Ratsbürgerentscheid, zumal die Zeit nach Hochwasserkatastrophe und Tornado nun richtig dränge.

Über ein Votum der Bürgerschaft habe es nur interne Gespräche, aber keinen formalen Beschluss gegeben, stellt jetzt Klaus Onasch (SPD) klar. Einen Vorstoß der UWG, ein Prüfauftrag an die Verwaltung für solch einen Entscheid, hatten im Juni 2020 noch alle anderen Fraktionen abgelehnt; so steht es zumindest in der Niederschrift.

Da hegte Silvia Bourceau noch die Hoffnung, mit der von der SPD initiierten informellen Beteiligung der Behörden und der beschlossenen „Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen einer Bürgerversammlung“ auch zu einem Votum der Roetgener zu gelangen. Drei Monate später erlebt die UWG-Chefin sogar Glücksgefühle, als sich im Rat Grüne und CDU klar zugunsten eines Ratsbürgerentscheids positionierten und auch die SPD dies zu tun schien.

Jedenfalls hat die Ampel-Mehrheit mit ihrer kurzfristig präsentierten Neuorientierung Auswirkungen auf das Klima erreicht. „Das miteinander ist nicht mehr gegeben.

„Wenn ein Windpark möglich ist, muss das auch genutzt werden.“

Klaus Onasch (SPD)

sagt sie mit Blick zu den Sitzen der Mehrheit. Der Meinung der Bürgerschaft vertraue die UWG jedenfalls. „Viele in unserer Fraktion mit ihren Familien sind für die Windkraft“, betont Jochen Krott. „Aber eine Umsetzung geht für uns nur mit einem Votum der Bürger“, so der UWG-Ratsherr. Anders argumentiert sein Fraktionskollege Wolfgang Schruff: „Ich bin nicht gegen Windkraft, aber gegen Windräder im Wald“. Schruff sieht beschreibt ein Gefälle zwischen dem an Windrädern reichen Nordrhein-Westfalen und deren seltenen Vorkommen in Bayern. „Nicht auf Biegen und Brechen“, sagt Schruff müsse nun auch noch Roetgen Windräder bekommen. Klar adressiert Kollegin Bourceau an die Ampel: „Wenn Sie

das nun auf den Weg bringen, ist das Ihre Entscheidung, die Sie verantworten müssen.“

Genau das gedenkt sie zu tun. „Wenn ein Windpark möglich ist, muss das genutzt werden“, betont Klaus Onasch: „Es ist nicht opportun, sich aus der Solidarität der Roetgener zu verabschieden. Wir übernehmen die Verantwortung“, als Beitrag zur Energiewende. Es seien „vielfach ältere Leute“, die gegen die Windräder zu Felde ziehen würden. „Das ist nicht die Meinung der jungen Menschen“, sagt Onasch: „Beispielsweise meine Kinder haben dafür gar kein Verständnis“.

Alles für die Klimaneutralität

Falls ein Windpark an den noch zu nehmenden Hürden scheitere, „dann ist das leider so“, sagt der Sozialdemokrat. Das Vorhaben aber zum Erfolg führen zu wollen, wird von der SPD-Fraktion mit Verweis auf den Klimanotstand nicht infrage gestellt. „Tornado und Hochwasser sind Gründe, lokal tätig zu werden“, betont Onasch.

Im Vergleich dazu geradezu international argumentiert Bernhard Müller. Deutschland habe sich verpflichtet, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Prozent zu begrenzen. Alles sei zu tun, um klimaneutral zu werden. „Das schaffen wir nur mit einer Kraftanstrengung“, erklärt der Grüne auch mit Blick auf Abstandsregelungen, „nichts zu unternehmen, was nicht dem Recht entspricht“. Müller inszeniert sich als Verfechter der Interessen der jungen Generation. 17,3 Prozent der Roetgener seien zwischen 18 und 30, aber 49,7 Prozent über 60 Jahre alt. Müller bemüht gar das Bundesverfassungsgericht, spricht von „temporaler Gerechtigkeit“. Die ältere Generation habe nicht das Recht, zulasten der jüngeren zu leben. „Wir haben hier über die Zukunft der jungen Generation

zu entscheiden“, so der 72-Jährige.

Derweil hält der ehemalige Bürgermeisterkandidat einen Ratsbürger-

der Konkurrenz in der Bürgerschaft; wir wollen die Lage geklärt haben.“

Gerd Pagnia (Grüne): „Wir werden uns nicht dagegen stellen und einen Bürgerentscheid unterstützen.“

Silvia Bourceau (UWG): Ich könnte Aufschreien vor Glück; wir haben das schon vor Jahren beantragt“.

Klaus Onasch (SPD): „Ich bin eher ein Verfechter der repräsentativen Demokratie“.

gerentscheid mittlerweile sogar für rechtlich problematisch. „Wir dürfen ihn gar nicht durchführen“, sagt Müller, zum großen Erstaunen der Opposition, dass man nicht einmal die Frage für solch ein Votum so formulieren könne, dass man mit Ja oder Nein, allenfalls mit „kommt drauf an“ antworten könne. Die Vorschriften verlangten jedoch nach einer klar zu beantwortenden Frage.

Anders begründet Roland Meyer seine Kehrtwendung. „Die Meinung der Bürger ist mir auch nach der Wahl noch wichtig“, sagt der Liberale. Aber die Wähler hätten sich mehrheitlich zugunsten der Windenergieanlagen ausgesprochen. Diesem Votum will der FDP-Mann nun folgen.

Das dem grünen Lager entstammende, nun aber fraktionslose Ratsmitglied Wilfried Tönnies beschreibt gar ein Weltuntergangsszenario. „Der Ratsbürgerentscheid ist keine gute Idee. Wir können nicht abstimmen über die Zukunft unserer Kinder“, sagt Tönnies. „Wir haben keine Zeit mehr“. Der Bebauungsplan diene der Klimaneutralität Roetgens.

„Alte Zöpfe abschneiden und Positionen neu überdenken“: So erklärt Jorma Klaus seinen Wandel vom Befürworter zum Gegner des Ratsbürgerentscheids. „In Roetgen ist der Klimawandel sichtbar und spürbar geworden. Er ist für die Menschen relevant“, sagt der sozialdemokratische Bürgermeister. Die Entwässerung des Waldes müsse neu gedacht, die Positionen zu den Rückhaltebecken für den Hochwasserschutz an der Vicht überdacht werden. „Wir müssen von der Phase des Redens zum Tun kommen“, sagt Klaus. „Ich begrüße die Entscheidung von SPD/FDP und Grünen durchaus, dass wir jetzt in die Situation kommen, dass wir Dinge anpacken“. Seit Jahren werde in Roetgen über das Thema Windkraft geredet, deshalb stimme er heute dem Vorhaben mit dem Einstieg in die Bauleitplanung zu.

Genau das sei der falsche Weg, um in Roetgen Windkraftanlagen zu realisieren: Michael Seidel beschreibt ein Szenario, das das Vorhaben zum Scheitern bringen kann, wenn nicht zuerst das Votum der Bürgerschaft eingeholt werden. „Man muss die Zeit-

schiene sehen“, sagt der Christdemokrat. Die Bauleitplanung werde über einige Jahre zur Rechtskraft gebracht. Dann aber müsse mit einem von Bürgern organisierten Entscheid gerechnet werden; nicht gegen die Bauleitplanung, was rechtlich nicht gehe, aber etwa gegen die Verpachtung der gemeindeeigenen Parzellen. „Der wird kommen, wenn wir hier so einen Unwillen stiften“, sagt Seidel. Und dieser Entscheid habe Chancen auf Erfolg. „Das haben hier vor 25 Jahren schon einmal erlebt“, so Seidel. Wenn

„Viele in unserer Fraktion mit ihren Familien sind für die Windkraft. Aber eine Umsetzung geht für uns nur mit einem Votum der Bürger.“

Jochen Krott (UWG)

es sich wiederholen sollte, werde die Gemeinde größte Probleme bekommen, nicht nur mit Blick auf die Kosten.

„Wir müssen unser Vorhaben demokratisch legitimieren“, rechnet Seidel degegen bei einem vom Rat initiierten Entscheid mit deutlicher Zustimmung zur Windkraft. „Den Bürgerentscheid können wir nicht steuern, den Ratsbürgerentscheid schon“, so der Sprecher der CDU, die „nicht gegen den Windpark Birkhahnskopf ist“. Und mit Blick auf die Ampel-Mehrheit sagt Seidel: „Das Risiko des Scheiterns tragen sie“. SPD/FDP und Grüne weigerten sich, die Opposition und vor allem die Bürger auf diesem Weg mitzunehmen. „Dabei wäre das so einfach gewesen“.

Das entspricht der Linie, die Florian Rohn für den Jugendbeirat einbringt. „Windkraft in Roetgen ist enorm wichtig. Es geht um die Zukunft meiner und der darauf folgenden Generationen“, sagt Rohn, dass „wir mehr Tempo brauchen, aber es ist dumm gelaufen“. Eigentlich würde der Jugendbeirat das von der Ampel ausgerufene Tempo mitgehen wollen, aber das ist gar nicht einfach möglich“.

Die Politik könne nicht den Bürgern ein Votum versprechen und es danach nicht durchführen. Zudem spreche gegen die Vorgehensweise, dass „mindestens zwei Leute, die wir hier alle kennen, ein Bürgerbegehren organisieren werden.“

Dann reichten zehn Prozent der Wahlberechtigten für ein Begehren aus. „Das kostet uns mehr Zeit und ist ein gefährlicher Punkt“, mahnt Rohn, dem Antrag der UWG, dem Ratsbürgerentscheid mit der Landtagswahl im Mai zu folgen. „Damit verlieren wir keine Zeit.“ Und der Jugendbeirat habe keine Angst vor einem Ratsbürgerentscheid. Rohn rechnet mit einer klaren Mehrheit zugunsten der Windkraft. „Dann sind wir auf der sicheren Seite, verlieren weniger Zeit und können das Projekt sicher einkisten“.

Doch auch dieser Appell der jungen Generation verhallt beim finalen Händehaben im Bürgersaal. Die Fronten sind seit dem Bauausschuss ebenso klar wie unverrückt. Gegen CDU und UWG steigen SPD/FDP sowie Grüne in die Bauleitplanung am Birkhahnskopf ein und legen den avisierten und geforderten Ratsbürgerentscheid in den Papierkorb.

EIFELWETTER



Goldener Oktober

Lage: Am Freitag und am Wochenende liegen wir im Einflussbereich der Hochs NILA über uns und LIO-BA bei Russland. Dabei werden allgemein milde Lüfte zu uns gelenkt, wenn sich Nebel aufgelöst hat. Erst nach dem Wochenende wird es aus Nordwesten wieder wechselhafter und herbstlicher. Bis dahin steht erstmal oft goldenes Oktoberwetter an

Heute und morgen: Am Freitag nach frischer Nacht mit örtlich Nebel und Hochnebel, sowie Bodenfrost meist sonniges Wetter. Tagsüber ein paar lockere Wolken, aber trocken. Dazu sind es um die 12 Grad mit längerem Nebel, sonst um 14 Grad im Brackvonn, 15 Grad in Simmerath und Lammersdorf, 16 Grad in Vossenack und Schmidt und teils bis zu 19 Grad im Rurtal bei Heimbach. Schwacher, teils auch mäßig auflebender Ostwind in der Rureifel.

Am Samstag nach frischer Nacht viel Sonne bei 16 bis 18 Grad.

Weitere Aussichten: Am Sonntag örtlich Frost am Morgen, dann Sonne und Wolken bei 15 bis 17 Grad. Am Montag wechselhafter mit Schauern bei 11 bis 15 Grad.

www.huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT

Mann bedroht Jugendliche mit Machete

SIMMERATH Ein 46-jähriger Mon-schauer hat am Montagabend gegen 19.30 Uhr in Simmerath drei Jugendliche beschimpft, geschlagen und mit einer Waffe bedroht. Drei Jungs hatten sich laut Polizei vom Schröders Eck auf den Weg zur Tankstelle nahe dem Kreisverkehr gemacht. Der Weg der 17-Jährigen führte mitten durch den Kern des Einkaufsortes. Auf der Schmiedstraße gab es Stress mit einem 46-Jährigen aus Monschau. Warum, ist weiterhin unklar, aber der Mann beschimpfte die drei jungen Männer und bedrohte sie mit einer Machete, so die Pressesprecherin der Polizei zum Geschehen. Der Beschuldigte soll mit der flachen Hand einem der drei Jungs ins Gesicht geschlagen haben. Der Mann verfolgte die Jugendlichen bis zum nahen Bushof. Dort machten die offensichtlich schnell eintreffenden Polizisten dem Geschehen erst einmal ein Ende. Während die Jugendlichen keine Erklärung für die Ereignisse hatten, wurde der Tatverdächtige von der Polizei nach richterlicher Anordnung über Nacht in Gewahrsam genommen und die Machete beschlagnahmt. Die weiteren Ermittlungen hat nun die Polizei übernommen.

KONTAKT

Eifeler Nachrichten

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
📧 lokales-eifel@medienhausaaachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
📧 kundenservice@medienhausaaachen.de
📍 Vor Ort:
Bürobedarf Kogel
(mit Ticketverkauf),
Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
📧 mediaberatung-eifel@medienhausaaachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

📰 **Aachener Nachrichten**
www.aachener-nachrichten.de/kontakt

ZITIERT

Was Politiker früher sagten zum Ratsbürgerentscheid

Jorma Klaus (SPD/Bürgermeister): Frage: Der alte Rat hat fraktionsübergreifend einen Ratsbürgerentscheid befürwortet. Ergreift die Verwaltung nun die Initiative?

Klaus: Dieses Instrument unterstützen ich sehr. Wir richten unsere ganze Arbeit dazu auf einen Termin zeitgleich mit der Bundestagswahl aus, weil wir uns davon eine große Beteiligung der Bürgerschaft versprechen. Ein Antrag dazu ist aber noch nicht eingegangen (Interview 16. November 2020).

Bernhard Müller (Grüne/Bürgermeisterkandidat): Frage: Würden Sie die Bürger über diese Frage entscheiden lassen?

Müller: Wir werden das fordern. Bei wichtigen Entscheidungen sollten die Bürger selbst entscheiden.

Ohne dass die Bürger in Deutschland mehrheitlich für die Maßnahmen zum Klimaschutz sind, wird keine Regierung sie durchsetzen können. Wir müssen diese Mehrheit gewinnen, wir müssen die Diskussion führen, die Kompromisse ausloten. Und wenn die Roetgener mehrheitlich sagen, uns ist das wurscht, wir sind gegen Windräder, dann wäre das halt so. Dann müssten wir weiter diskutieren“. (Interview 29. Juni 2020).

Antworten zur Einwohnerfrage über einen Ratsbürgerentscheid im Rat; Bericht 10. September 2020):

Roland Meyer (FDP): „Die „Meinung der Bürger ist der FDP wichtig, wir sprechen uns dafür aus.“

Michael Seidel (CDU): „Ja, wegen

der Konkurrenz in der Bürgerschaft; wir wollen die Lage geklärt haben.“

SYMBOL FOTO: DPA

GLÜCKWÜNSCHE

Manfred Arnold Hoch aus Kesternich, der heute 81 Jahre alt wird.

ENTSORGUNG

HEUTE

Bioabfall- und Grünschnittcontainer, 15-19 Uhr in Mützenich.
Biotonne, in Kesternich, Am Gericht, Dedenborn, Eicherscheid, Hammer, Huppenbroich, Roetgen, Rott, Mulartshütte.
Entsorgungszentrum (EZ), 9-16 Uhr, Imgenbroich.

MORGEN

Entsorgungszentrum (EZ), 8-16 Uhr, Imgenbroich.

RAT UND HILFE

Feuerwehr und Rettungsdienst: Notruf 112.
Telefonseelsorge, Tel. 0800/ 1110111, gebührenfrei.
Neue Hotline der Notfallseelsorge, für Menschen mit Corona-Symptomen, bzw. deren Angehörige, Tel. 0241/4015791.
Suchtnotruf, Tel. 0800/7824800, gebührenfrei.
Weisser Ring, Außenstelle Aachen-Städteregion, Tel. 0151/55164612.
Ambulanter Hospizdienst Monschauer Land, Margarete Steger, für die Ortschaften Monschau, Simmerath, Roetgen, Hürtgenwald-Vossenack und Nideggen-Schmidt: Tel. 0162/8466805.
Freier Hospizdienst, für Simmerath und die Nordeifel, Alois Goffart, Tel. 02473/8241.
Ambulanter Hospizdienst des Caritasverbandes, für die Region Eifel, Ute Braun, Tel. 02473/9789964, Caritas-Zentrum, Simmerath, Rathausplatz 20.
Sprechzeiten Mobile Jugendarbeit Nordeifel, nach Vereinbarung, Lara Brammertz Tel. 01733078522, Domenik Delsenné Tel. 01733076872.
Schuldner- und Insolvenzberatung, Caritasverband für die Region Eifel, Tel. 02473/7511, Rathausplatz 20, Simmerath.
SPZSüd des Aachener Verein zur Förderung psychisch Kranker und Behinderter e.V., Tel. 01734351874, mail: triangel-simmerath@aachenerverein.de, Kammerbruchstr. 27, Simmerath.
Sozialpsychiatrischer Dienst für Monschau, Roetgen und Simmerath, Tel. 0241/5198-5347 (gerne auch auf AB). Selbsthilföbüro der Städteregion Aachen, Tel. 0241/5198-5319, Fr. 9-12 Uhr und nach Vereinbarung.
Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche, Caritasverband, Tel. 02472/804515, 9-17 Uhr, Laufenstraße 22, Monschau.
Schwangerschaftsberatung der Katholischen Kirche, Caritasverband für die Region Eifel, Caritas-Zentrum am Rathausplatz 20, Tel. 02445/8507-269, 9-11 Uhr.



NOTDIENSTE

Notdienstpraxis und Telefonbereitschaft im Krankenhaus Simmerath: Die Öffnungszeiten der Notdienstpraxis sind montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 21 Uhr, mittwochs und freitags von 16 bis 21 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 9 bis 13 Uhr und 16 bis 21 Uhr. Nachts und in den Zwischenzeiten besteht Telefonbereitschaft. Während dieser Zeit ist der diensthabende Arzt unter Tel. 02473/894444 zu erreichen. Unter dieser Rufnummer ist die Notdienstpraxis auch während der gesamten Dienstzeiten zu erreichen, falls beispielsweise ein Hausbesuch erforderlich wird.
HNO- und augenärztlicher Notdienst: zentrale Arztrufnummer Tel. 116117. Zusätzlicher HNO-Notdienst: Tel. 0241/51000088.
Apotheke: Rursee-Apotheke, Nidegger Str. 8, Schmidt, Tel. 02474/999000. LINDA Apotheke Jürgen Lutsch e.K., Bahnhofstraße 16, Kall, Tel. 02441/994620.
Hürtgenwald: Der Notdienstarzt wird durch die Arztzufzentrale, Tel. 116117, vermittelt.
Zahnarzt: Der zahnärztliche Notdienst wird über die zentrale Notdienst-Nummer Tel. 01805/986700 mitgeteilt (18-8 Uhr). Sprechzeiten der Notdienst-Praxis sind mittwochs, 16-18 Uhr, und samstags, 10-12 Uhr und 16-18 Uhr, außerhalb der Sprechzeiten ist die Notdienst-Praxis telefonisch rufbereit.
Tierarzt: Kleintiernotdienst: Tierärztliche Klinik Dr. Staudacher, Trierer Straße 652-658, Aachen-Brand, Tel. 0241/9286620 (nach Voranmeldung). Dr. Ramisch, Paustenbacher Str. 39, Simmerath, Tel. 02473/1511.

Einzelhandel: Die Mieten brechen ein

Die aktuelle Gewerbeimmobilienanalyse liegt vor. Corona-Krise hat Auswirkungen selbst auf die 1a-Lagen im Oberzentrum Aachen.

VON ROBERT ESSER

AACHEN Der Absturz ist verheerend: Im Corona-Jahr 2020 sind die Mieten bei neuen Verträgen im Aachener Einzelhandel komplett eingebrochen. Sogar in sogenannten 1a-Lagen – also etwa Adalbertstraße, Holzgraben – sanken die Quadratmeterpreise gegenüber den Werten des Jahres 2018 um die Hälfte. Erzielt werden können bei Neuvermietungen von Ladenlokalen in den besten Einkaufsstraßen der Stadt 2020/21 etwa 50 Euro pro Quadratmeter. 2019 waren es rund 80 Euro, vor fünf Jahren teils noch mehr als 120 Euro. Dies geht aus der aktuellen Analyse des gewerblichen Immobilienmarktes hervor, die unserer Zeitung vorliegt. Die Analyse zeigt, je nach Branche, Licht und Schatten. Die Initiative Aachen erhebt diese Daten in Zusammenarbeit mit Immobilienexperten und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen.

Die Geschäftsführerin der Initiative, Andrea Trebschuh, sieht in der jüngsten Standortanalyse dramatische Folgen des Corona-Lockdowns.



Wie tief sinkt der Einzelhandel aktuell? Innerhalb weniger Jahre sind die Höchstmieten auf der Adalbertstraße – zuletzt durch die Corona-Krise – extrem gefallen. FOTO: HARALD KRÖMER

Die Nachfrage nach Handelsflächen fiel auf einen historischen Tiefstand. Insider beziffern die Einzelhandelsflächen in der Kaiserstadt auf insgesamt über 440.000 Quadratmeter. Gerade einmal 519 Quadratmeter Einzelhandelsfläche wurden vergangenes Jahr als „neu vermietet“ gemeldet. „Das gab es noch nie. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 erfassten wir rund 15.000 Quadratmeter, 2008 sogar mehr als 25.000 Quadratmeter“, rechnet Trebschuh vor.

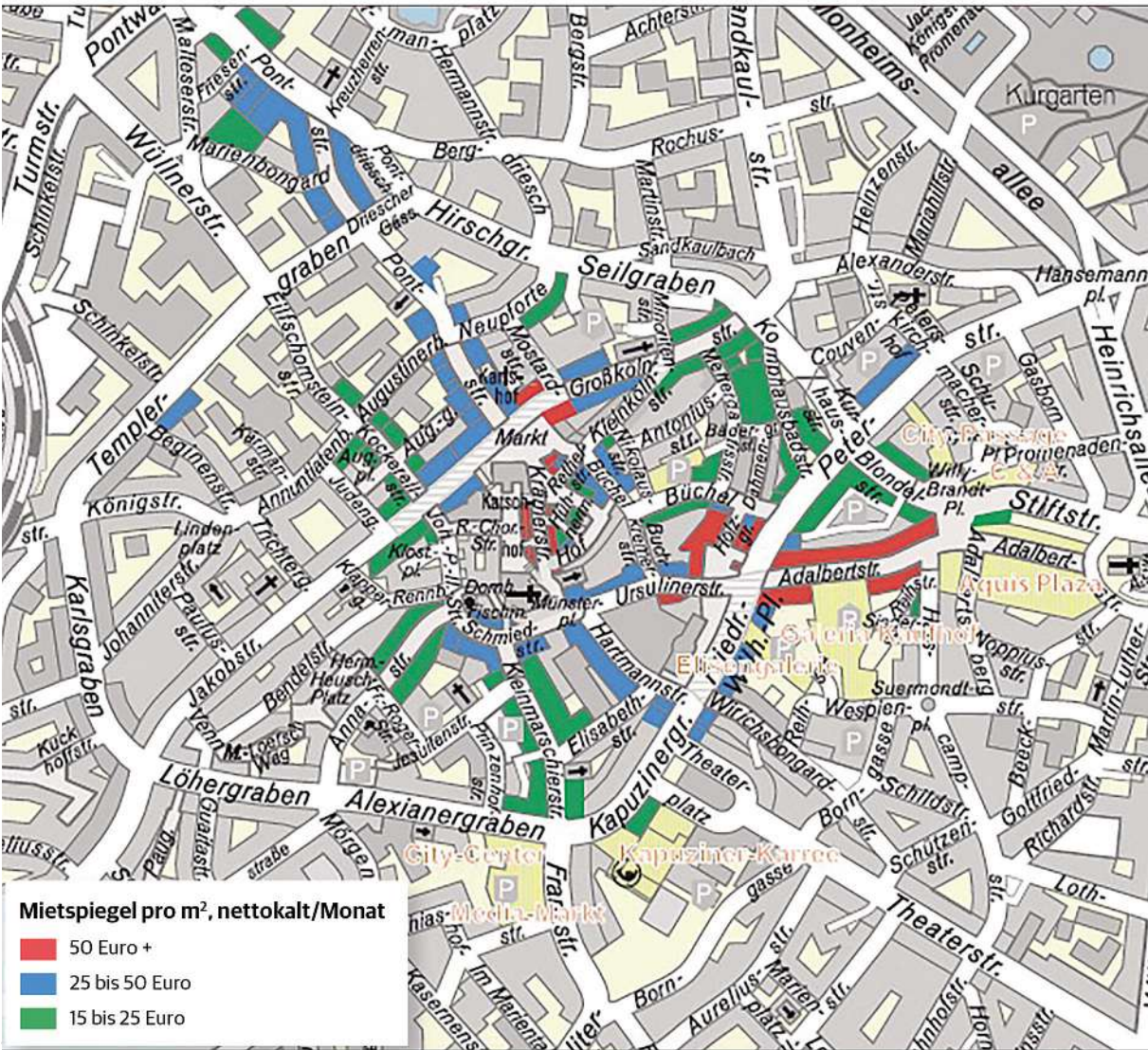
„Befürchtungen bestätigt“

In den 1b-Lagen – beispielsweise Hartmannstraße, Büchel, Schmiedstraße, Krämerstraße, Markt und Pontstraße – erzielen Vermieter zwischen 25 und 50 Euro Quadratmetermiete. Im weiteren Umfeld sind es deutlich unter 25 Euro – auch im Stadtkern innerhalb des Grabenrings. „Die Preise im Gastronomiemarkt blieben weitgehend stabil bei sehr geringer Vermietungsleistung. Leider haben sich – auch wenn viele Corona-Hilfen für Milderung der katastrophalen Folgen der Corona-Pandemie sorgten – die Befürchtungen der Branche auf dem Einzelhandels- und Gastrosektor bestätigt“, sagt sie. „Ganz klar hat sich auch in den verschiedenen Phasen des Lockdowns und bei den schrittweisen, zeitversetzten Wiedereröffnungen von Einzelhandel und Gastronomie gezeigt, wie sehr eine lebendige Einzelhandelsstadt auf attraktive Geschäfte in direkter Nachbarschaft mit lebendiger Gastronomie angewiesen ist“, fügt Trebschuh hinzu.

Außerhalb der City und dem Pontviertel entwickeln sich die Kapellenstraße in Burtscheid mit Quadratmeterpreisen ab 15 Euro und das Frankenberger Viertel mit bis zu 20 Euro zu besonders gefragten Arealen für Bars, Kneipen und Restaurants.

Der Gewerbeimmobilienspiegel der Initiative Aachen thematisiert neben Einzelhandel und Gastronomie den Lager- und Produktionsflächenmarkt, den Hotelmarkt und den Büromarkt. Auffällig ist vor allem die Entwicklung bei den Büroflächen. Fast 37.000 Quadrat-

Die Einzelhandelsmieten ab 15 Euro in Aachen



INFOGRAFIK · QUELLE: INITIATIVE AACHEN

meter, ein Höchststand seit 20 Jahren, wurden innerhalb von zwölf Monaten neu vermietet. „Trotz Homeoffice ist kein Einbruch erkennbar. Büroflächen in Aachen, in der City genauso wie in den Randbezirken, sind enorm gefragt“, erklärt Trebschuh.

Je nach Lage, Stellplätzen, Raumkonzept und technischer Ausstattung sind in Aachen Quadratmeterpreise von 6,50 Euro (einfacher Altbestand) und 20 Euro für moderne Bürogebäude die Regel. Einen regelrechten Boom erleben nach wie vor Coworking-Angebote, also teilbare Büroarbeitsplätze auf Zeit. Sechs Anbieter in Aachen bieten auf fast 6000 Quadratmetern über 630 Arbeitsplätze. Im kommenden Jahr sollen Hunderte dazukommen, heißt es.

Mildes Fazit

Das Fazit von Andrea Trebschuh fällt trotz der schwierigen Entwicklung im Einzelhandel für den Standort Aachen in Sachen Gewerbeimmobilien milde aus. „Die Gesamtvermietungsleistung im Jahr 2020 liegt bei 62.400 Quadratmetern – bestehend aus Büro, Lager, Produktions- und Logistikflächen. Sie ist weiterhin auf hohem Niveau“, stellt sie fest. In der Städteregion Aachen laufen

die an der Autobahn gelegenen Gewerbegebiete voll. Das könnte den Aufwärtstrend nach der Pandemie spürbar beflügeln.

Die 64-seitige Immobilienmarktanalyse der Initiative Aachen ist kostenlos als Download oder als Broschüre verfügbar. Sie liegt bei der

Initiative Aachen, Karmeliterstraße 10, 52064 Aachen, nach Terminabsprache zur Abholung bereit und es gibt sie als kostenlosen Download unter www.initiative-aachen.de. Weitere Infos kann man unter 0241-8793000 und unter initiative-aachen@t-online.de anfordern.

Anzeige

Finden Sie die aktuellen Deals auf www.OecherDeal.de

Taschen-Bestseller „made in Italy“: Schick, weich und von AAMO! **nur 39 €** statt 69 €

Viele neue Herbstfarben!

AAMO

Eine der ersten Anlaufstellen für Aids-Patienten

Heribert Knechtsens Arbeit zu HIV und Aids erfährt internationale Anerkennung. Gestern wurde der Arzt 70. Eine Bilanz.

VON MICHAEL LOESL

AACHEN Gestern ist Dr. Heribert Knechten, der mit seinem Praxiszentrum in Aachen längst zu einer relevanten Institution geworden ist, 70 Jahre jung geworden. Grund genug für einen Rückblick und eine Bestandsaufnahme.

Inzwischen berät er vorwiegend, während Ärzte früher häufig medizinische Maßnahmen anordneten. Patienten sollen, so will es das Gesundheitssystem, verstärkt Eigenverantwortung tragen, was mitunter dazu führt, dass sie ärztliche Empfehlungen ignorieren. Jüngstes Beispiel: die Corona-Schutzimpfung. „Impfungen schützen uns heute vor einer ganzen Reihe von Infektionskrankheiten. Covid ist so gesehen nichts anderes als ein weiteres Virus, das zum Glück impfpräventabel ist“, sagt Knechten.

„Wenn auf die Impfung verzichtet wird, weil man glaubt, dass Gottes Urteil das entscheidende Kriterium in der Debatte über Impfstoffe ist, stehe ich ein bisschen konsterniert davor“, formuliert er seine Sichtwei-

se zur Eindämmung des Infektionsgeschehens. Initial arbeitete er seit 1976 in der Onkologie der Klinischen Anstalten Aachen. Dieser empathiefordernden Tätigkeit gingen parallel zum Medizinstudium ein paar Jahre psychotherapeutische Ausbildung voraus. „Ich musste früh erkennen, dass es mitunter keine Möglichkeiten mehr gab, Menschen zu retten“, resümiert er seine Anfangsjahre als Arzt. „Diese Erkenntnis hat mir die Arbeit mit Aids-Patienten ein paar Jahre später sehr stark erleichtert.“

HI-Virus beschäftigt ihn seit 1980

Vom HI-Virus erfuhr Knechten erstmals 1980 während seiner Tätigkeit in der Medizin II-Klinik in Aachen. Im Rahmen einer Assistenzschulung wurden neueste Publikationen thematisiert. Dazu zählte auch ein Artikel, in dem häufig auftreten, die Fälle von Hautkrebs und Pneumocystis unter jungen, schwulen Männern in Amerika beschrieben wurden. Knechten, der aus einem „schwarz-katholischen Elternhaus“ stammt, lebte seit Beginn seiner Stu-



FOTO: HARALD KRÖMER

Der Aachener Mediziner Heribert Knechten hat die „Gesellschaft für Sexualreform“ mitbegründet.

dienzeit, die 1970 in Aachen begonnen hat, mit einem Partner zusammen. Hier war er auch Mitbegründer der „Gesellschaft für Sexualreform“, die sich für die Abschaffung des sogenannten „Schwulenparagrafen 175“ eingesetzt hat.

„Meine erste Reaktion auf den Artikel, der die beginnende Aids-Krise andeutete, war Abwehr. Mir

schwante, dass die Immunschwächekrankheit genutzt werden würde, um schwule Männer einmal mehr mit einem Stigma zu versehen“, erinnert er sich. „Ich wusste zu dem Zeitpunkt nicht, wie beherrschend das Thema Aids in meinem Berufsleben werden würde. Die medizinische und menschliche Katastrophe, die sich daraus entwickelte,

war 1980 noch nicht vorstellbar.“ Als Knechten sich 1985 zunächst in einer Gemeinschaftspraxis, später unter eigener Ägide niederließ, wurde just der erste HIV-Antikörpertest eingeführt. Heribert Knechten hat damals ein Novum etabliert: Seine Praxis wurde nicht nur in unserer Region, sondern europaweit eine der ersten Arztpraxen, in der schwule Männer ohne Hemmungen über spezifische gesundheitliche Probleme reden konnten.

Eine Ausschließlichkeit wies sein Patientenstamm jedoch nie aus, wenngleich der Schwerpunkt seines Praxiszentrums mitsamt Einsendelabor immer noch auf HIV und Aids liegt. Die Ruhe, die er ausstrahlt, ist sicher ein Grund für das Ansehen, das er weltweit unter Ärzten und HIV-Forschern genießt. Auch das Robert-Koch-Institut kooperiert für Studien gerne mit dem Bundesverdienstkreuzträger. Seine Kraftquelle ist seine andauernde Partnerschaft, betont Knechten. Und was hat er sich zum 70. Geburtstag gewünscht? „Dass ich gesund bleibe“, antwortet Knechten bescheiden.

Wie viel die Stawag im Münsterwald erntet

Die Gerüchtelage im Roetgener Rathaus wird konträr gespeist. Nun spricht der Aachener Energieversorger Klartext.

VON JÜRGEN LANGE

ROETGEN „Wir sind sehr zufrieden mit dem Münsterwald“, erklärt Unternehmenssprecherin Eva Wußing gegenüber unserer Zeitung. Und mit einem Schmunzeln fügt die Stawag-Sprecherin hinzu: „Man kann weder von einer Gelddruckmaschine noch von einem Groschengrab reden.“

Ganz solide bewege sich die Stawag bei Projektierung und Betrieb eigener Windparks wie auch bei Beteiligungen ganz solide in der Mitte zwischen solchen extremen Behauptungen. Dabei kann sich das Engagement der Aachener Aktiengesellschaft durchaus sehen lassen. „Die Stawag betreibt über 20 Windparks mit rund 80 Windkraftanlagen in Aachen, in der Region und bundesweit“, listet Wußing auf. „Weitere knapp 100 Windkraftanlagen sind in der mittel- und längerfristigen Projektpipeline.“ So werden derzeit drei neue Windparks errichtet, jeweils in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

550 Millionen Kilowattstunden

Aktuell erzeugt die Stawag jährlich rund 550 Millionen Kilowattstunden grünen Strom in eigenen Anlagen: „Das ist mehr als die Hälfte des Verbrauchs der gesamten Stadt Aachen“, verdeutlicht Eva Wußing: „Rechnerisch reicht diese Menge bereits, um alle Haushalte und



Tägliche Mahnung oder steter Ansporn für Roetgen: Mit sieben Windrädern wirtschaftet die Aachener Stawag im Münsterwald.

FOTO: ANDREAS STEINDL

kleineren Gewerbekunden sauber zu versorgen“. Der Energieversorger habe sich das Ziel gesetzt, bis 2030 die selbst erzeugte Menge zu verdoppeln und somit rechnerisch den gesamten Strom für Aachen komplett CO₂-frei zu produzieren.

Umweltfreundlichkeit und Klimaschutz sind freilich nicht die einzigen Beweggründe für den Konzern mit seinen unterschiedlichen Tochtergesellschaften sich auf dem Feld

der erneuerbaren Energien zu tummeln. Wind-, Solarenergie & Co. sind längst zu einem wichtigen Geschäftsfeld der Aachener geworden: „Wir erzielen auch sehr gute Einnahmen aus der Entwicklung der jeweiligen Projekte sowie aus dem laufenden Betrieb der Anlagen. „Naturgemäß schwanken die Einnahmen aus dem laufenden Betrieb – beispielsweise je nach Dargebot von Wind- oder Solarenergie“, erläutert

Eva Wußing. Allein für das Jahr 2020 hat die Stawag Energie GmbH mit ihrem Gesamtgeschäft ein Gesamtergebnis von über zehn Millionen Euro erwirtschaftet. Das gilt als ein Ergebnis, das sich bundesweit in der Branche sehen lassen kann.

Und durchaus sein Scherflein trägt der stets heiß diskutierte Windpark im Münsterwald auf Kaiserstädter Territorium vor den Pforten des sogenannten „Tors zur Eifel“ bei. In

Roetgen wird seit jeher ein ambivalentes Verhältnis zu diesem Projekt gepflegt. Irgendwo zwischen strikter Ablehnung, geduldeter Existenz, verpasster Chance der Beteiligung bis hin zu Vorbildfunktion nebst Ansporn reicht die Palette der Meinungen in der Drachengemeinde.

Unabhängig von solchen Gemütslagen und mehr an Ziffern orientiert sich die Stawag bei ihrem Bericht zur Lage. „Mit dem Windpark Münsterwald haben wir einerseits Projektentwicklungserträge erzielt, andererseits erwirtschaften wir jährlich Einnahmen aus dem Betrieb“, bleibt die Pressesprecherin noch etwas unkonkret. „Der Windpark ist absolut wirtschaftlich“, betont Wußing. So führte im vergangenen Jahr eine etwas höhere Einspeisung von Windstrom als in der Planung zugrunde gelegt zu einem über den Erwartungen rangierenden Ergebnis.

Die Leistung des Windparks Münsterwald beziffert die Stawag mit 23,1 Megawatt; die Jahresproduktion wurde mit über 60 Millionen Kilowattstunden jährlich angesetzt. „Im letzten Jahr lagen wir darüber“, sagt Wußing.

Weitere Zahlen dazu kann man in Geschäftsberichten und publizierten Wirtschaftsdaten des Konzerns nachlesen. Demnach wurde für das Jahr 2019 ein Fehlbetrag 169.332 Euro ausgewiesen. Für 2020 publizierte die konzerneigene Windpark Münsterwald GmbH & Co. KG einen Überschuss in Höhe von 633.030 Euro. Dass sich die Stawag mit die-

sen Beträgen klar im Aufwind sieht, wird vor dem Hintergrund der Entwicklung des Windparks deutlich. Ende 2018 gingen die ersten fünf Windräder im Münsterwald ans Netz. Zum Jahreswechsel 2019/20 wurden zwei weitere Anlagen hinzugeschaltet. Vereinfacht gesagt, schlugen 2019 neben Kapitalkosten noch diese Investitionen zu Buche, die die Bilanz 2020 aber nicht mehr trüben. „Wir kalkulieren unsere Anlagen über einen Zeitraum von 20 Jahren“, erläutert Eva Wußing. Denn Wind und Sonne sind keine konstanten Größen und unterliegen als Lieferanten der Energie Schwankungen, entsprechend sind Wirtschaftsdaten wetterabhängig.

Ertragreicher Wind

Für die Konzernsprecherin nicht minder wichtig ist eine weitere Kenngröße des Windparks Münsterwald. Emissionen in einer Größenordnung von 37.800 Tonnen CO₂ werden pro durchschnittlichem Betriebsjahr vermieden. Angesichts des ertragreichen Windes im Vorjahr dürfte auch das Klima analog profitiert haben.

Apropos Profit. Die Kommunen profitieren von den Windparks zum einen in Sachen Klimaschutz mit CO₂-neutralem Strom für ihre Gemeinde, und zum anderen über Pachteinnahmen sowie Gewerbesteuererinnahmen. So möchte auch Roetgen sich und sein Klima ein wenig gesundstoßen.

Neustart des Literaturkreises

Das Buch „Hut des Präsidenten“ wird besprochen.

ROETGEN Der offene Literaturkreis Roetgen versucht nach der Coronapause einen Neustart und lädt alle Interessierten ein. Am Montag, 25. Oktober, um 10.30 Uhr trifft man sich wie bisher im Evangelischen Gemeindehaus, Rosentalstraße 10

und will sich über den „Hut des Präsidenten“ von Antoine Lorrain unterhalten. Das Lesen des Buches ist wünschenswert aber nicht Voraussetzung. Für den November ist das Buch von Kent Haruf „Unsere Seelen bei Nacht“ vorgesehen.

Brücke zwischen Orient und Okzident

Mützenicher Weltladen lädt zu Benefizkonzert ein.

MÜTZENICH Ein Benefizkonzert unter dem Titel „Elsa & der Viertelton – Weltmusik aus der Pfalz“ beginnt am Samstag, 16. Oktober, um 19 Uhr in der Kunst- und Kulturstätte „Weißes Pferdchen“ in Mützenich, Eupener Straße 62. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten des Benefizzwecks sind erbeten. Es gelten die 3G-Corona-Regeln, Masken dürfen am Platz abgenommen werden.

Vor einigen Jahren gastierte die pfälzische Folk-Gruppe „Reinig, Braun & Böhm“ mit großem Erfolg im Pfarrheim in Imgenbroich. Vor einiger Zeit ist der aus Syrien stammende Musiker Samer Alhalabi zur Gruppe gestoßen. Die Zusammenarbeit mit ihm führte zur Entstehung der Gruppe „Elsa & der Vier-

telton“. In ihrer Musik verbinden Samer Alhalabi (Oud, Gesang), Peter Braun (Gitarre, Gesang) und Paul Reinig (Mandoline, Bouzouki, Gitarre, Darabouka) westliche und orientalische Musik und schlagen so immer wieder Brücken zwischen den Kulturen. Die Namensgeberin „Elsa“ ist ein vierbeiniger Fan der Gruppe und zugleich ihr Maskottchen. Der „Viertelton“ im Namen spielt auf die Eigenart der orientalischen Musik an.

Die drei Musiker nehmen ihre Zuhörer in Mützenich mit auf eine spannende Reise zwischen Orient und Okzident – aus Sicht der Musiker ein wichtiger Beitrag, um das Verständnis und Zusammenkommen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen in unserer Gesellschaft voranzubringen. Genau dieses Ziel ist auch dasjenige, das der Weltladen in Mützenich mit seiner Arbeit verfolgt. So kam man auf den Gedanken, die hier schon bekannten Pfälzer Musiker zu einem Konzert einzuladen.

Der Ertrag des Weltladens (dieser wird ausschließlich ehrenamtlich geführt und organisiert) kommt in vollem Umfang bestimmten Projekten in jenen Ländern zugute, deren Entwicklung immer noch Förderung verlangt. Mit diesen Projekten bestehen seitens des Weltladens auch jeweils persönliche Beziehungen. So geht der Erlös des Konzerts der Pfälzer Gruppe an die Mama-Josefine-Mädchenschule in Njombe in Tansania, die eine Entwicklungshelferin aus Imgenbroich mit aufgebaut hat. (js)



Die drei Musiker und Elsa nehmen ihre Zuhörer beim Konzert in Mützenich mit auf eine spannende Reise zwischen Orient und Okzident.

FOTO: VERANSTALTER

Jährlich bis zu **120 €¹** sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei **E.ON Plus** bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das **WIR** bewegt mehr.

eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, BerlinStrom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, ProfitStrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/apb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

Stadtwald auf dem Weg der Besserung

Nach schweren Jahren rechnen die Monschauer Forstwirtschaftsplanungen für 2021 und 2022 wieder mit schwarzen Zahlen.

VON HEINER SCHEPP

MONSCHAU Wenn nicht wieder ein Trockenjahr folgt oder Schädlinge dem Förster zu schaffen machen, dann könnte der Forstwirtschaftsplan für das Jahr 2022 mit einem Gewinn von rund 50.000 Euro abschließen. Der Finanzplanung für den Stadtwald hat der Umweltausschuss nun einstimmig zugestimmt.

Der Forstwirtschaftsplan für das Jahr 2021 entstand unter dem maßgeblichen Einfluss der Trockenjahre 2018 bis 2020 und den daraus resultierenden, deutschlandweit auftretenden Kulturschäden durch Käferbefall („Kalamitäten“), von denen die Bestände des Forstbetriebes der Stadt jedoch weitestgehend verschont blieben. Allerdings konnte aufgrund der großen Schadholzmengen auf dem Holzmarkt Frischholz bis einschließlich 2020 kaum vermarktet werden. Dementsprechend wurde der Frischholzeinschlag des Betriebes unter den jährlich nachhaltigen Hiebssatz von 9638 Festmeter reduziert.

Hoffnung auf besseren Absatz

In der Hoffnung auf bessere Absatzmöglichkeiten für Frischholz sowie vor dem Hintergrund zunehmender Pflgerückstände in zahlreichen Fichtenbeständen wurde der geplante Einschlag für das Jahr 2021 auf 15.365 Festmeter festgesetzt. „Im Verlaufe des Forstwirtschaftsjahres zeigte sich aber, dass die ambitionierten Einschlagsplanungen nicht zu erreichen waren“, erläuterte Forstamtsleiter Klaus-Jürgen Schmitz nun im Umweltausschuss. Gründe dafür waren nach seinen Worten „verschiedene Kalamitäten, welche vor allem die Arbeitskapazitäten der eigenen Forstwirte banden“. Nassschneelagen und Schneebruch sowie in geringerem Maße Frühjahrsstürme erforderten ein hohes Maß an Mehrarbeit, um für den Borkenkäfer bruttaugliches Material aus den Beständen zu entfernen und den ab Frühsommer zu erwartenden Befall einzudämmen. Auch in den Sommermonaten gewann die Aufarbeitung von dennoch durch Borkenkäfer befallenem Holz oberste Priorität. Der ordentliche Holzeinschlag wurde durch die „Verordnung über die Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags im Forstwirtschaftsjahr 2021“ des Bundes eingeschränkt und erschwerte somit, trotz freier Arbeitskapazitäten der Forstunternehmer, zusätzlich die Umsetzung der Einschlagsplanung. Mitte Mai stellte sich indes eine leichte Entspannung des Holzmarktes ein, welche die Vermarktung erleichterte. Klaus-Jürgen Schmitz geht davon aus, dass bis Jahresende etwa 13.000 Festmeter Holz vermarktet werden können.

Auch die Ziele der Pflanzungsplanung konnten 2021 nur teilweise erreicht werden. „Die Anzahl der



Schädlinge im Stadtwald haben Forstleiter Klaus-Jürgen Schmitz und seine Mannschaft praktisch das ganze Jahr beschäftigt. Dadurch war die ambitionierte Zielsetzung beim Holzeinschlag 2021 nicht zu erreichen.

FOTO: HEINER SCHEPP

zur Verfügung stehenden Pflanzen reichte nicht aus, um alle geplanten Pflanzungen umzusetzen, weshalb das Pflanzmaterial vordergründig zur Wiederbegründung der Kalamitätsflächen verwandt wurde. Voranbau- wie Ergänzungsmaßnahmen wurden teilweise zurückgestellt“, heißt es im Bericht des Forstleiters. Im Verlauf des Sommers, der diesmal nicht zu trocken geriet, zeichnete sich auf den Wiederbegründungsflächen allerdings ein Befall durch den „Großen Braunen Rüsselkäfer“ ab, der die Kultur durch Rindenfraß schädigt. Um einen Kulturausfall zu vermeiden, wurden Pflanzenschutzmittel eingesetzt. „Der Erfolg der Maßnahme ist noch zu prüfen“, bilanzierte Klaus-Jürgen Schmitz.

Hohe Auslastung

Die ohnehin hohe Auslastung des Personals im Stadtwald wurde dadurch verstärkt, dass zwei der bis dahin sechs städtischen Forstwirte im Laufe des Jahres zu anderen Arbeitgebern wechselten und seit Juli 2021 nicht mehr zur Verfügung

standen. Dies wirkt sich zwar positiv auf die Personalkosten aus, dennoch „bemüht sich der Betrieb um Ersatz“, so Schmitz. Auch der Forstwirtschaftsplan für das kommende Jahr muss die ökologischen, ökonomischen und sozialen Ziele aus der PEFC-Zertifizierung beachten. Hierzu gehören etwa schonende Ernteverfahren, die Berücksichtigung der Schutzfunktionen des Waldes oder auch das Belassen von Biotopholz „in angemessenem Umfang“ in den Beständen. Da der ambitionierte Hauungsplan 2021 nicht vollständig umgesetzt werden konnte und auch in Zukunft mit verschiedenen Kalamitäten zu rechnen ist, soll der versäumte Einschlag der Vorjahre nun nicht mehr innerhalb eines Jahres nachgeholt werden. Stattdessen wird ein Ausgleichszeitraum von etwa fünf Jahren angestrebt, um die versäumten Durchforstungen nachzuholen. „Deshalb soll der

„Es war damals eine gute Entscheidung, den Stadtwald zu behalten. Es kommen auch wieder bessere Jahre. Vielleicht schon bald.“

Heinz Mertens (CDU)

für das Forstwirtschaftsjahr 2022 geplante Einschlag im Vergleich zu den Vorjahren zu einem höheren Anteil von Forstunternehmern umgesetzt werden“, kündigte der Forstbetriebsleiter an und sprach von zwei Neuerungen im Forstwirtschaftsplan 2022: Der Holzverkauf „auf dem Stock“ soll nach dem Vorbild der belgischen Nachbarn erfolgen und besagt, dass noch stehende Bäume verkauft werden. Die Organisation der Holzernte sowie die Aushaltung obliegen dem Holzkäufer. „Dies schafft freie Arbeitskapazitäten bei der Forstverwaltung“, hofft Schmitz. Eine weitere Neuerung soll der Einschlag von Holz durch sogenannte Debarking-Harvester sein, die den Stamm entrinden. Dies führe zwar zu erhöhten Erntekosten, bringe aber den Vorteil des Verbleibs der Hauptmasse an Nährstoffen im Bestand mit sich. Die Pflanzungsplanung zielt zum

einen darauf ab, die durch Kalamitäten entstandenen Freiflächen neu zu begründen, zum anderen, die in 2021 mangels Pflanzgut nicht zum Zuge gekommenen Kalamitätsflächen ebenfalls neu zu begründen. Weiterhin sollen durch Rückarbeiten stark geschädigte Rückegassen und Schneisen mit Erlen bepflanzt oder alternativ mit selbstgeworbenen Erlensamen eingesät werden, um so zur Regeneration des Bodens beizutragen.

Vermehrt Laubbölder

In Sachen Waldschutz ist 2022 „nicht mit einem größeren Problem für den Stadtwald zu rechnen“, heißt es im Forstwirtschaftsplan. Neu entstehende Freiflächen sollen jedoch vermehrt mit Laubböldern bepflanzt werden, da der Große Braune Rüsselkäfer ausschließlich Nadelbölder befällt. Auch Laubbölderarten wie Esskastanie, Elsbeere oder Baumhasel rücken mehr in das Interesse der Experten, die damit dem Klimawandel entgegenzutreten möchten. Franz-Karl Boden, Allgemei-

ner Vertreter der Bürgermeisterin, ging kurz auf die Posten in der Finanzplanung des Forstwirtschaftsplans ein. Danach rechnet die Stadt Monschau mit Erträgen in Höhe von 834.157 Euro bei Aufwendungen von 783.159 Euro. Auf der Ausgabe Seite stehen die Dienstbezüge der Forstmitarbeiter mit 269.440 Euro und die Aufwendungen für Dienstleistungen, sprich Unternehmer, mit 212.500 Euro an oberster Stelle. „Privatrechtliche Leistungsentgelte“ aus dem Holzverkauf stellen mit 701.067 Euro das Gros der Einnahmen dar. Im Umweltausschuss, der vergangenen Samstag bei einer ausgedehnten Stadtwaldführung mit dem Förster die Waldbewirtschaftung in der Praxis erlebt hatte, gab es ungeteilte Zustimmung zu den Maßnahmen und Zahlen des Forstbetriebsleiters. Heinz Mertens (CDU) erinnerte dabei an die Diskussion um einen Holzverkauf vor Jahrzehnten und stellte fest: „Es war damals eine gute Entscheidung, den Stadtwald zu behalten.“ Denn, so Mertens: „Es kommen auch wieder bessere Jahre. Vielleicht schon bald.“

Spendenaktion, Konzert und Verkaufssonntag

Die Hilfs-Aktion des Gewerbevereins Simmerath für Hochwasser-Geschädigte läuft noch bis zum 17. Oktober.

SIMMERATH Die Flutkatastrophe in unseren angrenzenden Nachbarkommunen ist mittlerweile ein paar Wochen her, die Not der betroffenen Menschen weiterhin groß. Teils ohne Wasser und Strom müssen unsere Nachbarn in ihren Häusern ausharren, ohne Aussicht auf schnelle Besserung. Simmerath möchte helfen und vor allem auch ein Vergessen verhindern. Daher ist es den Gewerbetreibenden in Simmerath ein Anliegen, durch einen Spendenbeitrag unsere Nachbarkommunen in den Flutgebieten zu unterstützen.

Noch bis zum 17. Oktober findet daher eine Spendenaktion mit Gewinnspiel in allen teilnehmenden Geschäften in Simmerath statt. Die Geschäfte in Simmerath laden alle

Besucherinnen und Besucher dazu ein, Lose zu einem Stückpreis von fünf Euro zu erwerben. Die Einnahmen aus dem Losverkauf werden gleichermaßen an die Spendenkonten der Städte Stolberg, Schleiden und Roetgen/Mulartshütte gespendet. Jeder Käufer eines Loses nimmt gleichzeitig an einem Gewinnspiel teil, bei dem attraktive Preise gewonnen werden können, unter anderem ein Gasgrill und ein TV-Gerät sowie Simmerather Geschenkekarte. Weitere Informationen sowie eine Übersicht der teilnehmenden Geschäfte findet man unter <https://sosimmer.de/simmerath-hilft> sowie www.gewerbeverein-simmerath.de

Die Spendenaktion mündet am 17. Oktober in einen verkaufsoffe-



Die Nordeifeler Gute-Laune-Band Vennomenal wird am 17. Oktober zum Benefizkonzert in Simmerath aufspielen.

FOTO: VENNOMENAL.DE

nen Sonntag in Simmerath, bei dem für Groß und Klein einiges geboten wird. Nicht nur das Angebot, gemütlich durch den Ort zu bummeln, sondern auch das Benefizkonzert am Abend stellen echte Highlights dar: Die Band Vennomenal hat sich bereit erklärt, das Benefizkonzert zu gestalten, um somit noch einmal richtig den Losverkauf zugunsten der Flutopfer anzukurbeln. Start ist um 18 Uhr am Rathausplatz. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Mobile Essensstände entlang der Hauptstraße oder die Restaurants vor Ort laden zum Verweilen ein, sodass der Bummeltag nahtlos in den Besuch des Benefizkonzertes übergehen kann. Es gelten die aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen. (hes)

Umzug?
Rote Eilboten Roetgen
Tel. 0241-75520
mail: rote-eilboten@gmx.de

Gemeindebücherei
Simmerath
DIE VERZAUBERTE BIBLIOTHEK
www.simmerath.de

Technikprobleme mit DSL, Telefon oder Telefonanlage?
▲ Eigene Servicetechniker auch bei Ihnen vor Ort
▲ Telefonanlagen, Telefone und Handys
▲ Partner von Dt. Telekom und Dt. Glasfaser
radler
Computer & Service
52152 Simmerath · Tel. 02473-9388-25

Erst der Aufkleber, dann in den Hörsaal

Für Tausende Studierende in Aachen hat das Wintersemester begonnen. 3G-Kontrollen sollen für mehr Normalität sorgen.

VON ANNIKA KASTIES

AACHEN „Die coolen Aufkleber gibst hier!“ Der junge Mann mit der Sonnenbrille blickt ungläubig auf den Schreibtisch, der etwas verloren im Parkhaus auf dem Campus an der Eupener Straße steht. Ein Tisch, ein Stuhl und ein paar schmale Streifen mit runden Aufklebern, die unter ein schwarzes Laptop geklemmt sind: Aus viel mehr besteht die zentrale Anlaufstelle nicht, bei der sich die Studierenden der Fachhochschule (FH) Aachen ihren Hologrammaufkleber für Geimpfte abholen können. Der Mitarbeiter der FH nickt zustimmend, zückt ein Lesegerät und lässt sich mit diesem bestätigen, dass der digitale Impfpass des Studenten gültig ist. 30 Sekunden später ist der junge Mann schon wieder unterwegs – mit einem fälschungssicheren und nicht übertragbaren 3G-Nachweis auf seinem FH-Ausweis.

Ein Gefühl von Sicherheit

Auch Tim Emmerich hat den runden silbernen Aufkleber mit dem großen „G“ für geimpft auf seinem Ausweis. Dass jetzt auch in den Hochschulen die 3G-Regel gilt, also nur diejenigen in den Hörsaal und den Seminarraum dürfen, die geimpft, genesen oder negativ auf das Coronavirus getestet sind, findet der BWL-Student im vierten Semester gut. „Das schafft ein besseres Gefühl.“ Er persönlich hätte nichts dagegen gehabt, wenn auch dieses Wintersemester noch weitgehend online stattgefunden hätte. Einfach, um sicherzugehen. Schließlich wisse niemand genau, wie sich die Pandemie jetzt noch entwickeln ... Doch es sei auch schön, nach so langer Zeit wieder mit den Kommilitonen in einem Raum zu sitzen.

Zumindest im Fall von Tim Emmerich sieht es wohl so aus, dass er für die meisten Kurse und Seminare die Fachhochschule aufsuchen wird. Nur „einige wenige“ Veranstaltungen, meist Vorlesungen, seien als digitale Einheiten geplant, erläutert der BWL-Student.

70 Prozent in Präsenz

Insgesamt sollen im gerade begonnenen Wintersemester rund 70 Prozent des Lehrbetriebs an der FH Aachen in Präsenz stattfinden, teilt Roger Uhle, Leiter der Pressestelle, auf Anfrage mit. Die Entscheidung, ob sie ihre Veranstaltungen digital oder vor Ort stattfinden lassen, liege bei den Lehrenden selbst. Die stichprobenhaften Kontrollen der 3G-Regel seien zwar mit einigem Mehraufwand für die Lehrenden und die Hochschulverwaltung verbunden, gibt Uhle zu bedenken.



FOTOS: HARALD KRÖMER, ANNIKA KASTIES (2)

Das vierte Semester unter Pandemie-Bedingungen hat begonnen: Nicht nur an der RWTH finden jetzt wieder Präsenzveranstaltungen statt – mit 3G-Kontrollen. BWL-Student Tim Emmerich (Bild links) hat sich den fälschungssicheren und nicht übertragbaren Aufkleber für Geimpfte schon auf seinen FH-Studierendenausweis kleben lassen. Die Regeln sind klar: Nur wer geimpft, genesen oder negativ getestet ist, darf ins Hochschulgebäude (Bild rechts).

Mona-
ten kurz-
fristig
bekannt-
gegeben
und waren
in der Praxis
in den Hoch-

Dass Lehre in Präsenz im vierten Semester unter Pandemie-Bedingungen wieder möglich ist, stoße aber generell auf viel Zuspruch: „Wir sind froh, dass es jetzt wieder los geht.“

An der RWTH Aachen beginnt die Vorlesungszeit erst am 11. Oktober. Rund 8500 „Erstis“ sind aber schon jetzt im Rahmen der Erstsemesterwoche in einigen Seminarräumen zu finden.

Die traditionelle Ersti-Rallye musste zwar coronabedingt erneut ausfallen. Das Organisationsteam der Erstsemesterwoche ist jedoch froh, dass zumindest einige Veranstaltungen

gen wieder in Präsenz stattfinden können, darunter die für Neulinge wichtigen Tutorien.

Insgesamt soll laut RWTH-Sprecher Thorsten Karchab mindestens die Hälfte der Lehrveranstaltungen in Präsenz stattfinden. Der Fokus

**urden Re-
s Landes in
enen Mona-
ig bekannt-
d waren in
s in den**

liege auf den Semestern eins bis drei – und damit auf all jenen Studierenden, die Universität bislang nur digital erlebt haben.

Einen Sticker für Geimpfte gibt es an der RWTH übrigens nicht. Dort müssen Studierende bei den stichprobenhaften Kontrollen ihren 3G-Nachweis entweder über eine entsprechende Smartphone-

ne-App oder in Papierform nachweisen können.

Normalität

Orpha Fiedler, Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (AstA), ist froh, dass jetzt wieder ein Stück Normalität in den Hochschulalltag einkehrt. „Insbesondere die kommunikativen Aspekte einer Lehrveranstaltung sind im Digitalen häufig nicht abbildbar“, sagt sie. Darüber hinaus sei die digitale Lehre „eine große Belastung“, da Studierende nur sehr eingeschränkten Kontakt zu ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie den Lehrenden haben und sich oft mit ihren Problemen allein gelassen fühlen. „Besonders bei Aufgaben, die längere Bearbeitungszeiten haben, fällt es vielen Studierenden schwer, die notwendige Motivation zur Be-

arbeitung zu finden. Diese kommt in Präsenz oft durch ein Gefühl der Gemeinschaft.“

Mit Blick auf den Herbst und mögliche steigende Infektionszahlen fordert der AStA von der Politik einen engen Austausch mit den Hochschulen und den Studierendenvertretungen. „Allzu oft wurden Regelungen des Landes in den vergangenen

INFO

Die Tage der Bürgertests sind gezählt

Wer weder geimpft noch genesen ist, muss ab Montag, 11. Oktober, selbst für einen Schnelltest zahlen. Die kostenlosen Bürgertests sind nur noch bis einschließlich Sonntag möglich – mit einigen wenigen Ausnahmen.

Anzug statt **Badeanzug**

Wienand-aachsend



WIENAND
ausstatter

ac alexanderstr. 18-20

Ihr Vorsprung durch Wissen:
Vorträge, Seminare, Workshops und
vieles mehr.

MEDIENHAUSAKADEMIE
medienhausaaachen-akademie.de

[illegible]

Versteigerungen

PFÄNDER- VERSTEIGERUNG

Schmuck aus Privatbesitz
zu günstigen Preisen!

Von Pfandnummer 293345 bis 296788
und ältere Pfänder

- Goldschmuck
- Raritäten
- Brillanten
- Perlen
- Klassiker
- hochwertige Markenuhren

seit 1873

Brocker



Freitag,
15. 10. 2021

Beginn 13:30 Uhr,
Vorbesichtigung
ab 11:30 Uhr

Mercure Hotel
Europaplatz

Joseph-von-Görres-
Str. 21, 52068 Aachen

Tel. 02 41 04 22 57

www.brocker-schmuck.de

KT Service GmbH, Auktionen, Entenweide 71, 41069 M'gladbach



**MEIN START-UP BIETET
KEINE SATTEN GEWINNE,
ABER SATTE MENSCHEN.**

Die Welt ist voller
guter Ideen.
Lass sie wachsen.

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Landwirtin Aminata Compaoré verbessert mit guten Ideen und viel Tatkraft den Anbau von Zwiebeln und anderen Gemüsesorten in einem Dorf in Burkina Faso. Jede Spende hilft Menschen wie Aminata, sich selbst zu helfen.
Ihre Geschichte unter: www.misereor.de/ideen



MEDIENHAUSSTELLENANZEIGEN *Das Stellen-Portal für die Region* Finde deinen Traumjob in der Region Aachen – Düren – Heinsberg: www.medienhaus-stellenanzeigen.de Ein Angebot aus dem **MEDIENHAUS** AACHEN

FVM-POKAL

Schafhausen erwartet den FC Wegberg-Beeck

HENNEF Es ist der Teilnehmerstärkste FVM-Pokal aller Zeiten: 64 Mannschaften aus dem Fußballverband Mittelrhein starten in die erste Runde, darunter auch die Qualifizierten aus der abgebrochenen Saison 2020/21. Kreis-A-Ligist TuS Untereschbach darf sich auf Drittligist Viktoria Köln freuen. Der Heinsberger Kreispokalsieger Union Schafhausen erwartet den Regionalligisten FC Wegberg-Beeck, und Alemannia Aachen tritt bei Mittelrheinligist Viktoria Arnoldsweiler an.

Partien mit Clubs aus der Region: Borussia Freialdenhoven (ML) - SSV Merten (LL), VfL Alfter (ML) - 1. FC Düren (ML), GW Brauweiler (LL) - VfL Vichttal (ML), SV Deutz (ML) - Teut. Weiden (A-Liga), Raspo Brand (Bez) - Germ. Erftstadt-Lechenich (LL), SC Weiler-Volkhoven (B-Liga) - SV Breinig (ML) 1. FC Heinsberg-Lieck (Bez) - 1. Fc Spich (LL); SC Elsdorf (A-Liga) - Vikt. Waldenrath-Straeten (Bez), Union Würm-Lindern (Bez) - FV Wiehl (LL), Eintr. Verlautenheide (LL) - Spfr. Düren (LL), FV Vaalserquartier (Bez) - TuS Langerwehe (Bez), SV Helpenstein (Bez) - SV Frielingsdorf (Bez), RS Waldröhl (B-Liga) - Roland Millich (A-Liga), Freilos: Germ. Teveren (LL)

Bei den Frauen gehen 32 Teams an den Start. Regionalligist Alemannia Aachen muss zum Mittelrheinligisten GW Brauweiler.

Partien mit Clubs aus der Region: Alem. Straß (Bez) - Eintr. Kornelimünster (ML), Südwest Köln (LL) - TV Konzen (LL), TuS Homburg-Brölthal (Bez)- Vikt. RW Waldenrath-Straeten (ML), SCWißkirchen (Bez) - Spfr. Uevekoven (ML), SV Schwanenberg (Bez) - SC Selfkant (Bez) Freilos: TuS Jüngersdorf/Stütgerloch (ML)

GEFLÜSTER



Rabbia Khalil (Foto: privat), Ex-Ringer von Eintracht Walheim, tritt in der Gewichtsklasse bis 77 Kilogramm im griechisch-römischen Stil bei der Ringer-Weltmeisterschaft in Oslo an, die noch bis einschließlich Sonntag dauert. „Ich freue mich sehr, dass ich zum fünften Mal bei einer WM für Palästina dabei bin, obwohl die Vorbereitung nicht optimal verlaufen ist“, sagt Khalil, der im Vorfeld keine Wettkämpfe bestreiten konnte. „Ich bin der einzige Ringer, der der Palästina in Oslo vertreten wird. Für andere Nationen ist es keine Selbstverständlichkeit, einen Ringer allein zu schicken. Ich aber habe mich längst daran gewöhnt, allein unterwegs zu sein. Grund dafür ist der finanzielle Engpass“, betont er.

KURZ NOTIERT

Radsport: Schweizer gewinnt Steher-Rennen

AACHEN Christoph Schweizer (Team Kern-Haus) ging in Forst an den Start einer Doppelveranstaltung der Steher. An beiden Tagen wurden auf der 400 Meter langen Betonbahn zwei Läufe ausgerichtet, einmal über 75 Runden und einmal über 100 Runden. An Tag eins gewann der Aachener den ersten Lauf, was viele Körner kostete. Somit war im zweiten Lauf nur Platz drei und damit Platz drei in der Tageswertung drin. Am zweiten Tag zeigte der Deutsche Meister seine Klasse. Er musste sich im ersten Lauf zwar knapp Europameister Reinier Honig geschlagen geben, behielt im Finale nach langem Kopf-an-Kopf-Rennen mit Honig und dem ungarischen Meister Viktor Filutas die Oberhand und sicherte sich Rennen und Tagessieg.

WOCHENENDSPORT

Fußball
Bezirksliga: Helpenstein - Donnerberg (Fr. 20.00)

Handball
Nordrheinliga: Dinslaken - BTB Aachen, Rheinhausen - Weiden

Volleyball
Frauen, Bundesliga: Dresden - PTSV Aachen (So., 17.30)

Der HC will überraschen und „die Leistung bestätigen“

Nach den starken Auftritten in den Heimspielen geht es für die Handball-Nordrheinligisten Weiden und BTB Aachen auswärts weiter.

Rheinhausen - Weiden: Es war eine eindrucksvolle Vorstellung, die die Weidener im ersten Heimspiel seit mehr als einem Jahr abgeliefert haben. „Wir haben über 60 Minuten konstant am Limit gespielt“, kannte Andreas Heckhausen den Schlüssel zum Erfolg seiner Mannschaft gegen Dinslaken (33:23). Großen Anteil am ersten Saisonerfolg hatte Niclas Eich, der hochgezogen wurde und jetzt dauerhaft zum Kreis der ersten

Mannschaft gehört. Der HC-Trainer hofft, dass sein weiterhin dezimierter Kader am Sonntag (16 Uhr) für die nächste positive Überraschung sorgt und „wir die Leistung bestätigen“. Ob die Rekonvaleszenten Simon Bock und Freddy Hoffmann ein Einsatzminuten bekommen, wird sich nach den letzten Trainingseinheiten entscheiden.

„Uns erwartet eine körperlich sehr robuste Mannschaft mit wurf-

gewaltigen Rückraumspielern“, sagt Heckhausen. Und mit Matthias Puhle hat Rheinhausen einen Torwart, der Erst- und Zweitliga-Erfahrung vorweisen kann. „Wir müssen wieder in der Abwehr stabil sein und auf eine gute Torhüterleistung hoffen.“

Dinslaken - BTB Aachen: Um 7.45 Uhr fährt der Bus am Sonntagmorgen im Gillesbachtal ab. Denn schon um 11.15 Uhr wird die Partie in Dinslaken angepfiffen. „Eine

sehr ungewöhnliche Zeit, die ich nicht ganz fair finde. Aber Dinslaken macht das seit Jahren so, und vor zwei Jahren haben wir um die Uhrzeit da gewonnen“, ist BTB-Trainer Martin Becker trotz der frühen Zeit zuversichtlich.

Dinslaken fällt mit wechselnden Ergebnissen auf: „Vor zwei Wochen zu Hause mit 15 Toren Vorsprung hoch gewonnen, vergangene Woche in Weiden mit zehn Treffern

Rückstand verloren“, kann sich Becker noch keinen Reim auf die Gastgeber machen, weiß aber: „Wir können Dinslaken schlagen, wenn wir wieder eine Leistung wie in den vergangenen beiden Wochen abrufen. Es wird interessant sein zu sehen, ob wir eine gewisse Konstanz in unsere Leistung bringen können.“ Bis auf den verletzten Felix Horn und Felix Saive-Pinkall (Urlaub) sind alle Mann im Bus. (bj/rau)

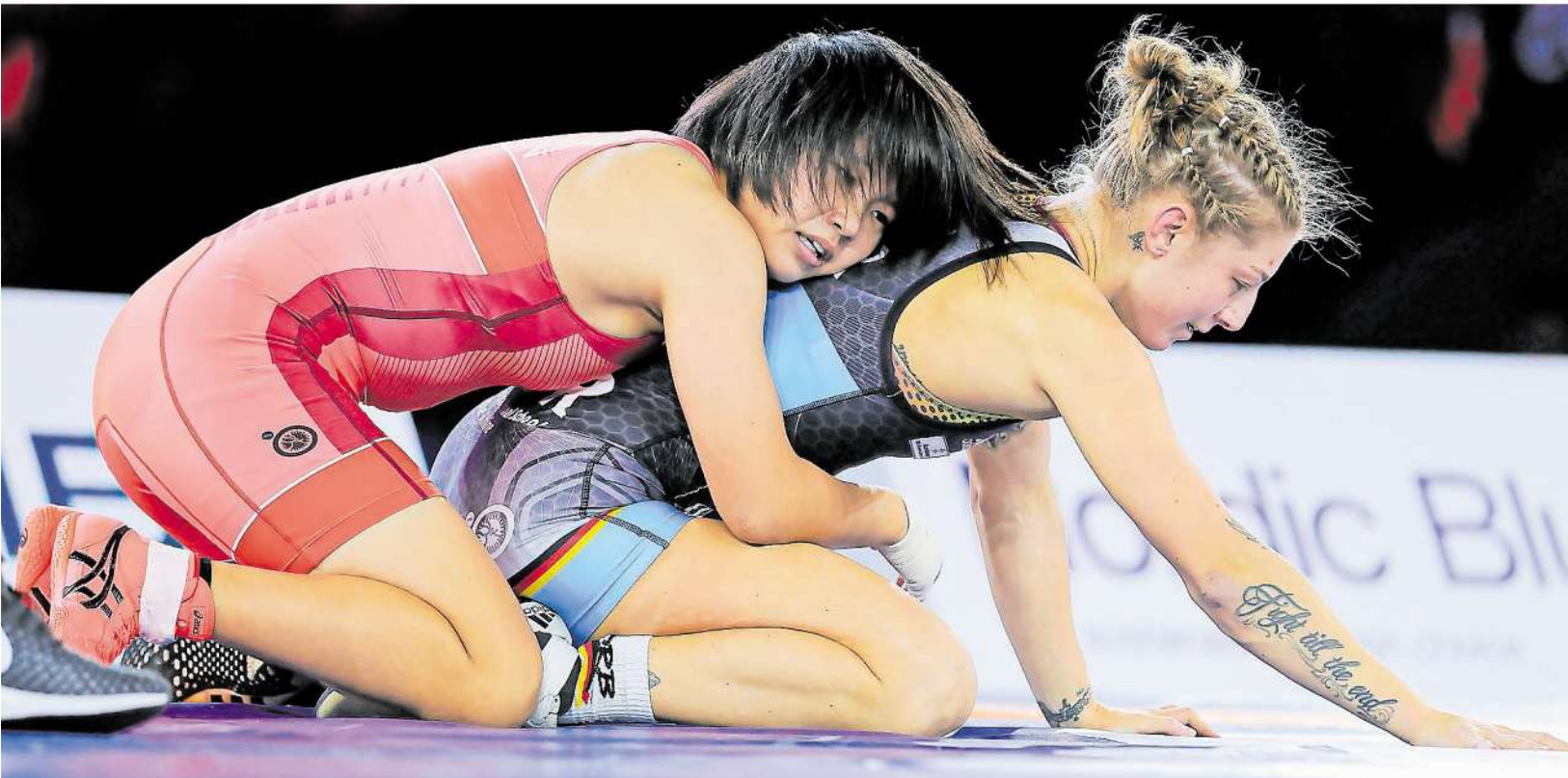
Eine Vize-Weltmeisterin für die Eintracht

Walheimer Ringer starten mit Ambitionen in die Oberliga-Saison. Mit Nina Hemmer geht eine Frau auf die Matte.

VON WILHELM PETERS

WALHEIM Klein, aber fein besetzt startet die Ringer-Oberliga Rheinland am kommenden Wochenende in die Saison, nachdem 2020 das komplette Kampfgeschehen bedingt durch die Corona-Pandemie abgesagt worden war. Eintracht Walheim geht mit einer frischgebackenen Vize-Weltmeisterin in die Saison, weil den Fans erstmals auch ein Frauenkampf pro Begegnung geboten wird.

Sechs Mannschaften haben für die Oberliga Rheinland gemeldet. Neben dem TV Eintracht Walheim gehen der KSV Simson Landgraaf, KSV Germania Krefeld, AC Köln Mülheim, KSK Konkordia Neuss II und der TV Essen Dellwig auf die Matten. Die Teilnahme an der Mannschaftssaison 2021, die zunächst aus Hin- und Rückkampf besteht, ist aufgrund der immer noch anhaltenden Pandemie freiwillig. „Im Fall einer Nichtteilnahme bleibt der Startplatz auch 2022 in der



Erst im WM-Finale unterlegen: Nina Hemmer (rechts) muss sich am Dienstag der Japanerin Tsugumi Sakurai geschlagen geben.

FOTO: IMAGO/CALISKAN

DIE TERMINE

Die Eintracht-Ringer starten Samstag in Neuss

Sa., 9.10., bei Konkordia Neuss II; Sa., 16.10., gegen Essen Dellwig (19.30, Inda-Gymnasium, Kornelimünster) Sa., 23.10., bei Simson Landgraaf Fr., 29.10., beim AC Köln Mülheim Sa., 6.11., gegen Germania Krefeld (19.30, Turnhalle Walheim) Sa., 13.11., gegen Konkordia Neuss II (19.30, Inda-Gymnasium) Sa., 20.11., bei Essen Dellwig Sa., 27.11., gegen Landgraaf (19.30, Inda-Gymnasium) Sa., 4.12., gegen Köln Mülheim (19.30, Inda-Gymnasium) Sa., 11.12., bei Germania Krefeld

entsprechenden Liga erhalten“, erklärt Walheims Teamsprecher Dieter Otto. „Insofern gibt es in der nun startenden Saison 2021 keine Auf- und Absteiger.“ Lediglich der Meister der Oberliga, der aus den beiden Siegern der Gruppen Rheinland und Westfalen ermittelt wird, kann auf eigenen Wunsch in die 2022 geplante 2. Bundesliga aufsteigen.

Walheim geht mit der Ambition in die Saison, in der Tabelle oben mitzumischen. Favorisiert ist aber laut Dieter Otto der TV Essen Dellwig, „der mit einer sehr starken Mannschaft den Aufstieg in eine ab 2022 geplante, neu formierte 2. Bundesliga anstrebt“. Walheims Team, das wie gehabt von „Spielertrainer“ Yaschar Jamali, betreut wird, besteht im Kern aus Eigengewächsen und

wird durch vier Neuzugänge und eine Ringerin ergänzt bzw. verstärkt (siehe Kaderliste).

Erstmals gehört zu jeder Mannschaft eine Ringerin, die Kampfszahl pro Begegnung wird auf elf Mattenfights angehoben – wie gehabt zehn Kämpfe der Männer und künftig zusätzlich ein Frauenkampf. Da die gebürtige Walheimerin Laura Mertens ihre aktive Karriere beendet hat, wird dieser Part von Nina Hemmer übernommen.

Nina gehört beim AC Ückerath zur Trainingsgruppe um die Olympiasiegerin von Tokio, Aline Rotter-Focken. Die 28-jährige Nina Hemmer setzte sich bei der Weltmeisterschaft in Oslo im Halbfinale der Gewichtsklasse bis 55 Kilogramm mit 8:6 gegen die Inderin Pinki Pinki durch,

unterlag aber am Dienstagabend im Finale der Japanerin Tsugumi Sakurai 0:10. Hemmer geht als mehrfache Deutsche Meisterin, Ju-

nieren-Europameisterin (2013) und Bronzemedallengewinnerin bei der Frauen-EM 2016 für Walheim auf die Matte.

DER KADER VON EINTRACHT WALHEIM

Auch eigene Talente werden eingebaut

Oberliga-Kader der Eintracht:
57 kg GR u. F: Atiquallah Goldad (Neuzugang vom TUS Gerresheim)
57/61 kg F: Sean Ulrich (Walheimer Nachwuchstalent)
61 kg GR u. F: Said Mehdi Asadi (Neuzugang vom TUS Gerresheim)
66 kg F: Nasir Rasoly und Philip Hild (Walheimer Nachwuchstalent)
66 kg GR u. F: Jean Michel Hamian

(Neuzugang vom RC Ehrenfeld)
71 kg GR: Fabian Schnell (Neuzugang vom TUS Aldenhoven)
71 kg F: Yaschar Jamali
75 kg GR u. F: Marcel Graf und Ibrahim Veliev
80 kg GR u. F: Michael Otto
80/86 kg GR u. F: Umar Veliev
86 kg GR u. F: Max Otto
98/130 kg F: Marco Kreutz, **GR u. F:** Martin Otto
98 kg GR: Vitali Stotski
Frauen, 55 kg F: Nina Hemmer

Die Ladies gewinnen den Nervenkrieg zum Auftakt

Die Frauen des Aachener Volleyball-Bundesligisten siegen in Suhl nach einem 19:17-Tiebreak mit 3:2. Am Sonntag geht es nach Dresden.

VON ROMAN PETRY

SUHL/AACHEN Suhls Trainer Laszlo Holloby hielt es nach dem letzten Ballwechsel zwischen seiner Mannschaft und den Ladies in Black Aachen nicht mehr auf den Füßen. In einem mehr als zweieinhalbstündigen Ringen hatte sich das Team von Aachens Trainer Guillermo Gallardo gerade im fünften Satz den 3:2-Sieg gesichert, denkbar knapp mit 19:17. Und der Ungar in Diensten des VfB Suhl fiel an der Seitenlinie auf alle Viere, vergrub den Kopf zwischen den Armen. Zu tief saß die Enttäuschung mit vielen Höhen und Tiefen für beide Mannschaften, nach einem Krimi, den das Ergebnis von 26:24, 20:25, 14:25, 25:21, 19:17 aus Aachener Sicht nur unzureichend wiedergibt.

„Wahnsinn, Wahnsinn, Wahnsinn“, meinte auch Aachens ebenso heißblütiger argentinischer Trainer Guillermo Gallardo zum Spielverlauf. „Wir wussten ja, dass es eng werden würde, aber so ...“

Doch der Reihe nach: Die Ladies sahen im ersten Durchgang schon



Fährt die ersten beiden Punkte mit seinem Team ein: Der neue Ladies-Cheftrainer Guillermo Gallardo.

FOTO: ANDREAS STEINDL

wie der Verlierer aus, schließlich hatten die Gastgeberinnen beim Stand von 24:20 immerhin vier Satzballer, um mit 1:0 in Führung zu gehen. Doch die Aachenerinnen drehten in der Crunchtime richtig auf, nahmen den Spielerinnen von Suhl Punkt um Punkt ab – und verwandelten ihrer-

seits die erstbeste Gelegenheit zur Satzführung.

Wer dachte, diese erfolgreiche Aufholjagd würde den Ladies Sicherheit und den Suhlerinnen viel Stoff zum Nachdenken geben, sah sich getäuscht. Suhl erarbeitete sich in den beiden folgenden Sät-

zen schnell einen großen Vorsprung, und während der zweite noch mit vertretbarem Abstand verloren wurde, gab das 14:25 im vierten Durchgang Gallardo ausreichend Gelegenheit, die Stärke seiner Stimmbänder und die Kraft seiner Motivationskünste auszuprobieren. „Da bin ich mal richtig laut geworden. Das war von der Körpersprache her eine völlige soft- und kraftlose Darbietung, das geht so nicht.“

Der Argentinier wechselte die Mannschaft tüchtig durch, brachte Lindsay Dowd, Tess Clark und Lydia Stemmler, die mit ihren Aufschlägen und Angriffen die Suhler Defensive aufmischten. „Und es hat geklappt, den anderen Spielerinnen das Vertrauen zu schenken.“

Aachen glück zum 2:2 aus und rettete sich in den Tiebreak. Diese Last-Minute-Rettung brachte nun wiederum Suhl ins Grübeln, und erst beim Stand von 6:0 für Aachen und einer ersten taktischen Auszeit fand der VfB zurück in die Begegnung. Das zu einem Zeitpunkt, als sich die Ladies bereits drei Matchbälle erarbeitet hatten. Doch plötz-

lich trug der Mut der Verzweiflung ein gelbes Trikot. Ebenso wie der Hollywood-Schauspieler Johnny Depp, der ein Suhler Trikot mit seinem Namen auf dem Rücken und der Nummer 63 für sein Geburtsjahr zum Versteigern für den chronisch klammen Club signiert hat und sich in Rollen des Underdogs, der das Unmögliche schafft, stets wohl fühlte.

Doch diese Hauptrolle hatten die Aachenerinnen in dem Drama für sich reklamiert, sie wehrten drei Suhler Matchbälle ab und verwandelten ihren zweiten zum 3:2-Erfolg. „Ich bin mit den beiden Punkten zufrieden“, befand anschließend ein schon runtergeköhlter Guillermo Gallardo. „Es hat noch nicht alles so geklappt, wie ich mir das vorgestellt habe, aber wir sind ja auch erst am Anfang der Saison.“

Für die Spielerinnen steht nach der Rückkehr nach Aachen ein Ruhetag an, ab Freitag bereiten sich die Ladies dann auf den nächsten Gegner, den Dresdner SC (Sonntag, 17.30 Uhr) vor, der in seiner Partie gegen Wiesbaden klar unterlag.

Schön subversiv gegen das System

Wie spannend Provokation in der Kunst sein kann, zeigt eine neue Ausstellung im Ludwig Forum.

VON ANGELA DELONGE

AACHEN Wer die neue Ausstellung im Aachener Ludwig Forum besucht, darf sich auf einiges gefasst machen. Provokation pur ist angesagt: „Beat the System!“ lautet das Motto, und alte Kunst-Revoluzzer wie Joseph Beuys, Christoph Schlingensief oder der Aachener Graffiti-Sprayer Klaus Paier sind mit ihren legendären Provokationen ebenso vertreten wie die feministische Moskauer Punkrock-Band Pussy Riot oder das Berliner Künstlerkollektiv Peng mit seiner subversiven Aktionskunst.

Myriam Kroll, seit 2019 Intenrimsdirektorin des Ludwig Forums, verabschiedet sich mit dieser aufrührerischen Schau aus dem Ludwig-Kosmos und hat dafür noch mal vieles von dem zusammengetragen, was die Sammlung in Sachen Kunstprovokation zu bieten hat, Neues hinzugefügt und so acht Räume gestaltet, die auf- und anregende Kunst zeigen. Sie hat das ebenso bravourös gemeistert wie ihr gesamtes zweieinhalbjähriges Wirken fürs Lufo, das ist die einhellige Meinung aller inzwischen weiblichen Kultur-Verantwortlichen der Stadt, angefangen von Kulturdezernentin Susanne Schwier bis zur neuen Lufo-Direktorin Eva Birkenstock.

Instrument der Kritik

Der bürgerliche Protest gegen die herrschenden Verhältnisse ist ein ebenso spannendes wie streitbares Thema in der Kunst – und brandaktuell. Denn tatsächlich geht es dabei ja nicht um Kunst im Elfenbeinturm, sondern um Kunst auf der Straße, auf Wänden, im Film – und ja tatsächlich auch in der Blockchain. Eindrucksvoll beweist die Ausstellung einmal mehr, welches Poten-



Ganz schön frech: Myriam Krolls letzte Ausstellung im Ludwig Forum Aachen heißt „Beat the System! Provokation Kunst“.

FOTO: HARALD KRÖMER

zial Kunst als Instrument der Kritik und Veränderung hat und wie dies den Nerv der Zeit durchgängig sowohl trifft als auch spiegelt: subversiv, politisch, spannend und oft voller Witz.

Provokant und ausgesprochen

freigeistig waren auch schon die alten Zeiten. Zum Beispiel Joseph Beuys' tumultartiges Festival der Neuen Kunst an der damaligen TH von 1964, das hier als Rekonstruktion in Raum 5 gezeigt wird. Wie war das noch? Waschmittel und Bonbons in einem Klavier für ein neues Klangerlebnis. Das Ganze endete mit einem Faustschlag und Beuys' blutiger Nase.

Ein Klavier gefüllt mit Waschlupulver diente 2002 auch Christoph Schlingensief als „Instrument“ für seine „Aktion 18“, mit der er sich damals in den FDP-Bundestagswahlkampf einschaltete – und sowohl den damaligen Vorsitzenden der Liberalen, Jürgen Möllemann, als auch diverse Staatsorgane auf die Palme brachte.

Natürlich fing der Aufruhr in der Kunst in den 1960er Jahren mit Vergangenheitsbewältigung an: Hans-Peter Alvermanns „Deutsches Notstandsschwein“ in schwarz-rot-gold mit Hakenkreuz in Raum 1 ist ein schönes Beispiel für die neue respektlose Auseinandersetzung mit

der NS-Zeit. Die Hitler-Goethe-Collage in Popart-Farben ebenso. Und Michael Deistler begab sich 1980 mit seinen Hieroglyphenbildern in Pixel-Schrift auf eine spezielle NS-Spurensuche in Ägypten.

Und weiter geht's: Zum Beispiel mit einem Raum voller Protest-Transparente, die 2000 im Rahmen eines Lehrauftrags an der RWTH als spektakuläre Aktion in Zusammenarbeit mit dem Neuen Aachener Kunstverein (NAK) entstanden sind. Oder dem wandfüllenden Video einer „Nicht-Einreise“, die Unterwasser stattfindet – getra-

gen von einer beeindruckenden Soundcollage. Um Grenzübertritte geht es auch beim jungen Berliner Künstlerkollektiv „Peng!“. Dessen innovative Aktion dient dem Ziel, Flüchtlingen „mit den Mitteln des Kapitalismus“ ein Bleiberecht in der EU zu verschaffen. Erreicht werden soll das mit dem Verkauf von digitalen Kunstwerken – sogenannten NFTs (Non-fungible Tokens) – über die Blockchain. Der „big deal“ ist für Mittwoch, 20. Oktober, geplant. Der aktuellste Kunstype ist damit auch in Aachen angekommen. Man darf gespannt sein.

INFO

Eröffnung und Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Beat the System! Provokation Kunst“ wird am Freitag, 8. Oktober, 19 Uhr, im Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen unter anderem mit Aachens OB Sibylle Keupen offiziell eröffnet.

Öffnungszeiten: 9. Oktober bis 30. Januar: Di, Mi, Fr, Sa, So 10-17 Uhr. Do 10-20 Uhr.

Öffentliche Führungen donnerstags 18 Uhr und sonntags 15 Uhr.

www.ludwigforum.de

SYMPOSIUM ZUM BEUYS-JAHR

Lufo und RWTH erinnern an Aktion in Aachen 1964

Mit dem Symposium „Beuys, Fluxus und die Folgen“ am 22. und 23. Oktober beteiligt sich das Ludwig Forum Aachen am Jubiläumsprogramm zum 100. Geburtstag von Joseph Beuys (1921-1986). Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der RWTH statt, wie das Museum am Donnerstag ankündigt.

Ausgangspunkt sei Beuys' Aktion beim „Festival der Neuen Kunst“ am 20. Juli 1964 im Audimax der RWTH Aachen, die vorzeitig abgebrochen

werden musste, weil ein Student dem Künstler einen Fausthieb verpasste und die Nase blutig schlug.

Zu Gast sind den Angaben zufolge Kunstexpertinnen und -experten von Museen und Universitäten aus Aachen, Darmstadt, Dortmund, Heidelberg und Stuttgart. Sie beleuchten in ihren Vorträgen die wechselseitige Verbindung zwischen Joseph Beuys und der Fluxus-Bewegung in der Nachfolge des Aachener Ereignisses. Unter anderem geht es um die Künstlerfreundschaft zwischen Beuys und Nam June Paik sowie die Bezüge auf Beuys im Werk von Christoph Schlingensief. (red)

„Nie hat jemand Notiz genommen“

Der Literaturnobelpreis für den kaum bekannten tansanischen Autor Abdulrazak Gurnah ist eine handfeste Überraschung.

VON BENEDIKT VON IMHOFF
UND NAVEENA KOTTOOR

BRIGHTON Stammt von Sansibar, seit den 1960ern in Großbritannien, Professor an der Universität Kent, lebt in Brighton: Es sind nur Schnipsel eines Lebens, die über Literatur-Nobelpreisträger Abdulrazak Gurnah bekannt sind. Mit dem 1948 geborenen Autor kürt die Schwedische Akademie am Donnerstag in Stockholm einen nahezu Unbekannten. Obwohl er seit Jahrzehnten in Großbritannien lebt, kennen ihn auch dort nur wenige. Dabei hat der Schriftsteller bereits zehn Romane und zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht. Seine Ex-Uni, sein Verlag Bloomsbury – sie werden überrannt von Anfragen.

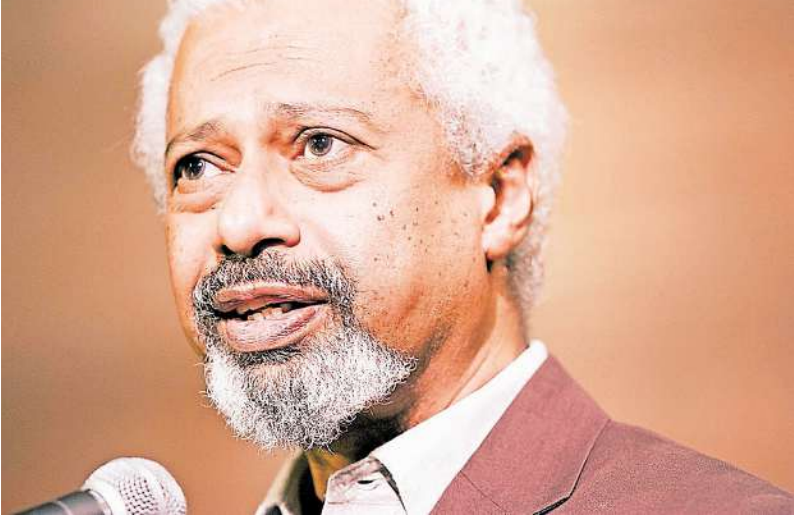
Klar ist: Gurnah ist der erste tansanische Autor, der den Nobelpreis erhält, und der erste schwarze afrikanische Schriftsteller seit Wole Soyinka 1986. Obwohl weitestgehend unbekannt, war die Auszeichnung längst überfällig, wie Alexandra Pringle, seine langjährige

Verlegerin bei Bloomsbury, erzählt. „Er ist einer der bedeutendsten lebenden afrikanischen Schriftsteller, und nie hat jemand Notiz von ihm genommen“, erzählt Pringle, wie der „Guardian“ berichtet. „Das hat mich fast umgebracht.“ Erst neulich habe sie in einem Podcast erzählt, dass Gurnah stets übersehen würde. „Und jetzt das.“

„Ich bin wirklich sehr, sehr überrascht“, sagt der frischgekürte Nobelpreisträger am Donnerstag dem BBC Hörfunk und lacht verlegen. „Und etwas geschockt.“ Er habe gezittert, als er von dem Preis gehört habe.

Eindrücke der Kolonialherrschaft

Das Thema des ehemaligen Professors für Englische und postkoloniale Literatur ist die Geschichte seiner alten Heimat Sansibar und der neuen Heimat England. Stark von den Eindrücken der brutalen deutschen Kolonialherrschaft und des Ersten Weltkrieges in Deutsch-Ostafrika beeinflusst, erzählt Gurnah



Gilt als bedeutend, aber unbekannt: Abdulrazak Gurnah wird jetzt mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet.

FOTO: DPA

von einfachen Menschen. In seinem jüngsten Buch „Afterlives“ etwa geht es um den jungen Ilyas, der seinen Eltern von deutschen Truppen geraubt wurde und Jahre später in sein Heimatdorf zurückkehrt, um gegen sein eigenes Volk zu kämpfen.

Gurnah habe stets über Ver-

treibung geschrieben, sagt Pringle, „aber auf die schönste und eindringlichste Art und Weise über das, was Menschen entwurzelt und sie über Kontinente hinweg weht“. Es wirkt ein wenig, als spiele seine eigene Geschichte in seine Literatur hinein. Denn auch Gurnah hat Ver-

treibung erlebt. 1964, nach einer Revolution auf Sansibar, das heute zu Tansania gehört, war er gezwungen, als junger Mensch seine Heimat zu verlassen. Die arabische Elite, die 200 Jahre lang über die afrikanische Mehrheit auf Sansibar herrschte, wurde gestürzt. Es folgten Massaker. Mit 21, mittlerweile in England angekommen, begann Gurnah zu schreiben, auf Englisch und nicht in seiner Muttersprache Suaheli. Seine erste Erzählung „Memory of Departure“ erschien 1987. Erst 20 Jahre nach seiner Flucht, 1984, konnte Gurnah nach Sansibar zurückkehren, um seinen im Sterben liegenden Vater wiederzusehen.

Sich selbst zu beschreiben, falle ihm schwer, erzählte Gurnah 2016 in einem Interview. Ob er postkoloniale oder Weltliteratur schreiben? „Ich würde keines dieser Wörter wählen“, sagte er da. „Tatsächlich bin ich mir nicht sicher, ob ich mich anders nennen würde als ich heiße. (...) Genau, ich möchte nicht, dass dieser Teil von mir einen reduzierten Namen hat.“

KULTURTIPP

Werke „gottbegnadeter“ Künstler in Düsseldorf



DÜSSELDORF Die Arbeiten der Künstler der „Gottbegnadeten-Liste“ prägen bis heute das Gesicht vieler Innenstädte: Getragen von Zustimmung und weiter funktionierenden Netzwerken gewannen sie auch nach 1945 zahlreiche Wettbewerbe und erhielten Aufträge für Kunst am Bau, zur Gestaltung von Foyers und Plätzen, Museen und Mahnmalen. Diese Räume sind Zeugnis ihrer nahezu bruchlosen Karriereverläufe. Der Kurator der aktuellen Ausstellung „Die Liste der „Gottbegnadeten“. Künstler des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik“ im Deutschen Historischen Museum Berlin, Wolfgang Brauneis, zeigt dies auch in Düsseldorf. Unter dem Motto „Vom Drahthaus zum Rathaus. Werke ‚gottbegnadeter‘ Künstler in Düsseldorf“ lädt Brauneis am Sonntag, **10. Oktober**, von 14-16 Uhr zu einer zweistündigen Wanderung durch Düsseldorf ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung erforderlich unter veranstaltung@dhm.de. (red)

www.dhm.de

KURZ NOTIERT

Berlinale 2022 wieder klassisches Filmfestival

BERLIN Die Berlinale soll 2022 wieder ein klassisches Filmfestival wie in Zeiten vor der Corona-Pandemie sein. Die 72. Internationalen Filmfestspiele Berlin sind für den Zeitraum vom 10. bis 20. Februar als Präsenzveranstaltung geplant, wie die Veranstalter am Donnerstag mitteilten. „Wir freuen uns sehr, im Februar mit dem Festival auf die große Leinwand zurückzukehren: mit einem facettenreichen Filmprogramm, roten Teppichen, Stars und dem großartigen Berlinale-Publikum“, sagte das Berlinale-Leitungsduo, Mariette Rissenbeek und Carlo Chatrian. „Das Bedürfnis nach dem Festivalerlebnis und Begegnungen vor Ort ist bei Branche wie Publikum groß.“ Die Erfahrungen der vergangenen Monate hätten gezeigt, dass Präsenzveranstaltungen sicher seien und erfolgreich stattfinden könnten. Informationen zu den Corona-Zugsregeln und zum Online-Ticketing sollen in der ersten Novemberhälfte bekanntgegeben werden. (dpa)

LEUTE



Ob Pop-Fans, Musikkritiker oder politisch engagierte Bürger: Auf **Danger Dan** (38, Foto: dpa) können sich dieses Jahr viele einigen.

Mit seinem Album „Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt“ und dem gesellschaftskritischen Titelsong hat der 38-jährige Sänger, Rapper und Pianist den Polit-Pop wiederbelebt und die Charts gestürmt, klare Kante gegen Rechts gezeigt und nun auch bei der Verleihung des begehrten Preises für Popkultur abgeräumt. Daniel Pongratz alias Danger Dan, ansonsten in der Deutsch-Rap-Band Antilopen Gang aktiv, war als Solist in vier Kategorien nominiert und gewann gleich drei Auszeichnungen. Seine Ode an die „Kunstfreiheit“ war für die Popkultur-Jury das Lieblingslied und das Lieblingsalbum des Jahres. Außerdem wurde er am Mittwoch in Berlin als Lieblings-Solokünstler geehrt. (dpa)

KONTAKT

Kulturredaktion

☎ 0241 5101-429
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ kultur@medienhausachen.de

Täglich	Heute	Samstag	Montag	Dienstag
UNSER ANGEBOT	VERBRAUCHER	DIGITALES LEBEN	LEBENSART	GESUNDHEIT
Hier finden Sie Tipps, Trends und aktuelle Termine	Kapital für die Existenzgründung: Wie der Anfang finanziell gelingt	Mediensucht: Abhängigkeit von Handy, Netflix und Co.	Lässiger Look am Arbeitsplatz: Anzüge im Büro verändern sich	Nicht jede Sportart ist für den Rücken gesund

Kapital für die Existenzgründung

Die Zahl der Neuunternehmen ist zuletzt gestiegen. Auch wer ganz klein anfängt, wird vom Staat gefördert.

VON MANFRED FISCHER

AACHEN Die Corona-Pandemie drückte vergangenes Jahr auf die Gründerstimmung. Doch seit geraumer Zeit gehen wieder mehr Frauen und Männer den Schritt in die Selbstständigkeit, wie Zahlen der statistischen Landesämter zeigen. Besonders deutlich spiegelt sich das in Nebenerwerbsgründungen wider. „Menschen, die sich in unsicheren Beschäftigungsverhältnissen sehen, haben sich ein zweites berufliches Standbein aufgebaut. Dieser Trend zeigt sich sonst, wenn Konjunktur und Arbeitsmarkt schlecht laufen“, sagt Claudia Schlebach, Gründungsexpertin bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern.

Gründungsberatung: Trägt das Geschäftsmodell? Welche Rechtsform ist vorteilhaft? Was alles muss im Businessplan stehen? Das sind nur einige der Fragen, die sich am Anfang der Existenzgründung stellen. Anlaufstellen für eine Gründungsberatung sind Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Berufsverbände oder Sparkassen und Banken. Und es gibt spezialisierte Unternehmensberater. Die Kosten für ein individuelles Gründungscoaching summieren sich oft auf mehrere Tausend Euro. Eine Reihe Bundesländer zahlt einen Zuschuss, manche bieten eine kostenfreie Beratung. Wer aus der Arbeits-



Wer ein Unternehmen gründen möchte, braucht einen guten Plan und eine solide Finanzierung.

FOTO: FOTOGESTOEBER - STOCK.ADOBE.COM

losigkeit heraus gründet, kann über die Arbeitsagentur zu einem kostenfreien Gründungscoaching gelangen.

Finanzplanung: „Häufig werden die Umsätze zu optimistisch geplant“, berichtet Claudia Schlebach. Was die Kapitalausstattung angeht, rät die Gründungsexpertin dazu, „mindestens die laufenden Kosten für die ersten drei Monate als Vorfinanzierungskostenblock anzusetzen“. Hinzuzurechnen sind die Investitionskosten.

Förderdarlehen: Bund und Länder

unterstützen Existenzgründungen – zum Beispiel mit dem „ERP-Gründerkredit Startgeld“ der staatlichen KfW-Bank. Die KfW selbst gibt keine Mindestkredithöhe vor. Maximal möglich sind 125.000 Euro, bis zu 50.000 Euro können für Betriebsmittel verwendet werden. Der Zinssatz beginnt bei 0,70 Prozent. Das erste Jahr ist tilgungsfrei. Die Staatsbank setzt nicht zwingend Eigenkapital voraus. Sie übernimmt 80 Prozent des Kreditrisikos. Beantragt werden muss die Finanzspritze über die Hausbank. Einen Überblick darüber, welche Fördermöglichkeiten es jeweils in ihrer Region gibt, er-

halten Gründerinnen und Gründer etwa unter: [gruenderplattform.de](#).

Hausbankkredit: Eine Alternative sein kann ein Kredit bei der Hausbank mit der Absicherung durch eine Bürgschaftsbank. In allen Bundesländern existiert eine solche Spezialbank. Dahinter stehen Kammern, Wirtschaftsverbände, Sparkassen und Versicherungen. Bürgschaftsbanken sichern oft bis 80 Prozent vom Darlehen ab. Gründer haben bei der Hausbankkredit-Variante mehr Spielraum bei der Rückzahlung. „Beide Varianten, Förderdarlehen und Kredit mit Bürgschaft, sollten Gründer abklopfen. Dann können sie entscheiden, was im Einzelfall besser passt – ob Standardtilgungsraten oder eine individuell zugeschnittene Tilgung“, empfiehlt Schlebach.

Beteiligung: Eine weitere Möglichkeit sind Beteiligungen. Für kleine Vorhaben hat das Bundeswirtschaftsministerium den Mikro-mezzaninfonds Deutschland aufgelegt. Der Fonds zielt besonders auf Unternehmen, die ausbilden, die aus der Arbeitslosigkeit gegründet oder von Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden. Vergewen wird das Kapital – meist bis zu 50.000 Euro – auf Landesebene über die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften (MBG).

Gründungszuschuss: Damit för-

dert die Bundesarbeitsagentur den Schritt in die Selbstständigkeit. Es handelt sich um eine Ermessensleistung, die an einige Voraussetzungen geknüpft ist. Antragsteller müssen unter anderem Anspruch auf Arbeitslosengeld I haben und mindestens einen Tag arbeitslos gemeldet sein. Zum Zeitpunkt der Existenzgründung muss ein Restanspruch auf Arbeitslosengeld für mindestens 150 Tage bestehen.

LANGFASSUNG

So bekommen Sie weitere Infos zum Thema

Als Mitglied unseres Freundeskreises erhalten unsere Abonnentinnen und Abonnenten die Langfassung des Textes **auf der Freundeskreis-Webseite** unter der Rubrik **Ratgeber/Ratgeber-Thema der Woche**.

Sie sind noch kein Freundeskreis-Mitglied? Dann registrieren Sie sich noch heute kostenlos unter:

[azan-freundeskreis.de](#)



Vor dem Anfeuern: Checkliste für die Ofenpflege

Ist der Kamin sauber und zieht der Rauch so ab wie er sollte? Eine kleine Anleitung, bevor das erste Feuer entfacht wird.

FRANKFURT/MAIN Nach einem Herbstspaziergang den Abend vor einem knisternden Holzfeuer ausklingen lassen: Damit es über die nächsten Monate gemütlich verläuft, empfehlen die Experten des Industrieverbands Haus-, Heiz- und Küchentechnik (HKI) einen kleinen Ofen-Check.

Bevor es ans Heizen geht, wird erstmal gereinigt. Ruß und Schmutz auf der Sichtscheibe mit Zeitungspapier und Holzasche abreiben. Bei hartnäckigem und festgebranntem Schmutz empfehlen Experten einen Fettreiniger.

Der Feuerraum sollte frei von Resten sein. Mit einem sogenannten Aschesauger oder Kaminsauger gelingt dies besonders gut. Der Unterschied zum normalen Staubsauger: Der Auffangbehälter besteht aus hitzebeständigem Material, welcher auch warme Asche aufnehmen

kann. Außerdem verhindern spezielle Filter unter anderem das Aufwirbeln der Asche.

Auch wichtig: ein regelmäßiges Leeren des Aschekastens, damit das Holz kontrolliert und langsam abbrennen kann. Die Asche wird dafür am besten in einem Metallbehälter zwischengelagert und kann später über den Hausmüll entsorgt werden.

Ofenrohr kontrollieren

Auch das Ofenrohr sollte so frei wie möglich von Verunreinigungen sein. Der Zugang erfolgt in der Regel über eine verschraubte Revisionsklappe. Schmutz kann so mit einer Kaminbürste oder einem Sauger entfernt werden.

Zieht der Rauch trotz freier Rauchgaswege und intakter Drosselklappe nicht richtig ab, muss ein Profi

den Ofen begutachten. Ein Grund könnten Vogelneester sein, die den Schornstein verschließen.

Nach der Reinigung wird der Brennraum unter die Lupe genommen.

Einfache Risse in den Platten und Steinen sind in der Regel laut HKI unproblematisch, sind Stücke herausgebrochen, müssen die schadhafte Schamottesteine ausgetauscht und manchmal sogar die gesamte Brennraumauskleidung erneuert werden.

Ein Blick lohnt sich auch auf die Dichtung an der Tür. Schließt diese nicht mehr bündig, kann sogenannte Fehlluft in die Brennkammer gelangen, welches den Abbrand beeinträchtigen kann. Dadurch steigen die Emissionen und der Wirkungsgrad des Ofens sinkt. Gegebenenfalls muss die Dichtung gewechselt werden. (dpa)



Bevor die gemütlichen Abende vor dem Kaminofen starten, sollte alles gesäubert und auf Funktionalität geprüft werden.

FOTO: DPA

KURZ NOTIERT

Volle Breitseite: Auto im Zweifel ausmessen

BERLIN Um genau zu erfahren, wie breit das eigene Auto ist, sollte man es im Zweifel nachmessen. Mit einem Maßband, das man zu zweit durch die geöffneten Autofenster vom linken zum rechten Außenspiegel anlegt, ist das einfach gemacht, so der Auto Club Europa (ACE). Denn die Daten in der Zulassungsbescheinigung geben die Breite an der breitesten Stelle des Fahrzeugs an, berücksichtigen aber nicht die Spiegel. Die komplette Breite inklusive der Spiegel ist aber maßgeblich für Sicherheitsabstände und Bereiche, in denen Verkehrsschilder die Fahrstreifen auf eine bestimmte Autobreite beschränken, etwa bei Autobahnbaustellen. Hier ist der linke Streifen häufig für Fahrzeuge bis zu zwei Metern Breite begrenzt. (dpa)

Richtiges Verhalten bei Wildwechsel

BERLIN Die Verkehrsexperten vom Auto Club Europa (ACE) geben Tipps, wie sich Verkehrsteilnehmer vor Wildunfällen schützen. Wer am Straßenrand oder in Fahrbahnnähe Tiere erkennt, sollte seine Geschwindigkeit ohne scharfes Bremsen reduzieren. Erscheint ein Wildtier im Scheinwerferkegel heißt es: Fernlicht aus! Das Abblenden und ein kurzes Hupen reicht laut ACE in der Regel aus, um das Tier zu verschrecken. Bei plötzlich auftauchendem Wild helfe es nur, das Lenkrad festzuhalten, möglichst kein Ausweichmanöver zu riskieren und stark zu bremsen. Achtung Rudel: Es muss immer mit mehreren Tieren gerechnet werden. (dpa)

Vertragsverlängerungen wegen Corona ungültig

BERLIN Nur weil Fitnessstudios während der Corona-Pandemie länger geschlossen bleiben mussten, dürfen Laufzeitverträge nicht einfach um diese Zeit verlängert werden. Das Landgericht Würzburg hat nun einem Betreiber untersagt, anderslautende Informationen unter den Mitgliedern zu streuen. Laut Gericht kann die zeitweise Schließung der Studios nicht zu einer einseitigen Vertragsverlängerung führen. Vielmehr seien beide Parteien während dieses Zeitraums von ihrer Leistungspflicht befreit. Für Verbraucherinnen und Verbraucher sei das Urteil ein positives Signal, heißt es vom Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv). (dpa)

Mehrheit möchte auf Zusatzstoffe verzichten

BERLIN Eine Mehrheit der Deutschen (55 Prozent) will auf Lebensmittelzusatzstoffe verzichten. Für 40 Prozent spielt es beim Kauf indes keine Rolle, ob ein Produkt Farbstoffe, Emulgatoren, Süßungsmittel oder Konservierungsstoffe enthält. Das zeigt eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR). Zusatzstoffe werden Lebensmitteln aus technologischen Gründen zugesetzt, erklärt das Bundesinstitut. Viele Befragte vermuten, dass der Verzehr von Zusatzstoffen gesundheitliche Risiken birgt. Solche Befürchtungen sind laut BfR unbegründet. Die Stoffe würden in Europa streng geprüft. (dpa)

KONTAKT

Bei Fragen zu dieser Seite:

- ☎ 0241 5101-300
- 🕒 Mo. - Fr. 10-18 Uhr
- 📧 serviceseiten@medienhausaaachen.de

TELEFON-TIPP

Call-by-Call ins deutsche Festnetz

Nahzone + Fernzone

Mo– Fr	Anbieter	Vorwahl	Ct/Min
0–7	Sparcall	01028	0,10
	01088 Tel.	01088	0,49
7–8	01011 Tel.	01011	0,49
	3U	01078	0,59
	3U	01078	1,16
8–18	01098 Tel.	01098	1,19
18–19	01011 Tel.	01011	0,49
	3U	01078	0,59
19–24	3U	01078	0,59
	01098 Tel.	01098	0,89
Sa– So*	Anbieter	Vorwahl	Ct/Min
0–8	Sparcall	01028	0,10
	3U	01078	0,59
	01012 Tel.	01012	0,55
8–19	3U	01078	1,16
	3U	01078	0,59
19–24	01098 Tel.	01098	0,89

Mehr zu:
„Fallen beim Telefonieren“



Ortsnetz

Mo– Fr	Anbieter	Vorwahl	Ct/Min
0–7	Sparcall	01028	0,10
	01052 Tel.	01052	0,89
7–18	Tellmio	01038	1,49
	01097 Tel.	01097	1,62
18–19	Tellmio	01038	1,49
	01097 Tel.	01097	1,52
19–24	01052 Tel.	01052	0,89
	Tele 2	01013	0,94
Sa– So*	Anbieter	Vorwahl	Ct/Min
0–8	Sparcall	01028	0,10
	Tellmio	01038	1,38
8–19	Tellmio	01038	1,38
	01088 Tel.	01088	1,39
19–24	01052 Tel.	01052	0,89
	Tele 2	01013	0,94

Festnetz zum dt. Handy (täglich)

0–24	3U	01078	1,74
	01052 Tel.	01052	1,75

Call-by-Call ins ausländische Festnetz

Mo– So	Anbieter	Vorwahl	Ct/Min
0–24	01097	01097	6,47
	01052	01052	6,83
Ägypten	3U	01078	1,27
	01069	01069	1,74
Belgien	3U	01078	0,57
	01069	01069	0,84
Frankreich	3U	01078	0,72
	01088	01088	1,19
Griechenland	OneTel	01086	0,87
	01069	01069	0,96
Großbritannien	OneTel	01086	0,79
	01069	01069	1,17
Italien	3U	01078	1,18
	01088	01088	1,19
Kroatien	OneTel	01086	0,37
	01012	01012	0,74
Niederlande	OneTel	01086	1,59
	01069	01069	1,61
Österreich	3U	01078	1,08
	01052	01052	1,68
Polen			

Mo– So

0–24	Anbieter	Vorwahl	Ct/Min
Portugal	OneTel	01086	0,39
	01098	01098	0,49
	3U	01078	2,17
Russland	01052	01052	2,88
	3U	01078	1,24
Schweiz	01069	01069	1,31
	3U	01078	0,73
Spanien	01069	01069	1,17
Tschech. Rep.	OneTel	01086	0,67
	01098	01098	0,68
	OneTel	01086	2,48
Türkei	01012	01012	2,88
	3U	01078	1,15
Ungarn	01069	01069	1,29
	OneTel	01086	0,85
USA	01069	01069	0,96

*sowie bundeseinheitliche Feiertage
Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage
Angaben ohne Gewähr.
Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Deutschen Telekom möglich.

Call-by-Call ins ausländische Mobilnetz

Mo– So	Anbieter	Vorwahl	Ct/Min
0–24	01069	01069	1,79
Belgien	OneTel	01086	1,84
	01069	01069	1,84
	OneTel	01086	1,27
Frankreich	01088	01088	2,30
Griechenland	OneTel	01086	1,29
	01097	01097	1,69
Großbritannien	3U	01078	1,39
	01098	01098	2,68
Italien	3U	01078	1,44
	01097	01097	2,88
Niederlande	3U	01078	1,39
	01012	01012	2,19
Österreich	3U	01078	1,69
	01069	01069	3,83
Schweiz	OneTel	01086	5,79
	01069	01069	8,98
	OneTel	01086	1,05
Spanien	01069	01069	6,46
	3U	01078	11,40
Türkei	star79	01079	13,49

Quelle: JfH / [bia|lo](#) Stand: 07.10.2021

8. OKTOBER

2016: In Chemnitz scheitert die Festnahme eines 22-jährigen Terrorverdächtigen. Erst später kann der Syrer in Leipzig gefasst werden. Er soll einen Sprengstoffanschlag auf einen Berliner Flughafen geplant und bereits weitestgehend vorbereitet haben. Er begeht in Haft Suizid.

2001: Auf dem Mailänder Flughafen Linate prallen bei Nebel eine skandinavische SAS-Maschine und eine deutsche Cessna 525 Citation II zusammen. 118 Menschen sterben.

1996: PLO-Chef Jassir Arafat trifft bei seinem ersten offiziellen Besuch in Israel mit Staatspräsident Ezer Weizman zusammen.

1991: Slowenien und Kroatien spalten sich nach Ablauf eines von der Europäischen Gemeinschaft (EG) gestellten dreimonatigen Moratoriums von Jugoslawien ab.

GEBURTSTAGE

1985: Bruno Mars (36), US-amerikanischer Sänger, Songwriter und Produzent („Just The Way You Are“)

1970: Matt Damon (51), US-amerikanischer Schauspieler

1958: Ursula von der Leyen (63), deutsche Politikerin (CDU), Präsidentin der EU-Kommission

1949: Sigourney Weaver (72), amerikanische Schauspielerin („Alien“)

1939: Paul Hogan (82), australischer Schauspieler („Crocodile Dundee“)

KURZ NOTIERT

Zitat: „Politik wird mit dem Kopf, nicht mit dem Kehlkopf gemacht.“ (Franz Josef Strauß, dt. Politiker)

Namenstage: Anna, Demetrios, Günther, Laura, Simeon

GEWINNQUOTEN

Lotto: Kl. 1: 1 x 18.365.293,30; Kl. 2: 1 x 1.488.064,20; Kl. 3: 38 x 13.575,30; Kl. 4: 463 x 3321,00; Kl. 5: 2079 x 205,10; Kl. 6: 23.515 x 43,00; Kl. 7: 38.785 x 22,20; Kl. 8: 400.957 x 10,10; Kl. 9: 277.672 x 6,00
(alle Angaben ohne Gewähr)

DAS WETTER IN DER REGION

Nach Nebel sonnig, dann wolkg

Vorhersage: Nach Nebelauf-lösung scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch zeitweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt meist trocken. 15 bis 19 Grad werden erreicht.

Aussichten:

Samstag

16°

6°

Sonntag

15°

7°

Montag

14°

7°

Dienstag

11°

6°

Mittwoch

12°

7°

NIEDERLANDE

Eindhoven

Roermond

Maastricht

Lüttich

Heinsberg

Jülich

Düsseldorf

Köln

Düren

Bonn

Aachen

Monschau

Trier

DEUTSCHLAND

Belgien

LUXEMBG.

Wetterkontor

www.wetterkontor.de

DEUTSCHLAND-WETTER

Lage: Hochs über Russland und dem Wattenmeer sorgen in Mitteleuropa für teils sonniges, teils bewölktes, aber meist trockenes Herbstwetter.

Sonne und Mond:

Aufgang 07:47

Untergang 18:58

Aufgang 10:11

Untergang 20:04

1. Viertel 13.10.

Vollmond 20.10.

Ltz. Viertel 28.10.

Neumond 04.11.

Bauernregel:
St. Pelei (8. Oktober) – führt Donner und Hagel herbei.

100-jähriger Kalender: Vom 8. bis zum 11. Oktober ist es wolkg, aber trocken. Am 12. und am 13. Oktober gibt es Raureif und Frost. Am 14. Oktober ist es klar und warm.

sonnig

heiter

wolkg

stark bewölkt

bedeckt

Nebel

Regen

Regenschauer

Sprüh-/Nieselregen

Schneeregen

Schneefall

Schneeschauer

Schneeregenschauer

Gewitter

DAS WETTER IN EUROPA

Belgische und niederländische Küste: Nach anfänglichem Nebel zeigt sich das Wetter meist freundlich und trocken. Die Temperaturen steigen auf 16 bis 18 Grad.

AUSLANDSWETTER

Agadir	26°	Jamaica	33°	Palermo	22°
Amsterdam	18°	Johannesburg	21°	Palma de Mal.	25°
Antalya	28°	Kapstadt	20°	Peking	20°
Arlington	27°	Kairo	31°	Paris	18°
Athen	23°	Kopenhagen	16°	Reims	19°
Bangkok	30°	Kostroma	11°	Rimini	18°
Barcelona	23°	London	21°	Rio de Janeiro	23°
Bozen	21°	Los Angeles	22°	Rom	23°
Buenos Aires	18°	Madrid	26°	Salzburg	13°
Budapest	17°	Mailand	21°	Sariyer	20°
Dublin	18°	Malaga	26°	Tel Aviv	33°
Dubrovnik	20°	Miami	32°	Teneriffa	27°
Florenz	17°	Montebourg	17°	Toledo (Spanien)	25°
Halifax	12°	Montreal	21°	Tokio	25°
Havanna	32°	Naumburg	16°	Tunis	25°
Helsinki	14°	New York	25°	Venedig	20°
Heraklion	26°	Ningbo	27°	Wien	15°
Istanbul	20°	Nizza	23°	Zürich	15°

AKTUELLES FÜR KINDER

UND SONST SO?

Schwarzes, zähes **Öl** schwimmt im Meer. Jede Menge davon treibt auf dem Wasser vor der Küste von Kalifornien im Land USA. Das Öl stammt aus einem Rohr, das auf dem Meeresgrund liegt. Das Rohr wurde beschädigt. So konnten am Wochenende Hunderttausende Liter Öl austreten. Sofort eilten Helferinnen und Helfer mit ihren Booten herbei. Sie nutzten schwimmende Barrieren, um den Ölteppich auf das Meer einzugrenzen. So wollten sie das Öl von Schutzgebieten fernhalten. Dann begannen die Einsatz-Teams, das Öl abzuschöpfen. Leider schafften sie es nicht, alles Öl in die Boote zu holen. Deswegen wurde es verboten, an den Stränden dort zu schwimmen. (dpa/Foto: dpa)

Stell dir vor, ein Raumfahrer im Weltall wird richtig krank. Wie kann man ihm bloß helfen? Ein Filmteam aus Russland hat folgende Antwort: Man schickt eine Ärztin zu dem **kranken Raumfahrer** auf der Raumstation. Ein Film mit genau dieser Handlung wird gerade gedreht. Der Einsatz der Ärztin im Weltraum wird aber nicht in einem Filmstudio auf der Erde nachgestellt. Die Schauspielerinnen und der Filmemacher sind dafür wirklich auf die Raumstation ISS geflogen. Das ist das erste Mal, dass ein Filmteam dort arbeitet. (dpa/Foto: dpa)

Am Anfang als Autorin chaotisch

Gina Mayer macht selten nach einer Geschichte Schluss. Wer ihre Bücher und die Figuren darin mag, kann immer wieder neue Geschichten über sie lesen. Hier sagt sie, wie sie das schafft.

DÜSSELDORF Sich Geschichten ausdenken, die immer weitergehen: Das kann die Autorin Gina Mayer besonders gut! „Die Schattenbande“, „Der magische Blumenladen“, „Die Pferdeflüsterer-Academy“ oder „Die Schule für Tag- und Nachtmagie“ – alles Reihen, die sie geschrieben hat. Wie schafft sie es, dabei die Übersicht zu behalten? Diese und andere Fragen beantwortet **Gina Mayer** im Interview.

Frau Mayer, wird es für Sie von Band zu Band schwerer oder leichter, die Geschichten zu erzählen?
Gina Mayer: Der erste Band ist für mich immer der schwerste. Da muss ich alle Personen, Räume und Abläufe erschaffen und in Fantasy-Geschichten sogar die ganze Welt. Ab Band zwei wird es leichter. Und irgendwann habe ich alles im Kopf und es wächst in alle Richtungen weiter.

Gibt es für jede Figur eine Art Spickzettel oder wie schaffen Sie es, nicht durcheinander zu kommen?
Mayer: Am Anfang war ich als Autorin echt chaotisch und hab einfach drauflosgeschrieben. Und ab Band zwei begann dann das große Nachforschen. Hatte die Figur XY schon einen Nachnamen, wann ist der Hund der Nachbarin weggelaufen und wie hieß noch mal der Mathelehrer? Das passiert mir nun viel seltener. Ich führe nämlich eine Datei, in die ich alle Details haarklein notiere. Wenn man das einmal ordentlich macht, gerät man nicht mehr ins Schleudern.

Was kann man in einer Serie er-

Manche Geschichten werden über mehrere Bücher hinweg erzählt. So etwas nennt man Buch-Reihe. Gina Mayer (kl. Foto) weiß, wie man eine gute Buch-Reihe schreibt.

FOTOS: ROLF VENNENBERND/RAVENSBURGER/DPA

zählen, was man in einer einzelnen Geschichte nicht erzählen kann?
Mayer: Man hat einfach mehr Zeit, die Geschichte und die einzelnen Charaktere kennenzulernen und zu entwickeln. Spannende Nebenfiguren können im Verlauf auf einmal ganz wichtig werden. Und ich kann Dinge wieder aufgreifen, die

in einem früheren Band zu kurz gekommen sind.

Welche Nachteile gibt es dabei?
Mayer: Den Termindruck. Ich habe ja ständig Abgabetermine und muss die Texte rechtzeitig liefern, damit es weitergeht. Außerdem ist es echt schwer, eine Reihe aufzugeben. Ich

liebe sie doch alle!

Haben Sie die Gesamtgeschichte genau im Kopf und wissen, was drei Bände später passieren wird, oder ergibt sich das nach und nach?
Mayer: Naja, am Anfang ist es eher ein Herantasten. Aber irgendwann bin ich drin im Kosmos der Geschichte und hab die Bilder im Kopf. Dachte ich zumindest – bis mein japanischer Übersetzer mal ganz genau wissen wollte, wie der magische Blumenladen von innen aussieht. Beim Grundriss-Zeichnen ist mir aufgefallen, dass ich den Laden nicht in jedem Band exakt gleich beschrieben habe. Im Laufe der Geschichte ist eine Tür aufgetaucht, die am Anfang noch nicht da war. Scheint aber sonst keiner gemerkt zu haben.

AUCH ALS HÖRBUCH

Schön, aber auch komisch

Viele Bücher von Gina Mayer gibt es auch als Hörbuch. „Grundsätzlich finde ich es natürlich klasse, dass es so viele Hörbücher von meinen Geschichten gibt“, sagt die Autorin. Trotzdem hat sie sich noch nicht da-

ran gewöhnt, sich ihre Geschichten anzuhören. „Ich finde es eher irritierend, wenn ich meine eigenen Bücher vorgelesen bekomme“, sagt Gina Mayer. „Viele Sätze würde ich ganz anders betonen oder mir fällt plötzlich ein Fehler oder eine Wortwiederholung auf, die ich vorher nicht bemerkt habe.“

ACH SO?

Wusstest du, dass man auch Haare spenden kann?

ZWEIBRÜCKEN/WITTLICH Nicht nur Dinge wie Geld oder Kleidung kann man spenden, sondern auch Haare. Wer lange Haare hat, kann sie in einigen Friseurläden abscheiden lassen und spenden (Foto: dpa). Auch wenn diese Vorstellung erst mal komisch klingt: Haarspenden sind superwichtig. Wer etwa wegen einer Krebserkrankung behandelt wird, dem fallen oft die Haare aus. Diese Menschen brauchen dann eine Perücke. Damit die echt aussieht, werden echte Haare gebraucht. Eine Friseurmeisterin in der Stadt Wittlich erzählt: „Die Menschen, die zu uns kommen und ihre Haare spenden wollen, sind unterschiedlichen Alters, dazu zählen auch Kinder.“ Manche Leute lassen ihre Haare extra wachsen, um sie dann zu spenden. Vor der Spende werden die Haare in viele kleine Zöpfe geflochten. Der Friseur oder die Friseurin schneidet sie dann ab und packt sie in einen Umschlag. Dann werden die Haare verschickt an jemanden, der eine Perücke daraus macht. (dpa)

Frag Karlo!

KONTAKT
Redaktion Karlo Clever
☎ 0241 5101-429
🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
✉ karloclever@medienhausaaachen.de

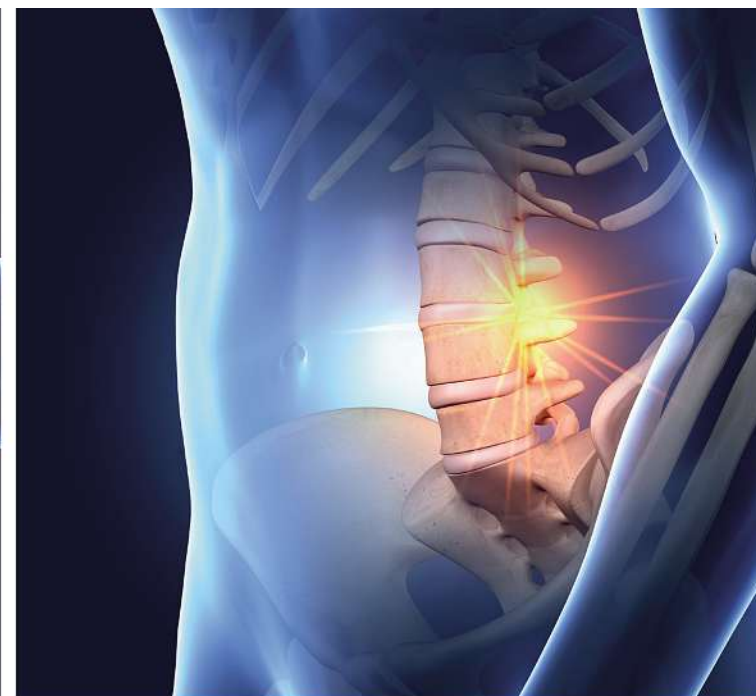


RHEIN-MAAS KLINIKUM

STÄDTEREGION AACHEN I WÜRSELEN



www.rheinmaasklinikum.de



BEWEGLICHKEIT IN ALLEN LAGEN: UNSER ZIEL IST IHRE MOBILITÄT!

Liebe Leserinnen und Leser,

das Leistungsangebot des Zentrums für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (ZOUW) im Rhein-Maas Klinikum umfasst ganz besondere orthopädische Schwerpunkte.

Wir vereinen hier die Kliniken für

- Plastische Chirurgie, Hand- und Verbrennungschirurgie,
- Unfallchirurgie, Allgemeine Orthopädie und Endoprothetik mit der Sektion elektive Endoprothetik und Fußchirurgie,
- Wirbelsäulenchirurgie, Neurochirurgie und Spezielle Orthopädie mit der Sektion Neurochirurgie.

Von kleinen, ambulant durchgeführten Eingriffen bis hin zu ausgedehnten komplexen Operationen sind Sie bei uns in guten chirurgischen Händen. Unsere Leuchttürme sind breit aufgestellt, durch jahrelange Expertise und Erfahrung fundiert und durch externe Gutachter zertifiziert:

Im Bereich der Therapie von Wirbelsäulenleiden hat uns die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft als Wirbelsäulenspezialzentrum zertifiziert. Unsere international renommierte Wirbelsäulenchirurgie bietet Ihnen die beste Diagnostik und Therapie rund um den Rücken – rund um die Uhr.

Als zertifiziertes Endoprothetikzentrum sind wir für Ihre Hüfte, Ihre Knie und Ihre Schulter da – auch, wenn es darum geht, ein künstliches Gelenk auszutauschen. Hier behandeln wir zudem Patienten mit Verschleiß und Verletzungen der großen Gelenke, um ihnen Beweglichkeit und Mobilität bis ins hohe Alter zu sichern.

Auch rund um die Schwerstverletztenversorgung verfügen wir über tiefgründiges unfallchirurgisches Fachwissen auf ausgesprochen hohem Niveau – mit unseren Notärztinnen und -ärzten besetzen wir den Rettungshubschrauber Christoph Europa 1.

In der Plastischen Chirurgie bieten wir Ihnen höchste Expertise in der konservativen und operativen Versorgung von Problemwunden jeder Art. Im Spezialgebiet Handchirurgie erlauben unsere umfangreichen Kenntnisse und Erfahrungen, die Verletzungen und Erkrankungen der Hand bestmöglich zu behandeln und deren Funktionalität wiederherzustellen.

Unser Ziel ist es, Ihnen durch eine präzise Diagnostik und schonende effiziente Chirurgie unter Einsatz modernster apparativer Techniken Sicherheit, eine schnelle Genesung und einen möglichst kurzen Krankenhausaufenthalt zu ermöglichen.

Verschaffen Sie sich auf den folgenden Seiten einen Überblick über unsere Kliniken. Wir stehen Ihnen jederzeit gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung.



Prof. Dr. med. Rolf Sobottke,
Direktor des ZOUW und Chefarzt der
Klinik für Wirbelsäulenchirurgie, Neu-
rochirurgie und Spezielle Orthopädie



Dr. med. Ghazi Ashqar,
Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie,
Allgemeine Orthopädie und
Endoprothetik



Prof. Dr. med. Hans-Oliver Rennekampff,
Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie,
Hand- und Verbrennungschirurgie

KLINIK FÜR WIRBELSÄULENCHIRURGIE, NEUROCHIRURGIE UND SPEZIELLE ORTHOPÄDIE

SPEZIALISIERTE WIRBELSÄULENCHIRURGIE MIT BESTER TECHNISCHER AUSSTATTUNG



Mit unserem hochqualifizierten und engagierten Team bieten wir Ihnen das gesamte Leistungsspektrum der Wirbelsäulenchirurgie sowie einen Teil der Neurochirurgie und Speziellen Orthopädie unter Einsatz modernster Operationsverfahren. Von kleinen, ambulant durchgeführten Eingriffen bis hin zu ausgedehnten komplexen Operationen sind Sie bei uns in guten chirurgischen Händen. Unser Ziel ist es, Ihnen durch eine präzise Diagnostik und

schonende effiziente Chirurgie unter Einsatz modernster apparativer Techniken Sicherheit, eine schnelle Genesung und einen möglichst kurzen Krankenhausaufenthalt zu ermöglichen.

Herzlichst Ihr
Prof. Dr. med. Rolf Sobottke
 Chefarzt der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie,
 Neurochirurgie und Spezielle Orthopädie



Behandlungsspektrum

- Bandscheibenvorfälle
- Spinalkanalstenose
- Degenerative Instabilität
- Wirbelgleiten (Spondylolisthese)
- Kyphosen (M. Bechterew, M. Scheuermann, Keilwirbel u.a.)
- Skoliosen (idiopathisch, neuromuskulär, kongenital etc.)
- Wirbelkörperbruch
- Rheumatische Entzündungen
- Bakterielle Entzündungen (Spondylodiszitis)
- Tumoren/Metastasen

Neurochirurgie



Sektionsleiter Neurochirurgie/
 Oberarzt Georg Bratkov

Sektion Neurochirurgie

Notfallpatienten mit neurochirurgischen Komplikationen werden von unserem leistungsstarken Team rund um die Uhr behandelt:

- Massenblutungen des Gehirns
- Schwere Schlaganfälle
- Akute epidurale oder subdurale Blutungen
- Akute Nervenwasser-Zirkulationsstörungen
- Akute Querschnittslähmungen

Im Rahmen der gemeinsamen Versorgung der Notfälle behandeln unsere neurochirurgischen Fachärzte in Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie (insbesondere mit dem Schlaganfallzentrum) Patienten mit Hirnblutungen und Hirninfarkten (Stroke); zudem werden Patienten mit Schädel-Hirn-Verletzungen aus der gesamten Region versorgt.



Wirbelsäulenspezialzentrum

Die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG) hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen durch Zertifizierungen zu verbessern.

Vor Kurzem wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit, leitliniengerechte Behandlung, strukturelle Transparenz und Leistungsfähigkeit auch hinsichtlich der Anzahl von Behandlungen in unserem Zentrum erneut geprüft.

Durch die systematische Weitergabe von Wissen und Fertigkeiten nehmen wir aktiv an der Weiterentwicklung der Wirbelsäulenchirurgie teil. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, Buch- und Zeitschriftenbeiträge, Vortragstätigkeiten, Kongressbeiträge sowie Kurse und Kongresse wurden und werden von unserem Wirbelsäulenzentrum initiiert und durchgeführt. Die Anforderungen an das Personal und dessen Qualifikationen sind erfüllt.

Daraufhin erhielt das Wirbelsäulenzentrum im Rhein-Maas Klinikum das Zertifikat des Wirbelsäulenspezialzentrums – ein Beleg für sehr gute Qualität in der Therapie von Wirbelsäulenerkrankungen.



Sekretariat
Marianne Horbach

Chefarztsprechstunde

Tel.: 02405 62-3372
 Fax: 02405 62-3299
 Ambulanz: 02405 62-3323
marianne.horbach@rheinmaasklinikum.de



Sekretariat
 (Vertretung)
Sabine Küppers

Tel.: 02405 62-7315
 Fax: 02405 62-3373
sabine.kueppers@rheinmaasklinikum.de

KLINIK FÜR UNFALLCHIRURGIE, ALLGEMEINE ORTHOPÄDIE UND ENDOPROTHETIK

24 STUNDEN TRAUMAVERSORGUNG UND ZERTIFIZIERTE ENDOPROTHETIK MIT LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG



In unserer Klinik steht unseren Patienten ein qualifiziertes und sorgfältig ausgebildetes professionelles Team, bestehend aus Ärzten, Pflegepersonal, Physio- und Ergotherapeuten sowie den Mitarbeitern des Sozialdienstes und des Case Managements, zur Verfügung. Ein hoher Facharztstatus und langjährige Mitarbeiter garantieren eine kontinuierliche Behandlung auf hohem Niveau.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Klinik liegt in der akuten Behandlung von Verletzungen des Bewegungsapparates sowie der Wiederherstellung der Gelenkfunktion von verschleißbedingten bzw. posttraumatischen Gelenkerkrankungen.

Insbesondere verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz von der Diagnostik über die Therapie bis zur Nachbehandlung und Rehabilitation. In diesem Zusammenhang stellt die Bildung unseres Zentrums für Orthopädie, Unfall- und

Wiederherstellungschirurgie die konsequente Zusammenarbeit aller zur Behandlung der Erkrankungen des Bewegungsapparates notwendigen Fachgruppen dar.

Nicht wenige unserer Patienten bedürfen im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt einer weiteren Versorgung. Für den Fall, dass eine Rehabilitation notwendig sein sollte, gibt es im eigenen Haus, insbesondere für geriatrische Patienten, die Möglichkeit zur anschließenden Behandlung (Geriatrische Rehabilitation). Für Fragen der weiteren ambulanten Versorgung hinsichtlich häuslicher Krankenpflege, Ausstattung mit Hilfsmitteln oder des Umgangs mit Behörden steht Ihnen während des stationären Aufenthaltes unser Sozialdienst hilfreich zur Seite.

Es ist unser Ziel, dass Sie sich – trotz der krankheitsbedingten Umstände – in unserer Klinik wohlfühlen.

Herzlichst Ihr
Dr. med. Ghazi Ashqar
Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie,
Allgemeine Orthopädie und Endoprothetik



Sekretariat
Kerstin Kerres
Chefarztsprechstunde
 Tel.: 02405 62-3313
 Fax: 02405 62-3373
 kerstin.kerres@rheinmaasklinikum.de



Sekretariat
(Vertretung)
Sabine Küppers
 Tel.: 02405 62-7315
 Fax: 02405 62-3373
 sabine.kueppers@rheinmaasklinikum.de

- Spezialgebiete**
 Unser Team bietet folgende Spezialgebiete:
- Knochen- und Weichteilrekonstruktionen
 - 3-dimensionale Achskorrekturen und Extremitätenverlängerungen
 - Primär- und Revisionsendoprothetik von Knie und Hüfte
 - Schulterchirurgie inkl. Endoprothetik
 - Handchirurgie
 - Sprunggelenks- und Fußchirurgie inkl. Endoprothetik
 - Alterstraumatologie
 - Adipositas-Traumatologie und -Orthopädie
 - Kindertraumatologie
 - Polytraumaversorgung

Wir sind Mitbegründer des TraumaNetzwerk® EURegio Aachen. Die komplette Notfalldiagnostik kann im Haus

durchgeführt werden, ein Trauma-Team steht für Notfall-Operationen 24 Stunden am Tag zur Verfügung. Die Zentrale Notfallaufnahme bietet einen modernen Schockraum für die Aufnahme von Schwerverletzten.

Durch die spezielle Ausbildung einiger unserer Fachärzte können auch alternative Behandlungsverfahren, wie Akupunktur und Moxibustion, in die tägliche Behandlung übernommen werden.

Selbstverständlich führen wir auch ambulante Operationen durch.

- Ambulantes Behandlungsspektrum**
- Fußchirurgie
 - Handchirurgie
 - Kniegelenks- und Schulterarthroskopie

- BG-liche Heilverfahren nach Verletzungsartenverzeichnis**
- Minimalinvasive und offene Beckenchirurgie
 - Endoprothetik und Revisionsendoprothetik Hüfte/Knie/Schulter-TEP
 - Sporttraumatologie (Sportverletzungen)
 - Arbeitsunfälle
 - Arthroskopische und minimalinvasive Chirurgie
 - Septische Chirurgie
 - Behandlung und Begutachtung von Post-OP und posttraumatischen Komplikationen



Dr. med. Axel Hickmann, Sektionsleiter elektive Endoprothetik und Fußchirurgie

Sektion elektive Endoprothetik und Fußchirurgie
 Der Ersatz eines Gelenkes durch ein Kunstgelenk ist häufig eine Entscheidung nach einer mehrjährigen Erkrankung an Gelenkarthrose und einer Reihe von nichtoperativen Therapien.
 Wenn diese Therapien ausgeschöpft sind, helfen wir Ihnen bei der Entscheidung zur Operation. Seit 2001 beschäftigt sich Dr. Hickmann mit der Endoprothetik im Rhein-Maas Klinikum. Wir können mit der Abteilung somit auf eine lange Erfahrung zurückblicken, bieten unseren Patienten eine hochwertige Auswahl an Implantaten an und suchen für sie individuell das Beste heraus.
 Diese Erfahrung setzen wir auch bei unseren Patienten ein, die nicht durch eine Arthrose, sondern durch einen Unfall ein defektes Gelenk haben und nun einen endoprothetischen Ersatz benötigen.

Die orthopädische Fußchirurgie lebt von der „richtigen Operation für den richtigen Patienten“. Die individuelle Beurteilung durch den Arzt, die Ärztin, ggf. auch durch ein Team, lässt uns anhand der Beschwerdeschilderung und der Untersuchung die beste operative Strategie unter Einbeziehung des Patienten und seiner Wünsche erarbeiten.
 Unsere Operateure haben die umfassende fußchirurgische Ausbildung bei der Deutschen Assoziation für Fußchirurgie durchlaufen. Durch die Anbindung an die Abteilung für Unfallchirurgie stehen uns beste Implantate, auch für Sonderfälle oder für Besonderheiten während der Operation, zur Verfügung. Die Operationen werden ambulant und stationär durchgeführt.



KLINIK FÜR PLASTISCHE CHIRURGIE, HAND- UND VERBRENNUNGSSCHIRURGIE

EXZELLENT E WUNDBEHANDLUNG, BESTE HANDCHIRURGIE



Ich freue mich, Ihnen die Klinik für Plastische Chirurgie, Hand- und Verbrennungschirurgie vorstellen zu dürfen. Unsere klinische Tätigkeit umfasst ein Spektrum an moderner Plastischer und Rekonstruktiver Chirurgie mit Schwerpunkten bei der Defektdeckung unter funktionellen und ästhetischen Gesichtspunkten, der Wund- und Verbrennungsbearbeitung sowie der Handchirurgie. Durch die Nutzung modernster Techniken und Operationsverfahren können

wir Ihnen die bestmögliche medizinische Behandlung zukommen lassen und eine schnelle Genesung ermöglichen. Meine langjährige operative Tätigkeit in verantwortlicher Position an großen deutschen Universitätskliniken und einer BG-Klinik erlaubt es mir, Ihnen sichere Operationsverfahren für eine Vielzahl medizinischer Probleme auf plastisch-chirurgischem Fachgebiet anbieten zu können. Die intensive wissenschaftliche Tätigkeit auf Spezialgebieten der Plastischen Chirurgie und Handchirurgie unterstreicht meine Expertise. Zudem lege ich besonderen Wert auf eine individuelle Betreuung im Vorgespräch, in der Therapie und Nachbehandlung. Das ausführliche Vorgespräch garantiert Ihnen, über

alle Möglichkeiten und Vorgehensweisen, aber auch über die eventuellen Risiken im Bilde zu sein. Auf diesem Wege kann das beste funktionelle und ästhetisch ansprechende Behandlungsergebnis und damit eine hohe Zufriedenheit – für Sie als Patient – erreicht werden.

Verschaffen Sie sich gern einen weiteren Überblick über das Leistungs- und Behandlungsspektrum meiner Klinik.

Ihr
Prof. Dr. med. Hans-Oliver Rennekampff
Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie, Hand- und Verbrennungschirurgie

Leistungs- und Behandlungsspektrum

Plastische Chirurgie

- Defektdeckungen am gesamten Körper (Gesicht, Brust, Bauch, Extremitäten) mit lokalen Lappenplastiken und freien mikrochirurgischen Lappenplastiken
- Tumorchirurgie mit Entfernung von gutartigen und bösartigen Veränderungen, insbesondere Hauttumoren (Basaliome, Melanome, ...), mit entsprechender Wiederherstellung von Form und Funktion
- Behandlung chronischer Wunden mit Defektdeckungen
- Behandlung von Druckgeschwüren (Dekubitus)
- Narbenbehandlung, operative und konservative Therapie

Ästhetische Chirurgie

- Körperformung, Straffungsoperationen
- Fettabsaugung
- Lipofilling
- Oberlidstraffung
- Ohranlegeplastik
- Medical Needling/Botox/Platelet Rich Plasma (PRP)

Handchirurgie

- Knochen- und Bandverletzungen am Handgelenk und der Hand, Frakturen, Pseudoarthrosen
- Arthroskopie des Handgelenkes
- Sehnenverletzungen an der Hand und der oberen Extremität
- Angeborene und erworbene Fehlbildungen der Hand
- Dupuytren'sche Kontraktur
- Chirurgie der peripheren Nerven
- Nerventransplantationen

- Motorische Ersatzplastiken
- Neurolysen an Hand, oberer und unterer Extremität
- Arthrose- und Arthritisbehandlung der Hand
- Gelenkersatz

Verbrennungschirurgie

- Akute Versorgung von Verbrennungen bei Erwachsenen und Kindern (außer Zentrumsindikationen)
- Behandlung von Verbrennungsfolgen
- Narbenbehandlung, operative und konservative Therapie
- Korrekturoperationen am gesamten Körper (Gesicht, Hals, Rumpf, Extremitäten) mit Lappenplastiken und Expanderbehandlung
- Medical Needling
- Lipofilling

Schwerpunkte

Die operative Behandlung von ausgedehnten und schwierigen Wunden sowie deren Verschluss mit modernen plastisch-chirurgischen Techniken ist ein Schwerpunkt. Weitere ausgewiesene Spezialgebiete sind die Dekubitusbehandlung sowie die Behandlung von akuten Verbrennungen und deren Folgen mit funktionellen Narbenkorrekturen und ästhetischen Verbesserungen. Schwerpunkt in der Handchirurgie liegt auf der konservativen und operativen Behandlung akuter Handwurzel- und Fingerverletzungen und deren Folgezuständen sowie degenerativer Erkrankungen an der Hand.



Sekretariat
Kerstin Kerres
Chefarztsprechstunde
Tel.: 02405 62-3313
Fax: 02405 62-3373
kerstin.kerres@rheinmaasklinikum.de



Sekretariat
(Vertretung)
Sabine Küppers
Tel.: 02405 62-7315
Fax: 02405 62-3373
sabine.kueppers@rheinmaasklinikum.de

